

Christian Kruse

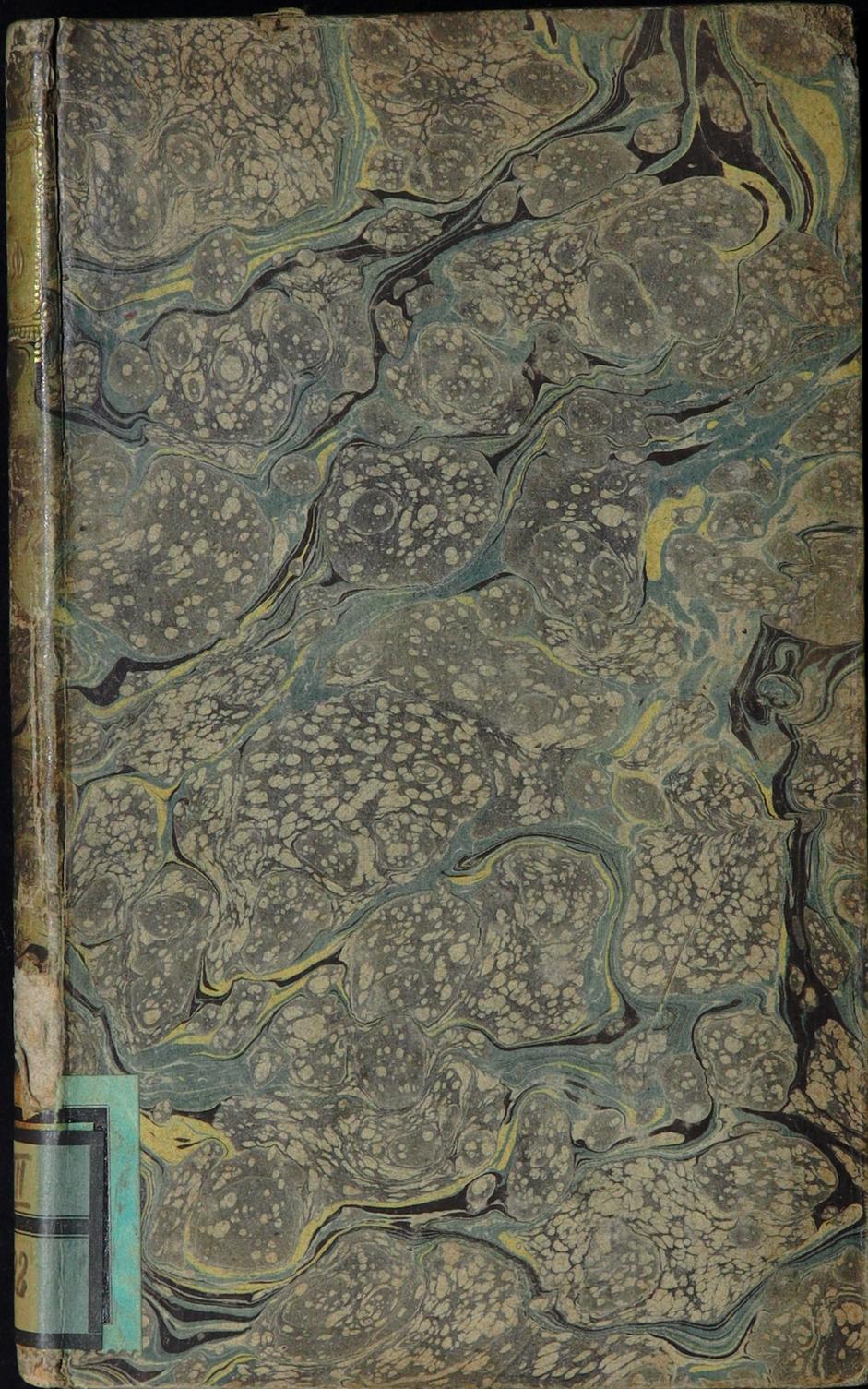
Mir und mich, oder vollständige Anweisung zum richtigen Gebrauche des Dativi und Accusativi

Bremen: bey Friedrich Wilmans, 1800

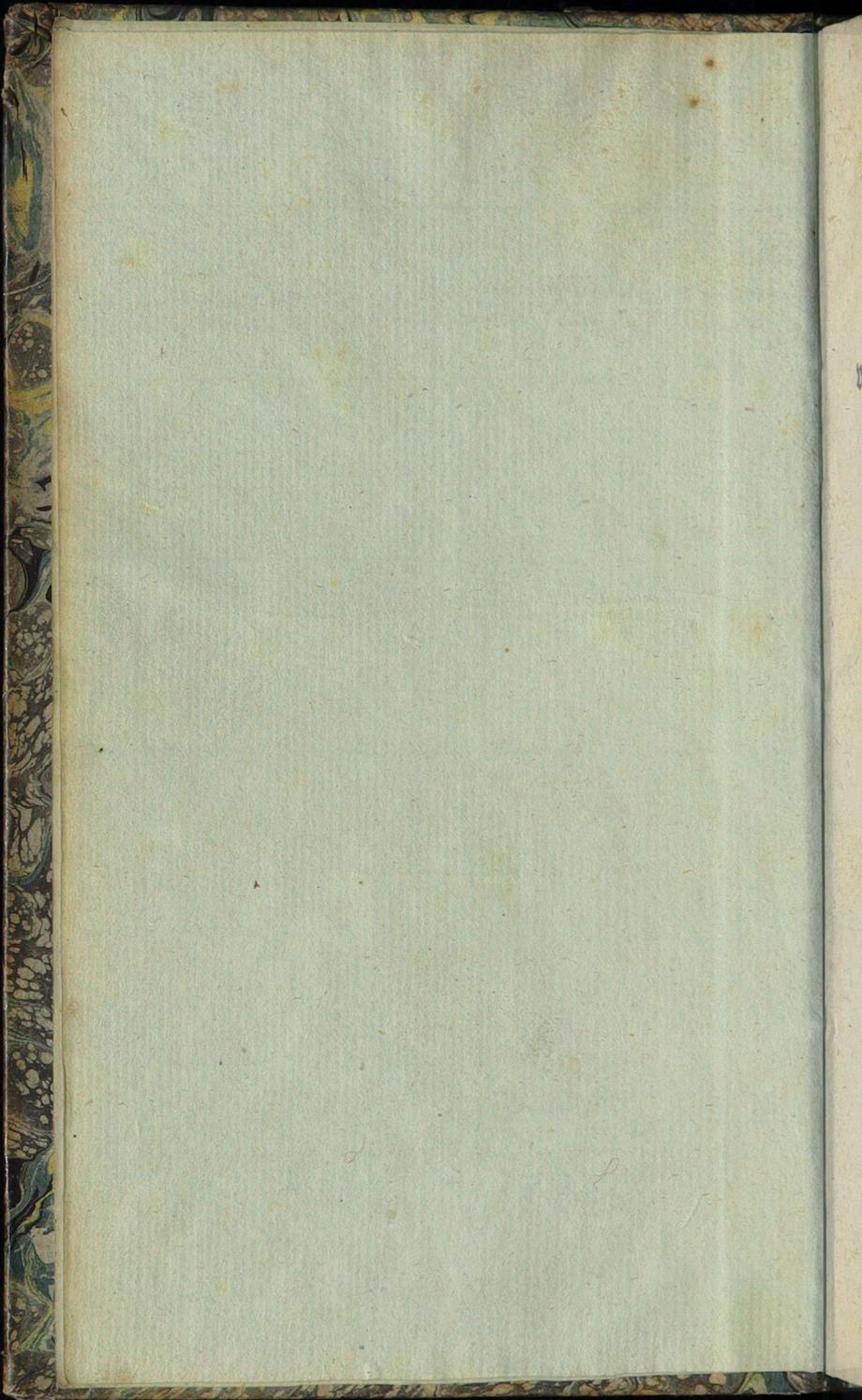
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1749202816>

Druck Freier  Zugang





Handwritten text in a cursive script, likely a library or archival stamp, located on the left edge of the page.



Mir und mich,
oder
vollständige Anweisung
zum richtigen Gebrauche
des
Dativi und Accusativi.

Von
C. Kruse,
Instructor der Durchl. Prinzen von Holstein-Oldenburg &c.

Bremen,
bey Friedrich Wilmanns. 1800.

Zeit und Ort

1771

Collegium medicum

der Universität zu Rostock

1771

Acta

1771

1771

Acta

1771

1771

Acta

V o r r e d e .

Diese kleine Schrift ist natürlicher Weise zunächst für Frauenzimmer, Ungelehrte und Kinder bestimmt; ich habe mich daher auch sorgfältig bemüht, die Regeln über den Gebrauch des Dativi und Accusativi so vollständig und so deutlich vorzutragen, als wenn ich bloß für ganz ungeübte Leserinnen schriebe.

Allein gewöhnlich werden dergleichen Schriften doch zuerst von Gelehrten angeschafft, und kommen nur selten in die rechten Hände, wenn sie nicht von diesen als brauchbar können empfohlen werden. Es sey mir daher erlaubt, dasjenige, was ich meinen eigentlichen Lesern und Leserinnen zum voraus zu sagen habe, bis auf den ersten Abschnitt des Buchs zu versparen, und mich hier dagegen bloß an gelehrte Leser und Jugendfreunde zu wenden, um ihnen den Zweck und den Plan dieser Arbeit zur nähern Prüfung kürzlich vorzulegen.

Der richtige Gebrauch des Dativi und Accusativi hat in einzelnen Fällen für jeden Deutschen, selbst für Gelehrte seine Schwierigkeiten, und nicht einmal unsere Sprachlehrer stimmen über alle hierbey vorkommende Fragen mit einander überein. Doch giebt es
dies

dieser Fälle nur so wenige, daß es nicht der Mühe werth wäre, eine eigene Abhandlung darüber zu schreiben. Allein in einigen Gegenden, besonders in Nieder-Deutschland, werden diese beyden Casus von Nicht-Gelehrten, und insonderheit von Frauenzimmern so häufig verwechselt, daß manche, denen es gar nicht an Lectüre und sonstigen Kenntnissen fehlt, auch wohl manche, die im übrigen die Sprache sehr in ihrer Gewalt haben, weit öfter hierin fehlen, als man in andern Gegenden beynah für möglich halten möchte. Ja man könnte einigen ohne allen Schaden den Rath geben, jedesmal gerade denjenigen Casum zu wählen, den sie für unrichtig halten. Da man erst seit wenigen Jahren angefangen hat, bey dem Unterrichte der Jugend auch auf Deutsche Orthographie und Sprachrichtigkeit zu achten: so kann man sich hierüber gar nicht wundern. Es ist daher auch meinem Bedünken nach, (wenn ich hier so aufrichtig reden darf) für die meisten Erwachsenen nicht mehr der Mühe werth, jetzt noch mitten unter erheblicheren Geschäften die Regeln der Grammatik zu studiren.

Allein es giebt doch in den gebildetern Ständen, selbst unter Nichtgelehrten, auch Erwachsene genug, die entweder aus bloßer Neigung oder ihrer Berufsgeschäfte wegen jetzt vielen Fleiß hierauf verwenden. Man findet sogar nicht wenig Mütter, die um ihrer Kinder willen jeden schriftlichen und mündlichen Unterricht, den sie hierüber erhalten können, mit Vergnügen benutzen. Schade nur, daß unsere Kinder in dem Kreise ihrer ersten Bekanntschaften gegen einen, der
stets

stets richtig spricht, oft zehn andere hören, die fast jedesmal den unrichten Casum zu treffen wissen. Daher kommt es, daß selbst Gelehrte, die ihre Kinder nicht immer um sich haben können, oft sehr bald die Hoffnung aufgeben müssen, diesem Übel in ihrem Hause zu steuern. So lange also nicht allenthalben in Schulen dafür gesorgt wird, daß insonderheit auch Frauenzimmer von Jugend auf richtiger sprechen lernen: so lange ist auch für die Zukunft nicht daran zu denken, daß wir Niederdeutschen den richtigen Gebrauch des Dativi und Accusativi anders, als nach grammatischen Lehrbüchern werden erlernen können.

Es fehlt uns zwar keinesweges an Sprachlehren, die ausdrücklich für Ungelehrte und Kinder bestimmte sind; allein ich bin gewiß, daß Gelehrte, die sich mit der Unterweisung der Jugend beschäftigen, unter allen diesen Schriften noch keine gefunden haben, die so vollständig oder auch nur so deutlich wäre, daß Ungeübte sich hinlänglich daraus unterrichten könnten. Man findet z. E. in jedem Lehrbuche dieser Art die Regel, daß die Präpositionen an, in, auf, unter ic. auf die Frage wo? den Dativum, und auf die Frage wohin? den Accusativum regieren. Allein nirgends wird man gehörig angezeigt finden, welchen Casum diese Präpositionen alsdann zu sich nehmen, wenn man weder wo? noch wohin? fragen kann; und doch werden dieselben, besonders auf, vor und über in diesem Falle gerade am häufigsten gebraucht.

Insonderheit aber habe ich bey dem Unterrichte meiner ehemaligen Schüler und Schülerinnen sehr bald
 gefun-

gefunden, daß auch die allgemeine Regel, welche Moris in seiner „Abhandlung vom Unterschiede des Accusativi und Dativi oder des mich und mir, sie und ihnen ꝛ.“ angiebt, nur auf wenige Fälle paßt. Ich bemerke dies vorzüglich deswegen, um mich bey denen zu entschuldigen, die es vielleicht bey dem ersten Anblicke für eine unnöthige Spielerey halten möchten, wenn sie finden, daß ich von Verbis mit jemandem etwas, oder ich = mich, du = dich u. s. w. rede. Ich habe diese Methode bloß deswegen gewählt, weil ich nach mancherley andern Versuchen mich überzeugt habe, daß für Ungelehrte, und insonderheit für Frauenzimmer bloß auf diesem Wege eine vollständige und faßliche Anweisung zum Gebrauche des Dativi und Accusativi möglich ist. Ohnehin ist dies gerade derselbe Weg, den die Erfahrung auch bey dem Unterrichte im Lateinischen und in andern Sprachen bis jetzt noch immer als den leichtesten und sichersten empfohlen hat. Unsere Knaben lernen nämlich theils nach Regeln, theils durch Übung, daß einige Verba mit alicui, andere mit aliquem, einige mit alicui oder sibi aliquid, etliche auch mit aliquem aliquid constructet werden; und sie würden es im Lateinischen gewiß in kurzer Zeit sehr weit bringen, wenn alles übrige, was sie dabey zu lernen haben, ihnen eben so leicht würde. Ich theilte daher auch unsere Deutschen Verba ungefähr auf eben die Art ein, und fand, daß die Kennzeichen jeder Classe sich im Deutschen noch sicherer angeben lassen, als im Lateinischen. Auch wird jeder finden, daß diese Methode bey dem Unterrichte der Jugend noch andere Vortheile

theile hat, deren ich in den Anmerkungen zum 6. Abschnitt erwähne.

Anfangs wußte ich indessen nicht mit Gewißheit, ob diese Eintheilung und die für jede Classe angenommenen Kennzeichen sich wirklich auf alle die mannigfaltigen Verbindungen anwenden ließen, in welchen jedes Verbum gebraucht werden kann. Als ich daher vor einigen Jahren bey der neuen Ausgabe meiner Anweisung zur Orthographie Veranlassung fand, auch eine Deutsche Sprachlehre für geborne Deutsche auszuarbeiten und sie damit zu verbinden: so mußte ich mich entschließen, dieses näher zu untersuchen, und wo möglich alle Verba zu sammeln, die in irgend einer Verbindung den Dativum oder Accusativum erfordern können. Ich glaube freylich gern, daß mir bey der beharrlichen Mühe, welche hierzu erforderlich war, doch einige einzelne Redensarten unbemerkt geblieben sind; allein ich bin doch auch gewiß, daß jeder, der von dieser Anweisung wirklichen Gebrauch macht, nicht leicht eine erhebliche Lücke bemerken wird.

Dennoch blieb noch immer die Frage übrig, ob die gewählte Methode auch andern Lehrern und andern Schülern eben so einleuchten würde. Es war mir daher sehr angenehm, als ich nicht lange nachher an verschiedenen Orten, wo mein Handbuch der Deutschen Sprache und Orthographie bekannt geworden war, nicht bloß Erwachsene fand, die sich desselben mit Nutzen bedienten, sondern auch Kinder, denen das jemanden etwas, ich = mich, du = dich ic. viel Spaß machte, und die sich unter einander ganz exemplarisch zu corrigiren wußten.

Dies

Dies hat mich denn bewogen, den Abschnitt vom richtigen Gebrauche des *Dativi* und *Accusativi* von neuem für diejenigen zu bearbeiten, die entweder das erwähnte Handbuch nicht besitzen, oder besonders nur über dieses einzelne Capitel unserer Sprachlehre sich vollständiger zu unterrichten wünschen. In den Hauptregeln selbst habe ich zwar nichts Wesentliches zu ändern gefunden; da ich aber hier bey einigen Lesern nicht die geringste Bekanntschaft mit der Grammatik voraussetzen darf: so habe ich fast den ganzen Vortrag anders einrichten müssen, und auch sonst so beträchtliche Zusätze gemacht, daß selbst die Besitzer des Handbuchs hier manches finden werden, was ihnen brauchbar seyn kann. Desto mehr hoffe ich, daß auch Eltern und Lehrer sich dieser Anweisung bey dem Unterrichte ihrer Kinder sowohl im häuslichen Umgange, als auch in Schulen mit Nutzen werden bedienen können. Diejenigen unter ihnen, welche sonst schon Sprachkenntnisse besitzen, werden zu diesem Zwecke fast nichts, als die im 6. Abschn. enthaltene kurze Darstellung aller vorher vorgetragenen Regeln durchzulesen brauchen.

Ich halte übrigens den Gegenstand dieser Schrift bloß deswegen für einigermaßen erheblich, weil es manchen Niederdeutschen und insonderheit unserer Jugend oft sehr viel Zeit und Mühe kostet, sich mit demselben hinlänglich bekant zu machen. Sollte es mir also gelungen seyn, meinen Lesern diese Mühe zu erleichtern: so wird das Andenken an den Fleiß, den ich von neuem hierauf verwandt habe, mir immer angenehm bleiben.

Erster

Erster Abschnitt.

Vorbereitung.

Inhalt.

1. Vorläufige Anzeigen für Ungeübte, welche sich dieser Anweisung ohne weitem mündlichen Unterricht bedienen wollen. — Erklärung der Abkürzungen und Zeichen, welche in der Folge vorkommen. S. 1.
2. Erklärung einiger fremden Ausdrücke und Kunstwörter, welche in der Folge als bekannt vorausgesetzt werden.
Artikel. S. 2.
Geschlecht der Wörter, Masculinum, Femininum, Neutrum. S. 3.
Substantivum, Adjectivum. S. 4.
Pronomen. S. 5.
Verbum oder Zeitwort. S. 6.
Präpositionen. S. 7.
Construiren, Construction, regieren, Folgetwort. S. 8.
3. Anweisung zum Decliniren.
Erklärung einiger Kunstwörter, welche beim Decliniren gebraucht werden, z. E. Singular, Plural &c. S. 9.
Declination der Artikel, Substantive und Adjective. S. 10.
Declination derjenigen Wörter, welche keinen Artikel vor sich haben. S. 11.
Besondere Declination der Wörter ich, du, er, sie, es. S. 12.
4. So viel vom Conjugiren, als zur Verständlichkeit dieser Anweisung nöthig ist.
Erklärung einiger fremden Ausdrücke, die beim Conjugiren vorkommen, z. E. Activum, Passivum &c. S. 13.
Conjugation der Zeitwörter seyn, haben und werden. S. 14.
Anweisung zur Conjugation aller übrigen Zeitwörter. S. 15.

S. 1. Vorläufige Anzeigen für Ueingeübte, welche sich dieser Anweisung ohne weitern mündlichen Unterricht bedienen wollen. — Erklärung der Abkürzungen und Zeichen, welche in der Folge vorkommen.

Einige Regeln unserer Sprache kommen in der Anwendung so selten vor, oder sind noch so verwickelt und zum Theil so unentschieden, daß es keinem Vernünftigen auffällt, wenn Ueingeübte und Frauenzimmer, die auf keine besondere Sprachkenntniß Anspruch machen, dagegen fehlen.

Es giebt dagegen auch Sprachfehler, die für jedes deutsche Ohr so unangenehm sind, daß derjenige, der sie nicht selbst mitmacht, sie auch im Munde des besten Freundes und der besten Freundin nicht gewohnt wird, z. E. wo gehts noch? wo stehts noch mit Ihrer Gesundheit? (anstatt wie?) . . ich kann mir das nicht fürstellen (anstatt vorstellen) . . er sagt alles, was ihm in die Mund kommt (anstatt den Mund).

Zu diesen erheblichern Sprachfehlern gehdrt in den meisten Fällen auch die Verwechslung des mir und mich oder überhaupt des Dativi und Accusativi. Es kann bisweilen einen sehr großen Unterschied machen, ob man mir oder mich sagt. Denn z. E. wenn sich in den Papieren eines Verstorbenen die Nachricht fände: „Herr N. hat mich heute 1000 Rthl. auszahlen lassen;“ so folgt daraus eigentlich, daß der Verstorbene sie auf Ordre des Herrn N. ausbezahlt habe; und in diesem Falle könnten die Erben des Verstorbenen sie vielleicht noch zu gute haben. Fände sich dagegen die Anzeige: „Herr N. hat mir heute 1000 Rthl. auszahlen lassen;“ so hätte der Verstorbene sie empfangen, und die Erben dessel-

desselben können sie noch schuldig seyn. Ich gebe indessen gern zu, daß nicht leicht ernstliche Zweifel hieraus entstehen würden; allein desto öfter kann man durch die Verwechselung des Dativi und Accusativi der ernsthaftesten Rede einen durchaus lächerlichen Sinn geben, wie aus sehr vielen Beyspielen, die im Buche vorkommen, und insbesondere auch aus den kurzen Gesprächen, die ich ganz am Ende hinzu gefügt habe, mit mehrern zu ersehen ist.

Das schlimmste ist, daß wir zu diesem Sprachfehler weit öfter Gelegenheit finden, als zu irgend einem andern, und ich sage gewiß nicht zu viel, wenn ich annehme, daß mancher täglich mehr als hundertmal den einen Casum statt des andern gebraucht. Denn außer den Präpositionen *an, auf, aus, bey* &c., welche im Reden und Schreiben alle Augenblicke vorkommen, giebt es ungefähr zwey tausend Verba, welche bald den Dativum bald den Accusativum regieren. Wer also nicht von Jugend auf richtig sprechen lernte, ist nachher auch nicht im Stande, alle Verbindungen, in welchen so viele Verba und Präpositionen vorkommen können, mit dem jedesmal erforderlichen Casu sich einzeln zu bemerken, und den richtigen Gebrauch des Dativi und Accusativi ohne Regeln zu lernen.

Ich habe daher sehr vielen Fleiß angewandt, alle Fälle, in welchen der Dativus oder Accusativus vorkommen kann, unter wenige allgemein verständliche Regeln zu bringen, die ich Abschn. 2 — 5. umständlich erkläre, und hernach im 6. Abschnitte kurz zusammen stelle.

Wer diese Regeln sich bekannt machen will, muß 1) nothwendig vorher nach S. 9 — 12. decliniren lernen. Dieses ist wahre Kleinigkeit, und mir ist fast noch kein einziges Kind vorgekommen, welches nicht in der ersten

Stunde so viel davon gelernt hätte, als hier nöthig ist. Auch muß 2) ein jeder, der nicht sonst schon grammatische Vorkenntnisse besitzt, sich nach §. 13—15. einen allgemeinen Begriff vom Conjugiren zu verschaffen suchen, und sich dabey besonders diejenigen fremden Ausdrücke merken, die in der Folge bisweilen vorkommen, z. E. Activum, Passivum &c. Um aber so viel vom Decliniren und Conjugiren zu lernen, als bey dem Gebrauch dieser Anweisung nothwendig ist, muß jeder 3) auch dasjenige durchlesen, was ich in der Vorbereitung zur Erklärung einiger andern fremden Ausdrücke sage, z. E. Artikel, Substantivum, Adjectivum, Pronomen, obgleich diese Wörter zum Theil in dem Buche selbst nicht wieder vorkommen.

Dies ist die ganze Gelehrsamkeit, welche bey dem Gebrauche dieser Anweisung vorausgesetzt wird. Wer hernach die Regeln selbst aufmerksam liest, und die dabey angeführten Exempel nach denselben untersucht, wird gewiß bald finden, daß der richtige Gebrauch des Dativi und Accusativi bey weitem nicht so schwer ist, als manche sich vorstellen.

Damit aber jeder sich selbst prüfen könne, ob er die Regeln ganz gefaßt und behalten habe, füge ich in dem Anhange noch einige Beyspiele zur eigenen Übung mit versteckten Fehlern hinzu. Wer diese Fehler findet, ohne das am Ende beygefügte Verzeichniß derselben vorher nachzusehen, wird sich gewiß in jedem vorkommenden Falle leicht zu helfen wissen, denn ich habe dieselben so gut zu verstecken gesucht, als es nur irgend möglich war.

Wenn man indessen bedenkt, wie viel oft dazu gehört, einen einzigen Sprachfehler, den man sich einmal ange-

wöhnt

wobnt hat, gänzlich abzulegen: so ist leicht einzusehen, daß die nachherige fortgesetzte Uebung im Rechtsprechen und Rechtschreiben das meiste hierbey thun müsse. Ich glaube zwar nicht, daß es möglich ist, die angegebenen Regeln ganz zu vergessen, weil sie sich zum Theil durch ihre Kürze und Deutlichkeit, zum Theil auch durch ihre scheinbar: comische Form leicht im Gedächtnisse erhalten. Allein wer nachher im Umgange mit andern beständig fehlerhaft reden hört, hat doch Mühe, sich selbst dagegen zu verwahren, und kann allerdings manche einzelne Bemerkungen wieder vergessen — aber daran ist alsdann mein Buch nicht schuld.

Ich muß hier übrigens nur noch einige Zeichen und Abkürzungen erklären, die in der Folge vorkommen.

A. oder Abschn. bedeutet Abschnitt.

S. — — — Siehe oder Seite.

§. — — — Paragraph (das heißt, ein
Kleiner Abschnitt.)

z. B. — — — zum Exempel.

u. dergl. — — — und dergleichen.

u. s. w. oder ic. — — — und so weiter.

u. a. m. — — — und andere mehr.

Da übrigens in dieser Schrift auf die möglichst vollkommene Deutlichkeit fürs Auge sehr viel ankommt: so habe ich auch, wo es mir nützlich schien, einzelne Wörter und Exempel durch mehrere Punkte (. . .) von den übrigen abgetheilt.

2. Erklärung einiger fremden Ausdrücke und Kunstwörter, welche in dieser Anweisung vorkommen.

§. 2. Artikel.

Hierunter versteht man

1) Die

2) Die

- 1) Die Wörter *der, die, das*, welche bestimmte Artikel genannt werden;
- 2) Die Wörter *ein, eine, ein*, welche unbestimmte Artikel heißen.

Anmerkungen.

Die Declination dieser Artikel findet man S. 9.

Wenn das Wort *der* anstatt dieser oder welcher gebraucht wird: so ist es nicht der Artikel, sondern ein Pronomen, S. 12.

S. 3. Geschlecht der Wörter, Masculinum, Femininum, Neutrum.

In unserer Sprache giebt es ein dreifaches Geschlecht der Wörter;

- 1) **Masculinum** oder das männliche Geschlecht. Darunter werden alle Wörter gerechnet, vor welche man den Artikel *der* setzen kann, z. E. *der Mann, der Hut, der Fleiß*.
- 2) **Femininum** oder das weibliche Geschlecht, wozu alle Wörter gerechnet werden, welche den Artikel *die* annehmen, z. E. *die Frau, die Rose, die Arbeit-samkeit*.
- 3) **Neutrum** (das heißt keins von beyden, nämlich, weder männlich noch weiblich oder das ungewisse Geschlecht). Hierzu werden diejenigen Wörter gerechnet, vor welche man den Artikel *das* setzen kann, z. E. *das Mädchen, das Haus, das Glück*.

Anmerkungen.

- a) Das grammatische Geschlecht der Wörter stimmt also mit dem natürlichen nicht immer überein; denn z. E. das Wort *Knabe* ist zwar auch in der Sprache ein **Mascul**

Masculinum, denn man sagt, der Knabe, aber Knäb-
chen ist ein Neutrum, denn man sagt das Knäbchen.
b) Diese Probe mit der Vorsetzung der Artikel muß na-
türlicher Weise bloß bey dem Nominativo im Singular
angestellt werden.

S. 4. Substantivum, Adjectivum.

I. Ein Substantivum ist ein Wort, welches eine
Person oder Sache bedeutet, und deshalb in der Sprache
eigentlich nur Ein Geschlecht hat, vor welches man
also nur Einen Artikel setzen kann.

Doch giebt es einige Substantiva, deren Geschlecht verschieden oder
streitig ist, denen man also zwey Artikel vorsetzen kann, z. E. der und
das Band. Aber es giebt doch keines, dem man mit einigem Rechte
drey Artikel setzen könnte.

Ein Adjectivum ist dagegen ein Wort, welches
die Beschaffenheit eines dazu gehörenden Substantivi an-
zeigt, und in allen drey Geschlechtern gebraucht wer-
den kann. Man kann also einem Adjectivo entweder
alle drey Artikel vorsetzen, oder es hat drey verschie-
dene Geschlechts-Endungen.

Exempel.

Das Wort Güte ist ein Substantivum, denn man kann nicht
sagen . . . der Güte, die Güte, das Güte . . . sondern nur . . .
die Güte. (Es hat also nur 1 Geschlecht, nimmt nur 1 Artikel an.)

Das Wort gütig ist dagegen ein Adjectivum, denn man kann
sagen . . . der gütige, die gütige, das gütige. (Es kann also in
allen 3 Geschlechtern gebraucht werden.)

Die Wörter aller, solcher u. dergl. sind gleichfalls Adjectiva,
denn man kann zwar keinen Artikel davor setzen, aber sie haben dafür
3 verschiedene Geschlechts-Endungen;

Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
aller	alle	alles
solcher	solche	solches.

1. Abschn. S. 5. 8. Vorbereitung. Erklärung der Wörter.

S. 5. Pronomen.

Diesen Namen führen nur einige wenige Wörter, deren Anzahl noch dazu streitig ist. Wir bemerken hier besonders folgende:

- 1) Die eine Person anzeigen . . ich, du, er, sie, es mit ihrem Plural wir, ihr, sie, und das Titulaturwort Sie, welches anstatt du oder ihr gebraucht wird.
- 2) Die einen Besitz anzeigen . . mein, dein, sein, ihr, unser, euer.
- 3) Die auf eine Person oder Sache gleichsam hinweisen . . der, dieser, derselbe, derjenige, jener.
- 4) Die auf eine vorher genannte Person oder Sache zurückweisen . . welcher, der, was.
- 5) Fragende Pronomina . . welcher? wer? was?

S. 6. Verbum oder Zeitwort.

Ein Verbum ist ein Wort, welches einen Zustand oder eine Handlung und durch seine Conjugation zugleich die Zeit derselben anzeigt, oder kurz . . Ein Verbum ist ein Wort, das sich conjugiren läßt.

Exempel.

Das Conjugiren geschieht besonders durch Hülfen der Wörter ich, du, er, wir, ihr, sie, ich bin, ich habe, ich werde. Also z. B. Kaufen ist ein Verbum, denn man kann sagen . . ich kaufe, du kaufst, er kauft, ich habe gekauft u. s. w. Aber Kaufmann ist kein Verbum, denn ich kann nicht sagen . . ich habe gekauft, manni, ich werde Kaufmannen u. s. w.

Anmerkung.

Die verschiedene Eintheilung der Verborum kommt im Folgenden vor S. 13.

S. 7.

Pronomen. Verbum. Präpositionen. Construiren, Folgewort. 9

§. 7. Präpositionen.

Darunter versteht man einige Wörter, welche regelmäßig einen gewissen Casum erfordern, z. E. an, auf, aus, außer, bey u. s. w. Diese werden in der Folge am gehörigen Orte alle einzeln angeführt.

§. 8. Construiren, Construction, regieren, Folgewort.

1) Construiren heißt zusammensetzen, verbinden; eine Construction ist also eine Verbindung mehrerer Wörter.

2) Folgewörter sind diejenigen, deren Casus von einem andern Worte regiert wird, oder sich nach demselben richtet.

Anmerkung.

Der jedesmal erforderliche Casus richtet sich hauptsächlich entweder nach einem damit verbundenen Verbo oder nach einer Präposition; diese sind also die regierenden Wörter. Dasjenige Wort aber, dessen rechten Casum ich suche, ist gemeinlich entweder ein Substantivum, Adjectivum oder Pronomen, die wir der Kürze wegen unter dem Namen Folgewort zusammen fassen; doch werde ich ein solches Wort bisweilen auch das zweifelhafte Wort nennen, d. h. das Wort, über dessen erforderlichen Casum man noch ungewiß ist.

Exempel.

Wenn jemand nicht weiß, ob man sagen müsse . . . er gefallt mir oder mich: so sind die Wörter mir und mich hier die zweifelhaften Wörter, welche von dem Verbo gefallen regiert werden, und deshalb Folgewörter genannt werden, auch dann, wenn sie vor dem Verbo stehen, von welchem sie regiert werden. Z. E. wie könnte mir das gefallen?

3. Anweisung zum Decliniren, nebst Erklärung der dabey gebräuchlichen fremden Ausdrücke.

S. 9. Erklärung einiger Kunstwörter, welche bey dem Decliniren gebraucht werden.

1) Wenn man nur von einer Person oder Sache redet, so steht das Wort im Singular (oder in der einfachen Zahl;) redet man aber von mehreren Personen oder Sachen, so steht das Wort im Plural (oder in der vielfachen Zahl.)

Exempel.

Wenn ich sage . . . das Buch, oder des Buches, in dem Buche; so ist das immer der Singular; denn die Rede ist hier nur von einem Buche. Sage ich aber . . . die Bücher, der Bücher, in den Büchern: so rede ich im Plural.

Eben so ist es der Singular, wenn ich bey dem Conjugiren sage . . . ich gebe, du giebst, er giebt; aber wir geben, sie geben ist der Plural.

2) Das Wort *Casus* bedeutet kleine Abänderungen in dem Verhältnisse eines Worts gegen andere Wörter, und in dem Artikel oder in der Endung desselben. Es sind deren im Deutschen eigentlich fünf, in einigen fremden Wörtern sechs; wir brauchen uns aber nur die vier ersten zu merken.

a) Der *Nominativus* giebt die Antwort auf die Frage wer oder was?

Z. E. wer oder was ist schuld daran? Antwort, der Mann, ich, du, oder wenn es mehrere sind, die Männer, wir, ihr.

b) Der *Genitivus* beantwortet die Frage wessen? und einige andere Fragen.

Z. E. wessen erinnert er sich? Antwort, im Singular, des Mannes, meiner, deiner; im Plural, der Männer, unser, euer.

c) Der

c) Der Dativus antwortet auf die Frage wem?

3. E. wem ist das bestimmt? Singular, dem Manne, mir, dir. Plural, den Männern, uns, euch.

d) Der Accusativus giebt die Antwort auf die Frage wen oder was?

3. E. wen oder was zieht er vor? Singular, den Mann, dich, mich. Plural, die Männer, euch, uns.

e) Der Vocativus wird gebraucht, wenn man jemand anredet. —

3. E. Sing. Mann! Plur. Männer!

f) Der Ablativus ist bloß in einigen fremden Wörtern vom Dativo unterschieden. Im Deutschen bedienen wir uns dafür des Dativi mit einer Präposition, auf die Frage woran, worin, womit u. s. w.

3) Decliniren heißt, die hier angeführten Casus im Singular und Plural richtig angeben. — Dieses lernt man durch einige Uebung sehr bald, denn wenn man 1) die Artikel decliniren kann, so kann man auch ohne Schwierigkeit alle Substantiva, und beynah auch alle Adjectiva und Pronomina decliniren. Man braucht dann 2) nur noch die Declination derjenigen Adjective und Pronominum zu lernen, welche drey Geschlechts-Endungen statt der Artikel haben, und 3) die vier Pronomina, welche auf eine eigene Art declinirt werden.

§. 10. Declination der Artikel, Substantive und Adjective.

1) Der bestimmte Artikel, der, die, das, hat im Singular für jedes Geschlecht eine besondere Endung; aber im Plural lauten alle drey Geschlechter überein.

Sin:

Singular oder einfache Zahl.

Auf die Frage		Masculi- num.	Femini- num.	Neutrum.
wer? was?	Nominativus	der	die	das
wessen?	Genitivus	des	der	des
wem?	Dativus	dem	der	dem
wen? was?	Accusativus	den	die	das

Plural oder vielfache Zahl.

wer? was?	Nominativus	die (in allen 3 Geschlecht.)		
wessen?	Genitivus	der	—	—
wem?	Dativus	den	—	—
wen? was?	Accusativus	die	—	—

Anmerkung.

Anstatt des Dativi dem wird einigen Präpositionen bloß ein *m* angehängt, anstatt der ein bloßes *r*, und anstatt des Accusativi das ein *s*.

Man sagt z. E. im Dativo . . am Feuer (für an dem), bey'm Lichte, im Felde, zur (zu der) Arbeit *ic.*, und im Accusativo . . ans (an das) Feuer, ins Feld, aufs Land *ic.*

2) Eben so werden auch diejenigen Pronomina declinirt, welche mit diesem Artikel zusammen gesetzt sind.
Z. E.

Sing. Nom. derselbe, dieselbe, dasselbe.

Genit. desselben, derselben, desselben.

Dativ. demselben u. s. w.

3) Auch kann man hiernach leicht alle Substantiva decliniren, wenn man nur weiß, wie sich dieselben im Genitivo des Singulars und im Nominativo des Plurals endigen. Dem gebornen Deutschen kann hierüber nur selten

selten ein Zweifel einfallen *). Hier würde eine Untersuchung dieser Fragen zweckwidrig seyn. Alle Substantiva lassen sich nach folgenden Beyspielen decliniren:

Singular.

	Masculinum.	Femininum.	Neutrum.
Nom.	der Vater,	die Mutter,	das Kind
Gen.	des Vaters,	der Mutter,	des Kindes
Datis.	dem Vater,	der Mutter,	dem Kinde
Accus.	den Vater,	die Mutter,	das Kind.

Plural.

Nom.	die Väter,	die Mütter,	die Kinder
Gen.	der Väter,	der Mütter,	der Kinder
Datis.	den Vätern,	den Müttern,	den Kindern
Accus.	die Väter,	die Mütter,	die Kinder

(Als gerade so, wie der Artikel der, die, das.)

4) Der unbestimmte Artikel hat keinen Plural, und wird auf folgende Art declinirt:

Singular.

	Mascul.	Femin.	Neutrum.
Nom.	ein	eine	ein
Gen.	eines	einer	eines
Dat.	einem	einer	einem
Accus.	einen	eine	ein

Eben

*) Wer indessen auch hierin fehlt, und z. E. ungewiß ist, ob man sagen müsse, des Knabens, oder des Knaben, die Mädchens oder Mädchen, wird in meiner Sprachlehre für gebörne Deutsche hinlänglichen Unterricht finden. Diese macht den zweyten Theil meines Handbuchs zur praktischen Kenntniß der deutschen Sprache und Orthographie aus, ist aber auch unter obigem Titel einzeln zu haben.

Eben so werden also auch Substantiva, Adjectiva und Pronomina declinirt, wenn sie diesen Artikel vor sich haben.

S. 11. Declination derjenigen Wörter, welche keinen Artikel vor sich haben, und daher an den Endungen abgeändert werden.

Wenn Adjectiva und ähnliche Wörter keinen Artikel annehmen: so muß man die Casus an der Endung unterscheiden, welche indessen mit der Endung des Artikels der, die, das völlig überein kommt.

Singular.

	Masc.	Femin.	Neutrum.
Nom.	r	e	s
Gen.	es (oder en)	er	es (oder en)
Dat.	em	er	em
Accus.	en	e	es

Plural.

Alle drey Geschlechter.

Nom.	e
Gen.	er
Dat.	en
Accus.	e

Am besten wird man dies wohl aus folgenden Beyspielen lernen.

Singular.

	Mascul.	Femin.	Neutr.
Nom.	aller Wein,	alle Arbeit	alles Metall
Gen.	all-es Weines,	all-er Arbeit,	all-es Metalls
Dat.	all-em Wein,	all-er . . .	all-em Metall
Acc.	all-en . . .	all-e . . .	all-es . . .

Plural.

Nom.	all-e Weine,	Arbeiten,	Metalle
Gen.	all-er
Dat.	all-en Weinen,	Arbeiten,	Metallen
Acc.	all-e Weine,	Arbeiten,	Metalle.

Anmer:

Anmerkungen.

1. Eben so gehen die Pronomina dieser, e, es, jener, welcher u. s. w.
2. Auch die Pronomina mein, dein, sein, unser, euer werden so declinirt, außer daß sie im Nominativo und Accusativo des Singulars ein wenig abweichen, indem sie z. E. die Endung es hier nicht annehmen, indem man nicht sagt . . meines Geld, sondern mein Geld.

S. 12. Besondere Declination einiger Pronominum.

Einige Pronomina weichen in ihrer Declination von den übrigen Wörtern so sehr ab, daß man sich dieselben besonders merken muß. Diese sind:

- 1) Die persönlichen Pronomina ich, du, er, sie, es,

Singular.

	Erste Person.	Zweite Person.
Nom.	ich	du
Gen.	meiner (mein)	deiner (dein)
Dat.	mir	dir
Acc.	mich	dich.

Plural.

Nom.	wir	ihr
Gen.	unser	euer
Dat.	uns	euch
Acc.	uns	euch.

Dritte

Dritte Person.

(Diese unterscheidet im Singular die drey Geschlechter.)

Singular.

	Mascul.	Femin.	Neutrum.
Nom.	er	sie	es
Gen.	seiner (sein)	ihrer	seiner (sein)
Dat.	ihm	ihr	ihm
Accus.	ihn	sie	es.

Plural.

Nom.	sie (Sie) in allen drey Geschlechtern.
Gen.	ihrer (Ihrer)
Dat.	ihnen (Ihnen)
Accus.	sie (Sie).

- 2) Das Pronomen *der*, welches oft anstatt *dieser*, *derjenige* oder *welcher* gebraucht wird, geht im Ganzen eben so, wie der Artikel *der*, weicht aber doch in einigen Casibus davon ab.

Singular.

Nom.	<i>der</i> ,	<i>die</i> ,	<i>das</i>
Gen.	<i>dessen</i> , (<i>des</i>)	<i>deren</i> ,	<i>dessen</i> , (<i>des</i>)
Dat.	<i>dem</i> ,	<i>der</i> ,	<i>dem</i>
Accus.	<i>den</i> ,	<i>die</i> ,	<i>das</i> .

Plural.

Nom.	<i>die</i>
Gen.	<i>derer</i> , (<i>deren</i>)
Dat.	<i>denen</i> , (<i>den</i>)
Accus.	<i>die</i> .

Eben so wird auch das Fragewort *wer*? *was*? declinirt; doch hat dieses kein besonderes Femininum und keinen Plural.

4. So viel vom Conjugiren, als zur Verständlichkeit dieser Anweisung nöthig ist.

§. 13. Erklärung einiger fremden Ausdrücke, die bey dem Conjugiren vorkommen.

Bey dem Conjugiren sind sehr viele fremde Ausdrücke üblich, die ich in meiner Anweisung zur deutschen Sprache *) umständlich erklärt habe.

Ich habe diese Kunstwörter zwar auch hier mit beygefügt; allein diejenigen Leser, welche nicht sonst schon damit bekannt sind, brauchen sich nicht darum zu bekümmern, indem zur Verständlichkeit der Regeln über den Gebrauch des Dativi und Accusativi weiter nichts erforderlich ist, als 1) eine genaue Bekanntschaft mit der hier folgenden Eintheilung der Zeitwörter und 2) eine bloß allgemeine Uebersicht der Abänderungen eines Verbi, welche man die Conjugation desselben nennt. Diese kann man sich bekannt machen, ohne die Namen Indicativus, Coniunctivus &c. sich einzuprägen. Wir bemerken also hier bloß folgende Ausdrücke:

1. Personen.

Bey dem Conjugiren kommen 3 Personen vor,

	im Singular.	im Plural.
die erste	ich	wir
die zweyte	du	ihr
die dritte	er, sie, es man	sie

2. Perz.

*) Handbuch zur Kenntniß der deutschen Sprache und Orthographie. II. Th. S. 113 &c.

2. Persönliche und unpersönliche Verba.

Ein persönliches Verbum ist, welches alle diese Personen hat; diejenigen aber, welche nur in der dritten Person gebraucht und gewöhnlich mit es conjugirt werden, nennt man unpersönliche Verba.

Exempel.

1. Haben, geben, kaufen u. dgl. sind persönliche Verba, denn man kann sagen . . ich habe, du hast, er hat, wir haben ic.
2. Glücken, schmerzen u. dgl. sind unpersönliche Verba, denn man kann nicht sagen . . ich glücke, du glückest; sondern nur . . es glückt, es schmerzt.

Anmerkungen.

a) Einige Verba sind in der einen Bedeutung persönlich, in der andern unpersönlich. Wenn ich z. E. sage . . das Kind hat unreifes Obst bekommen: so ist bekommen hier so viel als empfangen, und in dieser Bedeutung kann man sagen . . ich bekomme, du bekommst u. s. w. Sage ich aber . . wie wird ihm das bekommen? so bedeutet dieses Wort so viel als schaden oder nutzen, und dann ist es ein unpersönliches Verbum, denn man kann nicht sagen . . ich bekomme jemanden gut ic., sondern nur . . es bekommt mir gut, oder . . das bekommt mir gut . . und in der dritten Person des Plurals . . die Früchte bekommen mir gut.

b) Auch werden viele persönliche Verba in eben derselben Bedeutung, die sie sonst haben, oft unpersönlich gebraucht, z. E. es gefällt mir, es scheint mir, es schadet ihm nicht.

Ich nenne deshalb in der Folge alle diejenigen Verba, welche entweder allezeit oder doch in der

Ver-

Verbindung, wovon gerade die Rede ist, unpersönlich gebraucht werden. . . Verba mit es.

3. Hülfswörter.

So nennt man die drey Verba *ich bin*, *ich habe* und *ich werde*, wenn sie nicht in ihrer eigenthümlichen Bedeutung gebraucht, sondern bey der Conjugation eines Verbi bloß zu Hülfen genommen werden.

4. Activum und Passivum.

Activum heißt *thueud*, Passivum *leidend*. Wenn also die Person des Verbi (*ich*, *du*, *er* etc.) dasjenige selbst thut, was das Verbum bedeutet, so steht dieses im Activo. Wenn ihr aber dieses von einem andern angethan wird (es mag ihr übrigens angenehm oder unangenehm seyn) und sie also passiv dabey ist, so steht das Verbum im Passivo.

Exempel.

Activum . . *ich bezahle*, *ich habe bezahlt*, *sie werden es bezahlen*. In allen diesen Fällen ist die vor dem Verbo genannte Person activ.

Passivum . . *ich werde bezahlt* (von einem andern; *ich leide es also*, *ein passiv dabey*) . . *ich wurde bezahlt*, *die Arbeit wird bezahlt* (auch von einem andern, nicht von ihr selbst.)

Anmerkung.

Einige Verba, welche kein eigentliches Thun anzeigen, wenigstens kein solches Thun, welches einer Person oder einer Sache auch von andern angethan werden kann, haben kein Passivum (wenigstens kein vollständiges). Diese nenne ich in der Folge Verba ohne wurde.

Von dieser Art sind z. B. die Verba *seyn*, *haben*, *werden*,

5. Zurück führende Verba.

Darunter versteht man diejenigen Verba, welche die Person zweymal bezeichnen, und mit *ich = mich*, *du = dich* u. s. w. conjugirt werden.

Exempel.

Freuen, wundern sind solche Verba, denn man kann nicht sagen . . *ich freue* u. s. w., sondern nur . . *ich freue mich*, *du freuest dich*, die Leute freuen sich.

Anmerkung.

Meine Leser sehen hieraus schon, daß diese Verba die Person zum zweytenmale im Accusativo bey sich haben. Eben dieses gilt von allen andern Verbis wenn sie als zurück führende Verba gebraucht werden. Man kann z. E. sagen . . *ich gebe ihm das Buch*, . . *ich stand ihm im Wege*, aber man kann auch sagen . . *ich gebe mich gefangen*, *ich stand mich müde* . . und in diesem Falle wäre mir ein Fehler.

Ich nenne daher diese Verba, um alle unnöthige Unterscheidungen zu vermeiden, insgesammt . . Verba mit *ich = mich*.

S. 14. Conjugation der Zeitwörter seyn, haben und werden.

Insonderheit wird es nützlich seyn, daß meine Leser auf das erste Verbum genau Achtung geben, und sich bemerken, daß z. E. *ich war*, *ich werde seyn* u. s. w. mit *ich bin*, einerley Verbum ausmachen,

1. Seyn.

1. Seyn.

Indicativus.

Conjunctivus.

Präsens oder gegenwärtige Zeit.

Sing.	Ich bin	Ich sey
	du bist	du seyst
	er ist	er sey
	(sie ist, es ist, man ist, jemand ist, eine Sache ist)	(sie sey u. s. w.)
Plur.	wir sind	wir seyn
	ihr seyd	ihr seynd
	sie sind (es sind)	sie seyn
	(mehrere Personen oder Sachen sind)	

Imperfectum

oder kürzlich vergangene Zeit.

Ich war	Ich wäre
du warst	du wärest
er war	er wäre
Wir waren	Wir wären
ihr wäret	ihr wäret
sie waren	sie wären

Perfectum

oder völlig vergangene Zeit.

Ich bin gewesen	Ich sey gewesen
du bist gewesen	du seyst gewesen
u. s. w.	u. s. w.

Plusquamperfectum

oder längst vergangene Zeit.

Ich war gewesen	Ich wäre gewesen
u. s. w.	u. s. w.

D 3

Futu-

Futurum

oder zukünftige Zeit.

Ich werde seyn	Ich werde seyn
du wirst seyn	du werdest seyn
u. s. w.	u. s. w.

Imperativus

befehlende oder bittende Art zu reden.

Sey, du sollst seyn, seyd ihr, seyn Sie u. s. w.

Infinitivus.

Seyn, gewesen seyn, seyn werden.

Participium.

Ein Gewesener.

Anmerkung. Der Infinitivus ist, wenn man das Verbum schlechthin nennt, ohne eine Person dabey anzuführen.

2. Haben.

(Dieses brauchen wir schon nicht mehr so weitläufig durchzugehen.)

Präsens. Ich habe	Ich habe
du hast, er hat &c.	du habest, er habe &c.
Imperf. Ich hatte &c.	ich hätte &c.
Perfect. Ich habe gehabt	ich habe gehabt
du hast gehabt &c.	du habest gehabt &c.
Plusq. Ich hatte gehabt	ich hätte gehabt
Futur. Ich werde haben	ich werde haben
du wirst haben	du werdest haben
Imper. Habe du, du sollst haben, haben Sie &c.	
Infinit. Haben, gehabt haben &c.	
Particip. Habend, gehabt.	

3. Wer

3. Werden.

Präsens.	Ich werde ic.	Ich werde.
Imperf.	Ich wurde (war)	Ich würde.
Perfect.	Ich bin geworden.	Ich sey geworden.
Plusq.	Ich war geworden.	Ich wäre geworden.
Futur.	Ich werde werden.	Ich werde werden.
Imper.	Werde, werdet, werden Sie ic.	
Infinit.	Werden, geworden seyn.	
Partic.	Werdend, geworden.	

S. 15. Conjugation eines Activi, Passivi u. s. w.

Wie alle übrige Verba conjugirt werden, ist aus folgenden Proben zu ersehen:

I. Conjugation eines Activi mit seinem Passivo.

Activum.

	Indicativus.	Conjunctivus.
Präsens.	Ich liebe.	Ich liebe.
	du lobest	du lobest.
	er lobt ic.	er liebe ic.
Imperf.	Ich lobte.	Ich lobte.
Perfect.	Ich habe gelobt.	Ich habe gelobt.
Plusq.	Ich hatte gelobt.	Ich hätte gelobt.
Futur.	Ich werde loben.	Ich werde loben.
Imper.	Lobe.	
Infinit.	Loben.	
Partic.	Lobend.	

Passivum.

Präsens.	Ich werde gelobt.	Ich werde gelobt.
	du wirst gelobt ic.	du werdest gelobt ic.
Imperf.	Ich wurde gelobt.	Ich würde gelobt.

Perfect. Ich bin gelobt worden. Ich sey gel. worden.

Plusq. Ich war gel. worden. Ich wäre gel. worden.

Futur. Ich werde gelobt Ich werde gelobt
werden. werden.

Imper. Werde gelobt &c.

Infinit. Gelobt werden, worden seyn &c.

Partic. Gelobt.

2. Zurück führende Verba sind eben so leicht zu conjugiren.

3. E. Präs. Ich freue mich. Imperf. ich freuete mich. Perf. ich habe mich gefreut u. s. w.

Insonderheit ist bey diesen Verbis zu bemerken, daß sie dem Infinitivo allemal sich . . vorsezen . . sich freuen, sich wundern. Hieran kann man die Verba dieser Art von allen andern sogleich unterscheiden.

3. Die Conjugation eines unpersönlichen Verbi hat gleichfalls keine Schwierigkeit.

3. E. Präs. Es träumt mir, dir &c. Imperf. es träumte mir. Perf. es hat mir geträumt &c. Das . . es . . wird oft auch weggelassen . . mir träumt, träumte u. s. w.

Zwenter Abschnitt.

Allgemeine Regeln und Bemerkungen über den richtigen Gebrauch der Casuum überhaupt, und des Dativi und Accusativi insbesondere.

Inhalt.

Vorläufige Anzeigen. §. 16.

Gebrauch des Nominativi auf die Frage wer oder was? §. 17.

— des Genitivi auf die Frage wessen? §. 18.

— des Dativi auf die Frage wem? (und nicht was?) auch auf die Frage für wen? und anstatt der Wörter mein, dein, sein u. §. 19.

— Besonderheit nach einigen Adjectivis, die hier angeführt werden. §. 20.

— des Accusativi auf die Frage wen und was? §. 21.

§. 16. Vorläufige Anzeigen.

Der jedesmal erforderliche Casus eines Wortes hängt fast allemal von einem Verbo, oder von einer Präposition ab, mit welchen es in einer solchen Verbindung steht, daß die Fragen wer? wessen? wem? was? wo? wohin? u. dadurch beantwortet werden. Wir bemerken daher zuerst in diesem

Zweyten Abschnitte die allgemeineren Regeln über den Gebrauch der Casuum überhaupt. Da aber diese bey weitem nicht hinlänglich sind, sondern gewissermaßen nur zur Vorbereitung dienen: so werde ich im

Dritten Abschnitte den richtigen Gebrauch des Dativi und Accusativi bey Verbis, und im

Vierten Abschnitte den Gebrauch derselben bey Präpositionen zeigen.

Im fünften Abschnitte wollen wir dann von einigen besondern Fällen reden, deren Entscheidung sich auf die vorher gehenden Abschnitte gründet, und im

Sechsten Abschnitte werde ich alle vorgetragenen Regeln kurz wieder zusammen stellen, damit jeder sie desto leichter übersehen und behalten könne.

Das wenige, was hier von denjenigen Adjectivis zu sagen ist, welche einen Dativum oder Accusativum regieren, wollen wir gleich unter den allgemeinen Regeln mit bemerken.

Da übrigens manche Ungeübte auch den Nominativum und Genitivum mit dem Dativo oder Accusativo bisweilen verwechseln: so muß ich die wenigen Fälle, in welchen dieses möglich ist, gleichfalls mit anführen.

Zum voraus ist ferner noch folgendes zu bemerken:

- I. Das regierende Wort, oder dasjenige, nach welchem der Casus des Folgeworts sich richtet, läßt sich durch die Fragen wer? wessen? wem? was? wo? etc. leicht ausfindig machen.

Exempel.

a) . . . Er brachte mir eine sehr angenehme Nachricht . . . Hier sind 2 Folgewörter, 1) mir 2) eine angenehme Nachricht. Um das letztere wollen wir uns aber jetzt nicht kümmern, sondern nur auf das mir Achtung geben. So wie der Satz hier lautet, wird dieses mir von dem Verbo brachte regiert, denn jeder wird hier fragen . . . wem brachte er die Nachricht? Antwort, mir (brachte er sie.)

b) Sage ich aber mit einer kleinen Versetzung der Wörter . . . er brachte eine mir sehr angenehme Nachricht: so ist das mir durch die

die Frage wem? in näherer Verbindung mit dem Objectivo angenehm. Man fragt jetzt nicht . . . wem brachte er eine angenehme Nachricht: sondern . . . wem war sie angenehm?

c) Wenn ich aber den Satz nochmals ein wenig ändere, und dafür sage . . . er überbrachte eine für mich sehr angenehme Nachricht: so hängt das Folgewort mich offenbar zunächst mit der Präposition für zusammen. Die Frage ist nun nicht . . . wem war sie angenehm? sondern . . . für wen?

2. Die hier angeführten Beispiele zeigen zugleich, daß man bey der Anwendung der Fragen wer? wessen? u. s. w. den ganzen Zusammenhang und den eigentlichen Sinn der Rede genau vor Augen haben müsse. Auch ist aus diesen Beyspielen zu ersehen, daß es einen großen Unterschied macht, ob das regierende Wort eine Präposition ist, oder ein Verbum 2c. In der ersten Form des angeführten Beyspiels war das regierende Wort (brachte) ein Verbum, in der zweyten ein Objectivum (angenehm) und in beyden Fällen war der Dativus . . . mir . . . richtig; aber bey Präpositionen gelten alle andere Regeln gar nichts, sondern jede regiert ihren eigenen Casum nach Regeln, welche auf andere Arten von Wörtern gar nicht anwendbar sind. Daher kommt es auch, daß von den wenigen Präpositionen, die wir in unserer Sprache haben, eben so weitläufig gehandelt werden muß, als von den zweytausend Verbis, welche einen Dativum oder Accusativum regieren.

S. 17. Gebrauch des Nominativi auf die Frage
wer oder was?

Der Nominativus wird gebraucht auf die Frage wer oder was? und kann fast gar nicht mit andern Casibus verwechselt werden.

Bloß

Woz in einigen Gegenden gebraucht man bisweilen auf eine äußerst fehlerhafte Art den Accusativum anstatt des Nominativi, z. E. . . bey N. N. ist zu haben frischen Hering, anstatt frischer (denn man kann nicht fragen . . . wen ist zu haben? sondern wer oder was ist zu haben?) . . . der Knabe ist doch einen rechten Faulenzer, anstatt ein rechter.

Anmerkung.

In jedem Satze findet sich ein Nominativus, der sich durch die Frage wer oder was? leicht finden läßt, z. E. in dem vorhin angeführten Beispiele . . . er brachte mir eine angenehme Nachricht . . . ist das Wort . . . er . . . der Nominativus. Da aber dieser Casus von gebornen Deutschen fast gar nicht unrichtig gebraucht werden kann: so werden wir in der Folge auf denselben keine Rücksicht mehr nehmen. Wenn also nachher z. E. gesagt wird „bey dem Verbo bringen steht die „Person im Dativo, die Sache im Accusativo:“ so soll dies anzeigen, daß man sagen müsse . . . er brachte (Dativ) mir (Accus.) eine angenehme Nachricht. Aber von dem Worte . . . er . . . ist dann nicht die Rede, obgleich dieses ebenfalls eine Person anzeigt.

S. 18. Gebrauch des Genitivi auf die Frage wessen?

Der Genitivus kann gleichfalls nur in wenigen Fällen mit dem Dativo oder Accusativo verwechselt werden. Wir bemerken also hier nur folgendes:

1. Bey nachstehenden Adjectivis muß man nicht we. oder was? fragen, sondern allemal wessen?

sen? Sie regieren also auch allemal den Genitivum:

bedürftig	eingedenk und	theilhaftig
bestissen	uneingedenk	verlustig
benöthigt	habhaft	würdig und
bewußt und	kundig	unwürdig.
unbewußt	mächtig	

Exempel.

. Ich bin seines Rathes bedürftig (nicht seinen Rath) . . er war (wessen?) meiner Hälfte nicht benöthigt (nicht meine) . . ich war mir alles dessen (nicht alles das) noch vollkommen bewußt; doch kann man auch sagen . . alles das war mir bewußt . . seyn Sie Ihres Versprechens eingedenk . . wir konnten (wessen) seiner nicht habhaft werden (nicht ihn) . . endlich ward er seines Vermögens habhaft (nicht sein) . . ich bin der Gegend nicht kundig . . sie war dieser Sprache nicht mächtig . . machen Sie mich dieses Glückes (nicht Glück) theilhaftig . . er ging aller (nicht alle) Belohnungen verlustig, deren er würdig war.

2. Folgende Adjectiva regieren zwar gleichfalls, wenigstens in einzelnen Redensarten, den Genitivum, werden aber zum Theil besser mit dem Accusativo oder auch mit Präpositionen verbunden:

Berechtigt, am besten mit zu . . ich bin dazu nicht berechtigt . . allenfalls auch dessen, aber nicht das.
 Fähig, unfähig . . eines schlechten Betragens — auch mit zu.

Genug . . ich habe dessen genug . . da war Geldes genug, besser Geld genug.

Gewahr . . seines Irrthums gewahr werden. Am häufigsten mit dem Accusativo . . er ward seinen Irrthum, mich, dich 2c. gewahr.

Gewiß . . seiner Sache gewiß . . ich bin dessen oder davon gewiß, nicht das,

Ge₂

Gewohnt . . des Reisens, der Arbeit; auch mit dem Accusativo . . ich bin das schon gewohnt, ihn, diese Arbeit 2c.

Los, am besten mit von, oder mit dem Accusativo . . endlich ward ich ihn los, oder von ihm . . nicht so gewöhnlich seiner.

Müde . . des Lebens, der beständigen Unruhe. In andern Verbindungen mit dem Accus. oder mit von . . ich ward das endlich müde . . müde von der Reise.

Satt, eben so wie müde.

Überdrüssig . . ich war seiner überdrüssig, des beständigen Fragens.

Werth, unwerth . . eines bessern Schicksals. Wenn man aber einen Preis (besonders an Gelde und Waaren) bezeichnen will: so gebraucht man den Accusativum . . einen Thaler werth, die Hälfte werth.

3. Bey Verbis, welche den Accusativum der Person regieren, steht die Sache im Genitivo. (Man muß also bey der Person die Frage wen oder was? und bey der Sache die Frage wessen? gebrauchen.)

Hier sind besonders nur folgende zu bemerken:

Berauben . . ich werde (wen oder was?) Dich, Sie, ihn, meine Kinder (wessen?) dieser Gelegenheit, dieses Glücks 2c. nicht berauben. Fehlerhaft ist es also, wenn man mit einem doppelten Accusativo sagt . . ich mag Sie das nicht berauben (anstatt Sie dessen.)

Beo

Beschuldigen . . jemanden (wessen?) eines Vergehens beschuldigen.

Überheben . . ich werde Sie (wessen?) der Mühe überheben (nicht die Mühe.)

Würdigen . . er würdigt mich (wessen?) seiner Freundschaft.

Eben so werden bisweilen auch folgende gebraucht: anklagen, belehren (eines bessern), beschuldigen, entladen (einer Last), entlassen (seines Eides), entledigen, entsetzen (seines Amtes), übersühren (des Diebstahls), verweisen (des Landes).

Von den Verbis gewähren und versichern wird S. 25.

4. die Rede seyn, und von den Verbis mit ich = mich, du = dich, welche gleichfalls den Genitivum der Sache erfordern, (z. E. ich nehme mich des Kindes an) S. 27.

4. Bey folgenden Verbis ist der Accusativus (wenigstens in den meisten Redensarten) üblicher, als der Genitivus:

achten, bedürfen, brauchen, entbehren, erwähnen, gebrauchen, genießen, mißbrauchen, pflegen, schonen, versehen, vergessen.

5. Nach Wörtern, die eine Menge, oder ein Maß anzeigen, auch auf die Fragen wann? wie lange? wie weit? wie hoch? u. dgl. ist der Genitivus nicht mehr so gebräuchlich, als ehedem.

Man sagt zwar noch . . eine Summe Geldes, so auch . . des Morgens, Abends 2c. sogar des Nachts, ferner Sonntags, Mittwochs u. s. w. Allein man sagt nicht mehr . . ein wenig Brods, heute Abends, gestern Mittags, sondern Brod, Abend, Mittag. So auch . . einen Fuß breit, eine Elle lang, (nicht eines Fußes breit 2c.)

, , wir

. . wir blieben zwey ganze (nicht ganzer) Jahre da . . er begleitete mich zwey ganze (nicht ganzer) Meilen weit.

§. 19. Gebrauch des Dativi auf die Frage wem? (und nicht was?) auch auf die Frage für wen? und anstatt der Wörter mein, dein, sein ꝛ.

1. Der Dativus wird gebraucht, wo man nicht was? fragen kann, sondern wem? oder auch für wen?

Exempel.

a) . . Der Knabe gefällt mir — Man kann hier zwar fragen, wer oder was gefällt mir? Antwort, der Knabe. Allein dies ist der Nominativus, worin niemand einen Fehler machen wird. Die Rede ist also nur von dem Worte mir, und dieses ist hier richtig, denn man kann nicht fragen, was gefällt der Knabe? sondern wem gefällt er?

So kann man auch nicht fragen, was diene ich? aber wohl, wem diene ich? Also . . ich diene dir, ihm, ihr, Ihnen, jedem, dem Kinde, der Mutter, den Armen — und nicht im Accusativo dich, ihn, sie, Sie, jeden, das Kind, die Mutter, die Armen.

b) . . Das Haus ist mir zu groß — Hier frage ich, wem ist es zu groß? auch für wen? aber ich kann nicht fragen, was ist es zu groß? Also ist das mir hier richtig. Wenn man aber das Wort für wirklich gebraucht: so muß es heißen . . das Haus war für mich zu groß, denn für regiert allemal den Accusativum.

So auch . . die Rose blüht dem Armen (für den Armen) wie dem Reichen.

2. Der Dativus bezeichnet auch bey vielen Verbis die Person, welcher die dabey genannte Sache gehört oder zugeschrieben wird. In diesem Falle vertritt derselbe die Stelle der Wörter mein, dein, sein, ihr. (Man kann dieses den Dativum der Zueignung nennen.)

Exempel.

. . Mir froren die Hände — nicht mich, denn dieses mir vertritt hier die Stelle des Wortes mein . . meine Hände froren. So
auch

auch . . mir blutet das Herz (mein Herz blutet) . . die Hände werden dir ermüden (deine Hände); aber . . diese Arbeit wird dich (nicht dir) ermüden, denn dasde kann man nicht sagen, deine Arbeit wird ermüden . . ihm glühten die Wangen (seine Wangen) . . die Augen glänzten ihr vor Freude (ihre Augen).

Anmerkung.

Mir und dir werden auch bisweilen ganz überflüssig gebraucht, nicht mich und dich. Z. E. . . du bist mir der rechte . . das war dir ein Fest! Schade, daß du nicht auch da warest! . . Du sollst mir ein andermal auch mitgehen

§. 20. Die Fragen wem? und für wen? erfordern den *Dativum* insonderheit auch bey *Adjectivis*, und einigen andern Wörtern.

Bey den meisten *Adjectivis* (Beschaffenheitswörter mit drey Geschlechtern) kann man bloß wem? oder für wen? fragen, aber nicht was? In diesem Falle ist also der *Dativus* erforderlich. Wir bemerken besonders folgende:

abtrünnig	dienlich	gefällig	gleichgültig
ähnlich	dunkel	gehässig	gnädig
angelegen	erbaulich	gehorsam	günstig
angenehm	erfreulich	geläufig	gut
anständig	ergeben	gelegen	heilsam
anstößig	ergötzlich	gemäß	hinderlich
ärgerlich	erquickend	geneigt	hold
bange	erträglich	gesund	leicht
beliebig	erwünscht	gewachsen	lieb
bequem	fremd	gewogen	nachtheilig
beschwerlich	furchtbar	glaublich	nahe
deutlich	gefährlich	gleich	ndthig
		Ⓒ	nütz.

nützlich	schrecklich	tröstlich	vortheilhaft
offenbar	schuldig	überlegen	wahrscheinlich
recht	schwer	übrig	werth
rühmlich	sichtbar	verderblich	wichtig
schädlich	theuer	verdrießlich	zugethan
schmerzlich	treu	verhaßt	zutraglich
			zweifelhaft.

Man sage also z. E. nicht . . . es ist mich angenehm, sondern mir, denn man fragt, wem ist es angenehm? nicht, was ist es angenehm?

. . . ich fand hier eine mich bequeme Gelegenheit — Hier kann man zwar fragen, wen oder was fand ich? aber darauf ist die Antwort nicht mich, sondern eine bequeme Gelegenheit. Das Wort mich hängt mit bequem zusammen, und da man nicht fragen kann, wen oder was war sie bequem? sondern bloß wem? oder für wen? so ist der Accusativus mich hier unrichtig, und muß in den Dativum mir verändert werden.

Anmerkungen.

1. Anstatt der Präposition für mit dem Accusativo wird auch bey Substantivis und allen andern Arten von Wörtern der Dativus gebraucht, besonders wenn dieselben mit . . . zu . . . verbunden werden.

. . . Die Einsamkeit, dem Thoren (für den) eine Last, war ihm (für ihn) Erholung . . . er that es mir zum Besten (für mich.)

Doch regieren einige Participia auf — end den Accusativum, wenn man auch für wen? dabey fragen kann. S. 5.

2. Auch steht der Dativus bey den Ausrufungen Heil! wehe! wohl! u. dergl., meistentheils auch bey trotz.

. . . Heil ihm! wohl ihnen! — Wenn trotz bedeuten soll . . . Trotz sey dem geboten! so ist der Dativus nothwendig . . . ich werde, trotz allen Gefahren, meinen Weg ruhig fortsetzen. Wenn aber diese Bedeutung zu hart seyn würde, und trotz weiter nichts anzeigen soll, als ungeachtet: so erlaubt der Sprachgebrauch auch den Genitivum . . . ich konnte trotz aller Bemühungen nichts für Sie ausrichten (besser ungeachtet aller.)

3. Die

3. Die Ursache, warum in allen obigen Fällen der Dativus gebraucht wird, ist, weil man wem? aber nicht was? fragen kann.

§. 21. Gebrauch des Accusativi auf die Frage wen oder was?

Der Accusativus wird gebraucht, wenn man sichtlich wen? und auch was? fragen kann.

Exempel.

- 1. Er sehe mich nicht — Der Accusativus ist hier richtig, denn die Frage ist, wen oder was sehe er nicht.
- 2. Ich sehe das Spiel zu — Hier ist der Accusativus unrichtig, denn man fragt hier nicht, was sehe ich zu? sondern wem? also . . dem Spiele.
- 3. er warnte mich — dieses ist richtig, denn man kann fragen, wen oder was warnte er?

Anmerkung.

I. Ungeübte hätten bey den zuletzt angeführten Exempeln gewiß eben so leicht gefragt, was sehe ich zu? wem warnte er? Man hört daher auch nicht selten die auffallendsten Fehler, z. E. . . ich sehe das Pferd ins Auge (anstatt dem Pferde) . . gieb das Kind doch zu trinken (anstatt dem Kinde) . . ich habe Ihre Töchter noch nicht dafür gedankt (anstatt Ihrer).

Obgleich also die in diesem Abschnitte vorgetragenen Regeln allgemein gültig sind, wenn man sie richtig anzuwenden weiß: so sind doch offenbar noch andere Regeln nöthig, welche nicht bloß zeigen, in welchem Casu man antworten, sondern auch, wie man fragen müsse.

Indessen sind doch diese allgemeinen Regeln keinesweges überflüssig. Es giebt vielmehr sehr viele

Fälle, wo es beynahе nicht möglich ist, die Fragen wem? was? u. s. w. mit einander zu verwechseln, wo also auch der ungeübteste an keine nähere Special-Regel zu denken braucht.

2. Zum voraus aber ist hier doch zu bemerken, daß die Frage wen oder was? weder bey einem Passivo a) noch bey denjenigen Verbis, welche gar kein Passivum haben b), jemals Statt finden kann. Dergleichen Verba können nie einen Accusativum regieren.

a) Man kann also nie sagen . . mich wurde, sondern nur (mit dem Nominativo, auf die Frage wer oder was?) ich wurde, oder (mit dem Dat. auf die Frage wem?) mir wurde. 3. E. . . wer oder was wurde gelobt? (Nominat.) ich, du, sie, Sie, der Mann ꝛc. . . wem wurde diese Gegend gelobt? (Dat.) mir, dir, ihr, Ihnen, dem Manne ꝛc. Aber wen oder was wurde gelobt? wäre in jedem Falle verkehrt; man kann also auch nie sagen, mich wurde etwas gelobt, mich ist es gelobt worden ꝛc.

b) Eben so kann man 3. E. nie fragen . . was gefällt die Sache? was bleibt sie gewiß? sondern nur, wem gefällt sie? wem bleibt sie gewiß?

Drit

Dritter Abschnitt.

Vom richtigen Gebrauche des Dativi und Accusativi bey Verbis oder Zeitwörtern.

Inhalt.

Vorläufige Anzeigen. §. 22.

Eintheilung der Zeitwörter in vier Classen. §. 23.

Erste Classe: Verba mit . . mir wurde oder allein mit mir (ohne wurde). §. 24.

Hierzu gehören besonders auch die Verba mit . . jemanden etwas oder sich etwas. §. 25.

Zweite Classe: Verba mit . . ich wurde. §. 26.

Dritte Classe: Verba mit . . ich = mich, du = dich. §. 27.

Vierte Classe: Verba mit . . es. §. 28.

Besondere Regeln über den Dat. und Accus. bey Verbis mit lassen, heißen, helfen ac. §. 29.

Anmerkungen über alle vier Classen. §. 30.

Dativus und Accus. bey einigen einzelnen Verbis. §. 31.

§. 22. Vorläufige Anzeigen.

I. Aus den im vorigen Abschnitte §. 16. angeführten Beyspielen ist zu ersehen, daß man durch Hülfe der Fragen wem? was? u. s. w. dasjenige Verbum, von welchem ein Folgewort abhängt, ganz sicher ausfindig machen kann, wenn man übrigens auch noch so ungewiß ist, ob man wem? oder was? fragen müsse. Dieses ist selbst dann nicht schwer, wenn das Folgewort zwischen zwey oder mehrern Verbis steht.

© 3

3. E.

3. E. . . er sucht mich. (Frage: wen oder was sucht er?) . . .
 er suchte mir zu dienen. (Frage: wem suchte er zu dienen?)
 . . . er suchte mich zu sprechen. (Frage: wen oder was suchte er
 zu sprechen?) . . . er suchte mich Fennen zu lernen. (Frage:
 wen oder was wollte er Fennen?)

2. Ein Verbum hat oft zwey Folgewörter bey sich,
 wovon das eine gemeinlich eine Person, das andere
 eine Sache anzeigt. Ungeübte sehen dann beyde Folge-
 wörter gern in einerley Casum, wenn auch beyde nicht auf
 einerley Frage mit dem Verbo verbunden sind; allein dies
 ist der Natur unserer Sprache gänzlich entgegen.

Das eine von diesen Folgewörtern steht allemal im
 Accusativo, und dieses kann man durch die Frage *wen*
 oder *was?* leicht finden. Das andere steht dann entwe-
 der auf die Frage *wessen?* im *Genitivo*, oder auf die
 Frage *wem?* im *Dativo*. Man thut also am besten,
 daß man allemal zuerst dasjenige Wort sucht, welches im
 Accusativo stehen muß.

Exempel.

- • Empfehlen Sie mich Ihrem Herrn Bruder — Auf die Frage,
 wen oder was soll er empfehlen? ist die Antwort . . . mich, (Der
 Dativus mir wäre also unrichtig.) Bey . . . Ihrem Herrn Brue-
 der . . . ist die Frage nicht wessen? sondern wem? dieser Dativus
 ist also richtig.
- • Würdigen Sie mir Ihrer Freundschaft — Hier ist ein Fehler,
 denn auf die Frage, wen oder was soll er würdigen? ist die Ant-
 wort im Accusativo . . . mich. Hingegen der Genitivus . . . Ihrer
 Freundschaft . . . ist richtig, denn man fragt nicht, wem soll er mich
 würdigen? sondern wessen?
- • Geben Sie mich Gelegenheit u. Wieder ein Fehler! Auf
 die Frage, was oder wen soll er geben? ist die Antwort (im
 Accusf.) . . . Gelegenheit; ferner auf die Frage, wem soll er Geles-
 genheit geben? ist die Antwort (im Dat.) mir.

Wenn indessen mehrere Folgewörter auf einerley
 Frage mit dem Verbo verbunden sind: so stehen dieselben
 natürlicher Weise auch in einerley Casu.

. . . id

ich ehre (wen oder was?) ihn, meinen Freund, meinen Wohlthäter ic.

Außerdem kann ein doppelter Negationus nur Statt finden, a) wenn der eine auf die Frage wen oder was? erforderlich ist, der andere auf die Fragen wann? wie lange? ic. z. E. ich suchte (wer?) ihn (wie lange?) den ganzen Tag. b) Bey Verbis nach lassen ic. E. S. 29. c) unter gewissen Einschränkungen auch nach bitten, fragen oder lehren. E. S. 25, 31.

S. 23. Eintheilung der Zeitwörter in vier Classen.

Alle Verba unserer Sprache, und selbst diejenigen, die wir aus fremden Sprachen hergenommen haben, lassen sich unter folgende vier Classen bringen:

Erste Classe. Verba mit . . mir wurde . . oder allein mit . . mir, (ohne wurde.)

Dahin gehören z. E. 1) befehlen, danken, helfen; denn man sagt nicht . . ich wurde befohlen, gedankt, geholfen . . sondern mir wurde befohlen u. s. w. (Da indessen einige unter meinen Lesern auch hierin bisweilen fehlen, und z. E. ich wurde geholfen anstatt mir wurde sagen: so habe ich diejenigen Verba, bey welchen dieser Fehler möglich ist, S. 24. einzeln angeführt.)

2) . . fehlen, gefallen . . Diese Verba haben gar kein Passivum, denn man kann weder sagen . . ich wurde gefehlt oder gefallen, noch mir wurde gefehlt, gefallen. Zu dergleichen Verbis setzt man nicht mich, sondern mir. Z. E. er gefällt mir, es hat mir gefehlt.

Zu dieser Classe gehören insonderheit auch die so häufig vorkommenden Verba mit jemanden etwas oder sich etwas, denn diese haben allemal . . mir wurde.

Dahin gehören 3. E. geben, kaufen, sagen, denn man kann sagen . . jemanden etwas geben, kaufen 2c. oder auch . . sich etwas kaufen, sich selbst etwas sagen . . auch, mir wurde etwas gegeben, gekauft, gesagt . . aber nicht . . ich wurde etwas gegeben.

Auch das vorhin angeführte befehlen kann so gebraucht werden . . jemanden etwas befehlen; es regiert also auf jeden Fall den Dativum der Person.

Das Wort etwas bedeutet hier so viel als eine gewisse Sache.

Zweyte Classe. Verba mit . . ich wurde.

Dahin gehören 3. E. bitten, loben, denn man sagt nicht . . mir wurde gebeten, sondern . . ich wurde gebeten, gelobt.

Dritte Classe. Verba mit . . ich = mich, du = dich.

3. E. freuen, bedanken, behelfen, denn man kann nicht sagen . . ich freue, ich wundere . . sondern ich freue mich, du freuest dich 2c. ich bedanke mich 2c.

Zu dieser Classe gehören auch alle andere Verba, wenn sie im Zusammenhange der Rede auf eben diese Art conjugirt werden. 3. E. die vorhin angeführten geben, loben, wenn man sagt . . ich gebe mich gefangen . . ich mag mich nicht selbst loben.

So bald man aber etwas in der vorhin angeführten Bedeutung hinzu setzen kann, oder ein anderer Accusativus an dessen Stelle tritt: so muß man nicht sagen . .

ich

ich = mich etwas, sondern ich = mir etwas, und das Verbum gehdrt dann zur ersten Classe. 3. E. ich kaufe mir etwas, ich nehme mir etwas (3. E. Zeit.)

Vierte Classe. Verba mit . . es.

Dahin gehdren die §. 13. beschriebenen unpersnlichen Verba, welche entweder niemals, oder doch nicht in dem Sinne, den sie im Zusammenhange der Rede haben, mit ich, du, er ic. sondern nur mit es conjugirt werden, 3. E. verdriesen, denn man sagt . . es verdriest mich, es verdriest dich ic.

Anmerkung.

Wenn man bestimmen will, zu welcher von diesen vier Classen jedes vorkommende Verbum gehdre: so muB man auf die Bedeutung Achtung geben, welche dasselbe im Zusammenhang der Rede hat. Denn es giebt viele Verba, die in der einen Verbindung zu dieser, in der andern zu jener Classe gehdren, und sich dann auch nach den Regeln dieser Classe richten. 3. E. schicken. 1) . . schicke mir das Buch. In diesem Sinne kann ich sagen . . jemanden etwas schicken oder mir wurde etwas geschickt; es gehdrt also hier zur ersten Classe. 2) . . er schickte mich weg. Hier gehdrt es zu den Verbis mit ich wurde, denn in diesem Sinne kann man nicht sagen . . mir wurde weggeschickt, sondern . . ich wurde weggeschickt. 3) . . schicke dich in die Zeit. Hier kann man weder ich wurde noch mir wurde anbringen, sondern es gehdrt hier zu den Verbis mit ich = mich, du = dich. 4) . . es schickt sich nicht fdr ihn. Hier gehdrt dieses Verbum zur vierten Classe.

S. 24. Erste Classe: Verba mit . . mir wurde, oder allein mit mir (ohne wurde.)

Diese Verba regieren, wie schon aus der Benennung zu ersehen ist, allezeit den Dativum.

Nach dem jetzt herrschenden Sprachgebrauche gehören dahin:

I. Folgende, welche entweder ganz bequem oder doch zur Noth ins Passivum gesetzt werden können, und dann nicht ich wurde, sondern mir wurde haben. *)

abhelfen	danken	leuchten
absagen	dienen	lohnen
astereden	drohen	nacharbeiten
auslauern	dafür einsehen	nachblicken
aufpassen	fluchen	nachdenken
aufwarten	folgen	nachdringen
aushelfen	fröhnen	nacheifern
ausweichen	gehörchen	nacheilen
begeggen	Genüge leisten	nachfahren
beypflichten	dafür haften	nachfliegen
beystehen	helfen (s. S. 47.)	nachfolgen
beystimmen	heucheln	nachgeben
beytreten	huldigen	nachgehen

nach=

*) Bey einigen Verbis läßt sich zwar die Probe mit ich wurde oder mir wurde nicht füglich anstellen, aber doch die Probe mit er wurde und ihm wurde, oder im Plural mit sie wurden oder ihnen wurde. Dies kommt dann auf eins hinaus; denn die Verba mit er wurde oder sie wurden regieren den Accusativum, die mit ihm wurde oder ihnen wurde den Dativum. Also z. E. . . der Gefahr vorbeugen, nicht die, denn man sagt nicht . . sie wurden vorgebeugt, sondern ihnen (den Gefahren) wurde vorgebeugt.

nachgrübeln	steuern	winken
nachjagen	trauen	zuhören
nachlaufen	trohen	zujagen
nachpfeifen	vorarbeiten	zunicken
nachreisen	vorbauen	zurufen
nachreiten	vorbeugen	zusehen
nachrennen	voreilen	zusehen (z. E. mit Drohungen)
nachrücken	vorgehen	zusprechen
nachschauen	vorgreifen	zutrinken
nachsehen	vorleuchten (und m. mit vor.)	zuvor kommen,
nachstehen	wahrsagen	laufen, eilen
nachstellen (u. m. mit nach.)	weichen	u. s. w.
pochen	widersprechen	zuwinken, u. viele
schaden	widerstehen zc.	ähnliche mit zu
schmeicheln	willfahren	und zuvor.

Diejenigen Verba, welche auch mit . . jemanden et-
was . . gebraucht werden können, sind hier mit Fleiß
übergangen, z. E. glauben, vertrauen, sagen,
schreiben, verhehlen, weisen, weissagen, zeigen.

2. Folgende Verba mit . . mir . . allein (ohne wurde.)

angehören	beywohnen (ei-	entlaufen
anhangen	nem Feste)	entsagen
ankleben	bleiben	entsprechen
entstehen	einfallen	entspringen
auffallen	entfahren	entstehen
auffstoßen	entfallen	entwachsen
ähneln	entfliehen	entweichen
beyfallen	entgehen	entwischen
beykommen	entkommen	erscheinen

fehlen

fehlen	mißglücken	seyn
fehl schlagen	mißlingen	verunglücken
gefallen	nacharten	vorkommen
gehören	nachkommen	werden
gelingen	nachsinnen	wiedersfahren
gleichen	nachsehen	zufallen
glücken	nützen	zufließen
lächeln	obliegen	zugehören
mangeln	passen	zustoßen
mißfallen	scheinen	u. a. m.

Beyspiele.

.. Er wird dem Uebel abhelfen (nicht das Uebel) .. ich danke Ihnen .. er drohet ihm .. er begegnet mir .. ich kann dem Manne nicht helfen .. gutem Rathe folgen .. den Armen (Dat. im Plural) beystehen .. was fehlt Ihnen? .. ich traue dir .. er gleicht seinem Vater .. was wird mir dafür? .. Mehr Beyspiele kommen S. 26. vor.

Anmerkungen.

- I. Unter den Zeitwörtern, die zu dieser Classe gehören, ist insonderheit auch das Verbum seyn oder ich bin zu bemerken, welches allemal, auch wenn es bloß als Hülfswort mit andern Verbis verbunden ist, den Dativum der Person zu sich nimmt. Z. E. .. er ist mir gut .. ich bin mir dessen nicht bewußt (nicht mich) .. ich mag Ihnen nicht beschwerlich seyn .. ich wäre ihr gern behülflich .. er war mir willkommen .. mir ist eingefallen .. mir war gesagt worden u. s. w.

Die einzige Ausnahme findet bey den wenigen Adjectivis Statt, welche nach S. 18. den Genitivum oder den Accusativum regieren, und diese Casus demnach auch dann behalten, wenn sie mit dem Verbo seyn ver-

verbunden werden, nämlich gewahr werden, gewohnt, los, müde, satt, 3. E. . . ich bin ihn müde . . ich wäre ihn gern los.

2. Zu dieser Classe gehören auch sehr viele Verba, welche nur dann ein Folgewort bey sich haben können, wenn sie mit andern Wörtern, besonders mit Abjectivis verbunden werden (S. 20.). Man kann 3. E. nicht sagen . . er kommt mir . . es gereicht mir . . aber wohl . . er kommt mir zu gelegener Zeit . . der Vorfall gereicht mir zum Schaden. (Da man nicht sagen kann . . ich wurde gekommen u. : so wäre . . mich . . hier offenbar unrichtig.)

3. Doch sind folgende Verba zu bemerken, die im Passivo gar nicht oder selten gebraucht werden, aber dennoch einen Accusativum regieren :

bekommen	fliehen	vorhaben
besitzen	jemanden lieb	kennen
erhalten (für	gewinnen	scheuen
bekommen)	haben	jemanden sprechen

3. E. . . ich bekam ihn zum Nachbar . . er fliehet mich . . wir hatten ihn bey uns . . ich wünsche Sie zu sprechen. S. S. 26.

Man sagt auch . . du gehst mich nichts an, dauerst mich, jammerst mich u. Vergl. S. 28.

S. 25. Zu den Verbis mit . . mir wurde . . gehören besonders auch die Verba mit . . jemanden etwas oder sich etwas.

Bey diesen Verbis steht die Person (oder dasjenige Wort, welches im Zusammenhange an die Stelle des Wortes jemanden komme) im Dativo, und

und die Sache (oder das Wort, welches an die Stelle des etwas kommt) im Accusativo.

Erklärung und Exempel.

a) Man kann z. E. sagen . . jemanden etwas geben, gebieten, geloben, gestatten, gestehen, gewähren, glauben, gönnen. Da man nun im Passivo nicht sagt . . ich wurde etwas gegeben, sondern . . mir wurde: so folgt schon hieraus, daß man auch sagen müsse . . ich gebe dir das Zeugniß . . das will ich Ihnen geloben . . ich werde ihr alles gestehen . . Sie können mir das glauben.

In allen diesen und tausend ähnlichen Fällen kann jeder gleich bey'm ersten Anblicke leicht sehen, welches von den beyden Folgewörtern das etwas (oder die Sache) anzeige, und folglich im Accusativo stehen müsse; und wenn man hierüber auch einmal ungewiß seyn sollte: so ist dieses Wort durch die Frage wen oder was? leicht gefunden. Man braucht sich also besonders nur davor zu hüten, daß man das andere folgewort, welches gemeinlich eine wirkliche Person anzeigt, nicht auch in den Accusativum setze, welches unter allen Fehlern mit dem mir und mich einer der widrigsten ist.

b) Bisweilen steht an der Stelle des . . jemanden . . ein Wort, welches keine eigentliche Person bedeutet, aber dennoch im Dativo stehen muß; und umgekehrt kann eine Person an die Stelle des etwas oder der Sache kommen, und muß dann auch im Accusativo stehen. Aber wenn man nur dieses letztere Wort zuerst durch die Frage was? aufsucht: so findet sich bey diesen Fällen eben so wenig Schwierigkeit, als bey den erstern.

Z. E. . . ich schick Ihnen meinen Sohn. Hier ist der Sohn die Sache, welche geschickt wird . . Er weicht dem Vaterlande seine Kräfte. Hier steht Vaterland an der Stelle des jemanden oder der Person, welcher etwas geweiht wird . . Er hat mich dem Untergange entrißen. Hier zeigt mich die Sache an, welche dem Untergange entrißen ist, und Untergang steht anstatt des jemanden, dem sie entrißen ist. Beyde Casus sind also richtig.

c) . . ich werde mich Bücher anschaffen . . Hier ist ein Fehler; denn bey den Verbis mit sich etwas muß das Wort, welches an der Stelle des sich gebraucht wird, gleichfalls im Dativo stehen. Also . . ich werde mir Bücher anschaffen.

Anmer-

Anmerkungen.

1. Die Sache oder das etwas wird sehr oft durch die kleinen Wörter *das, es, was?* u. dergl. bezeichnet, oft auch ganz ausgelassen, oder mit andern Wörtern umschrieben; die Person aber muß dennoch im *Dativo* stehen.
z. E. . . was soll ich Ihnen antworten? . . . ich will es Ihnen bringen . . . ich habe ihm nichts zu sagen . . . glauben Sie mir . . . sagen Sie mir, wie das zugegangen ist.
2. Einige Verba dieser Art werden bloß mit einigen einzelnen Substantivis verbunden, z. E. . . jemanden einen Gefallen thun, Abbitte thun . . . jemanden den Rücken kehren (anstatt zukehren) . . . jemanden Muth einschreiben. Doch kann jeder leicht sehen, daß diese Substantiva hier die Sache bezeichnen, obgleich man nicht wohl sagen kann . . . jemanden etwas lehren &c.
3. Der *Dativus* der Person bleibt bey diesen Verbis auch, wenn sie im *Passivo* gebraucht werden; z. E. . . es wird mir gemeldet . . . mir ist (etwas) erzählt worden — Aus dem *Accusativo* der Sache wird in diesem Falle der *Nominativus*.
4. Einige hierher gehörende Verba können auf eine doppelte Art construirt werden, nämlich a) mit dem *Accusativo* der Person und dem *Genitivo* der Sache (nach S. 18.) oder b) mit dem *Dativo* der Person und *Accusativo* der Sache. Diese sind:
gewähren . . . er gewährt mir meine Bitte, oder mich meiner.
versichern . . . ich kann Ihnen das versichern, oder . . . ich kann Sie dessen versichern. So auch
(ohne

(ohne Hinzusetzung des etwas) . . ich kann Ihnen versichern oder Sie; beydes ist richtig, doch würde ich Ihnen vorziehen. Aber . . ich kann Ihnen davon versichern wäre ein Fehler, denn man kann nicht sagen . . mir wurde davon versichert, sondern ich wurde davon versichert.

anmaßen, vermuthen, versehen. Diese bekommen doch in den meisten Verbindungen am besten den Dativum der Person und den Accusativum der Sache.

5. Die Verba bitten, fragen und lehren machen eine scheinbare Ausnahme von der Regel. Man sagt nämlich mit einem doppelten Accusativo . . eines bitte ich Sie, das bitte ich dich, er fragte mich bald dies, bald das. Allein dies sind keine eigentliche Ausnahmen, in dem der eine Accusativus bey bitten und fragen von der ausgelassenen Präposition um herührt, die wir in andern Verbindungen ausdrücklich hinzusetzen . . ich bitte ihn um Hülfe . . frage ihn um Rath. So bleibt also lehren das einzige Verbum, welches in gewissen Fällen, wenn man es will, mit einem doppelten Accusativo gebraucht werden darf. S. §. 31.

6. Wer die hier angeführten Regeln und Anmerkungen einigemal mit Aufmerksamkeit befolgt hat, wird von hundert Fehlern, die er mit dem mir und mich sonst machte, in kurzer Zeit vielleicht funfzig sich abgewöhnen, indem die Verba mit mir wurde oder mir allein, und besonders die mit . . mir wurde etwas (oder jemanden etwas) unter allen am häufigsten vorkommen.

§. 26. Zweyte Classe: Verba mit . . ich wurde.

Die Verba mit . . ich wurde . . regieren den Accusativum.

Anmerkungen.

1. Vollständiger müßte die hier angegebene Regel also lauten: Dasjenige Wort, welches bey den Verbis mit *ich wurde* im Nominativo steht, wenn sie im Passivo gebraucht werden, steht bey dem Activo solcher Zeitwörter nicht im Dativo, sondern im Accusativo. Ich habe die Regel indessen mit Fleiß so kurz vortragen, weil ich nie bemerkt habe, daß Kinder sie mißverstehen.

2. Bey einigen Verbis dieser Classe kann man zwar nicht füglich . . *ich wurde* . . aber doch . . *er wurde*, oder im Plural . . *sie wurden* . . hinzu setzen. Dies ist dann gleichfalls Beweis genug, daß ein solches Verbum nicht zur ersten Classe gehöre, denn sonst müßte man sagen können . . *ihm wurde*, oder im Plural *ihnen wurde*. S. §. 24.

3. E. . . man wird auch *mich* einst begraben (nicht *mir*) . . denn man kann zwar nicht füglich sagen . . *ich wurde* begraben, aber doch . . *er wurde* begraben; wenn dagegen begraben zur ersten Classe gehörte, so müßte man sagen können . . *ihm wurde* begraben, oder im Plural . . *ihnen wurde*.

3. Daß die Verba bekommen, besitzen, erhalten u. zu dieser zweyten Classe gehören, obgleich dieselben im Passivo nicht gebräuchlich sind, ist schon §. 24. 3. angezeigt worden. Auch müssen Ungeübte das daselbst angeführte Verzeichniß von Verbis mit . . *mir wurde*.

D

de..

de . . durchsehen, um sich diejenigen zu merken, die sie sonst irriger Weise zur zweyten Classe mit ich wurde könnten gerechnet haben.

Beyspiele über die Verba mit . . mir wurde und ich wurde, nach S. 24 — 26.

- a) . . er nahm mich mit, (Probe: ich wurde mitgenommen, nicht mir) . . er war so gut, mir einen Brief mitzunehmen (Probe: jemanden etwas mitnehmen, oder mir wurde etwas mitgenommen) . . nehmen Sie mir nicht übel, daß ich ic. (Probe: mir wurde übel genommen, nicht ich wurde ic.)
- b) . . ich traue ihm das nicht zu (jemanden etwas oder mir wurde,) also auch . . ich traue mir selbst nicht; nicht mich. Aber ganz anders ist es, wenn ich sage . . welcher Prediger hat Sie getraut (copulirt)? Hier wäre . . Ihnen . . fehlerhaft, denn in diesem Sinne sagt man . . ich wurde getraut, nicht mir wurde.
- c) . . die Gegend gefällt ihm (Probe: gefallen ist ein Verbum ohne wurde oder mit mir alleine).

Hieraus ist auch leicht einzusehen, warum in den hier folgenden Beyspielen bey ähnlich lautenden Verbis nicht einerley Casus Statt finden kann.

. . wem gehöret das? . . wen höre ich da? . . es gehöret mir . . er höret mich nicht . . ich folge Ihnen . . er verfolget Sie . . ich habe sie gesehen . . ich habe ihr nicht ins Gesicht sehen können . . ich kam ihm gelegen, zu Hüffe, in den Weg, aus den Augen ic. . . ich bekam ihn zum Freunde (S. Anmerk. 3.) . . er drohet seinem Nachbar . . er bedrohet seinen Nachbar . . er dienet jedem . . er bedient jeden gut . . sie hat mir schlecht gelohnt . . sie hat mich schlecht belohnt . . dies gefähet dem Kinde . . es fähet dem Kinde in die Augen . . eine Krankheit befiehet das Kind . . ich fliehe die Heuchler . . er wird den Feinden nicht entfliehen . . er hat mich dem Fürsten empfohlen . . er hat mir die Armen empfehlen.

S. 27. Dritte Classe: Verba mit . . ich = mich, du = dich, oder zurück führende Verba.

Zu dieser Classe gehören eigentlich bloß die S. 13, 6. beschriebenen zurück führenden Verba, welche die voran stehen:

siehenden Personen ich, du, er ic. allemal im Accusativo wiederhohlen. Allein es giebt auch sehr viele Verba mit . . ich wurde und mir wurde, oder mir allein, die sich auf eben diese Art gebrauchen lassen. Da aber die Lehrern in diesem Falle nicht ich = mich, du = dich, sondern ich = mir, du = dir haben: so müssen wir hier einen Unterschied machen.

1. Verba, welche bloß ich = mich, du = dich haben, und nicht ich = jemanden (einen andern).

Daß diese allemal mit mich und dich (nicht mit mir und dir) verbunden werden, erhellt schon aus der hier gewählten Benennung a); und wenn noch ein zweytes Folgewort hinzu kommt, so steht dieses auf die Frage wessen? im Genitivo b). Die eigentlichen zurück führenden Verba haben also dann . . ich = mich dessen, du = dich dessen.

Exempel.

a) . . Ich behelfe mich — Man kann nicht sagen . . ich behelfe dich, jemanden, einen andern; sondern bloß, ich behelfe mich, du behilfst dich. Dieses Verbum gehört also bloß zu dieser dritten Classe, und hat demnach allemal . . mich, dich. Ganz anders verhält es sich mit helfen, denn man kann nicht bloß sich selbst, sondern auch andern helfen. Da man nun sagt . . mir wurde geholfen: so gehört dieses Verbum zur ersten Classe (oder zu den Verbis mit mir wurde); also . . ich helfe mir, dir, einem andern, du hilfst dir selbst, du kannst mir helfen ic.

. . ich befestige mich . . Man kann keinen andern befestigen, sondern nur sich selbst; also ist dies ein wirklich zurück führendes Verbum . . du mußt dich befestigen . . befestige (du) dich.

So auch . . ich aß mich satt . . ich werde mich bequemen . . Du wirst dich besinnen . . ich habe mich darüber gefreut . . ich mag mich nicht damit befassen . . ich bedanke mich . . du mußt dich hiermit begnügen,

Hierher gehöret auch ich sehe mich vor, denn man kann keinen andern vorsehen.

b) Ich bediene mich (wessen?) seines Rathes — Dieses mich ist richtig; denn man kann nicht sagen . . ich bediene einen andern seines Rathes, sondern nur . . ich bediene mich desselben, du = dich. Man kann auch nicht sagen . . ich wurde oder mir wurde seines Rathes bedient. In diesem Sinne gehöret also bedienen bloß zu den Verbis mit ich = mich; man darf daher bey dem zweyten Folgeworte auch nicht fragen . . wen oder was bediene ich mich? weil hieraus ein doppelter Accusativus entstehen würde.

So auch . . ich werde mich (wessen?) seiner annehmen, des Kindes, der Sache, der Armen . . befehlige (du) dich der Kürze . . ich begeben mich meiner Ansprache . . die Feinde bemächtigen sich des Ortes . . du wirst dich noch eines bessern besinnen . . ich konnte mich der Thränen nicht enthalten, oder entbrechen . . ich werde mich aller Sorgen entschlagen . . ich entsinne mich dessen nicht . . ich erkeure mich einer steten Gesundheit . . erinnere dich deiner Vorherfagung? . . bey ihm kannst du dich Rathes erhohlen . . ich konnte mich des Gedankens nicht erwehren . . ich getrobte mich seiner Hülfe . . er rühmt sich seiner Taster . . ich schäme mich dieser Bitte . . ich muß mich meiner Haut wehren, (nicht mit einem doppelten Accus. meine Haut, obgleich die Frage wessen? hier nicht ganz paßlich ist) . . ich werde mich dessen nie weigern.

Anmerkung.

Die allgemein übliche Redensart . . ich unterstehe mich das nicht . . macht dem Ansehen nach eine Ausnahme von dieser Regel. Allein der zweyte Accusativus (das) scheint bloß von den ausgelassenen Verbis zu thun, zu sagen u. dergl. herzurühren. Eben so verhält es sich mit unterfangen und unterwinden.

2. Verba, welche sich nicht bloß mit ich = mich, du = dich, sondern auch mit ich = jemanden verbinden lassen.

Diese gehören eigentlich zur ersten oder zweyten Classe,

Classe, und richten sich auch vollkommen nach den Regeln derselben.

1) Verba mit ich wurde haben gleichfalls ich = mich, du = dich.

Exempel.

Ich ärgere mich, dich, einen andern ic. (Probe: ich wurde gedregert) . . . ich mag mich nicht selbst loben . . . frage (du) dich selbst, ob es recht ist . . . ich ermuntere mich selbst zur Thätigkeit . . . du wiest dich dort aufheitern . . . ich wünsche mich davon zu unterrichten . . . ich werde mich prüfen . . . ich konnte mich kaum zurück halten.

Anmerkung.

Bei diesen Verbis steht oft noch ein zweytes Folgewort auf die Frage wem? im Dativo.

Ich empfehle mich Ihnen . . . Hier ist 1) mich nothwendig (Probe: ich wurde empfohlen) 2) auch Ihnen, denn man kann nicht fragen . . . wessen empfehle ich mich? auch nicht was empfehle ich mich? die natürliche Frage wem? ist hier also gewiß richtig angebracht.

So auch . . . ich werde mich (wem?) ihm nicht selbst anbieten . . . ich habe mich ihr ganz anvertraut . . . ich ergebe mich Ihnen gänzlich . . . entreiß (du) dich der Gefahr . . . ich näherte mich ihm . . . ich entdeckte mich dem redlichen Manne . . . ich unterwerfe mich Ihrem Urtheile.

2) Verba mit . . . mir wurde oder allein mit mir, haben ich = mir, du = dir a), und die Verba mit sich etwas regieren den Dativum der Person und den Accusativum der Sache, haben also ich = mir das, du = dir das. b)

Exempel.

a) Verba mit mir wurde oder allein mit mir . . . ich habe mir selbst dadurch geschadet, du schadest dir selbst (Probe: mir wurde geschadet) . . . ich schmeichle mir mit der Hoffnung, daß ic., du

schmeichelt dir u. . . ich traue mir selbst nicht, du trauest dir . .
du widersprichst dir selbst.

. . . ich bin mir selbst der nächste, du bist dir selbst nicht mehr
ähnlich, ich war mir dessen nicht bewusst (nicht ich war mich) . .
ich gefalte mir selbst nicht. (Probe: die Verba seyn und gefallen
haben gar kein Passivum, man kann weder mir wurde noch ich
wurde sagen.)

b) Verba mir . . . sich etwas . . . ich erbitte mir die Erlaubnis
(Probe: sich etwas erbitten; auch, mir wurde die Erlaubnis
erbeten) . . . du mußt dir seinen Beystand erbitten . . . ich gebe mir
Mühe, du hast dir viel Mühe gegeben . . . ich gestehe es mir
selbst . . . ich that mir selbst Schaden . . . ich Reue es mir so
vor . . . ich kaufe mir etwas . . . ich kann es mir selbst nicht
verzeihen.

Hiaweilen fehlt auch der Accusativus der Sache, aber die
Person bleibt dennoch im Dativo . . . stelle (tu) dir vor . . . ich
nahm mir vor, daß ich u.

Anmerkungen.

a) Obigen Regeln nach haben einerley Verba bald . . .
ich = mich, du = dich, bald ich = mir, du = dir.

. . . ich bilde mich nach ihm (Probe: ich wurde)
ich bilde mir ein, daß u., ich bilde mir nichts dar-
auf ein (Probe: sich etwas) . . . ich mußte mich selbst
loben (ich wurde), ich lobe mir den Herbst (sich et-
was.)

. . . ich zog mich an, ich zog mir den Rock an . .
ich nehme mich in Acht, ich nehme mir vor, ich nahm
mir die Freyheit . . . du läufst dich müde, du wirfst
dir die Hörner ablaufen (sich etwas) . . . ich aß mich
in Kirschen satt (Probe: bloß ich = mich) ich aß mir
die Kirschen zuwider (sich etwas) . . . ich mache mich
gefaßt (ich wurde oder ich = mich), ich machte mir
Vormürfe, Sorgen u. (sich etwas).

b) Man kann sagen . . . ich maße mir das nicht an, oder
auch ich = mich dessen; eben so werden auch vermu-
then und versehen gebraucht. S. S. 25.

S. 28. Dativus und Accusativus bey Verbis mit . . es.

1) Zu dieser Classe gehdren eigentlich nur sehr wenige Verba, welche nach §. 13. 2. nicht mit . . ich, du, er, wir, ihr, sie, sondern bloß im Singular mit . . es . . gebraucht werden können, und theils den Dativum, theils den Accusativum regieren. Da sich keine sichere Regel hierüber angeben läßt, so muß man sich dieselben einzeln merken.

I. Mit dem Dativo.

es ahndet mir mir grauet

es beliebt mir mir gräuel

mir dünkt (S. §. 31.) mir schaudert

es eignet ihm mir schwindelt

mir ekelt davor mir träumt

mir grauset es wurmt mir im Kopfe.

Allein außer diesen giebt es noch sehr viele, die zwar sehr häufig mit . . es . . gebraucht werden, aber doch auch im Plural üblich sind, und den Dativum regieren, weil sie zu den Verbis mit . . mir wurde, oder mit . . mir . . alle in gehdren. Diese braucht man also nicht auswendig zu lernen. Dahin gehdren z. E. folgende:

Es begegnet mir . . sie begegneten mir,

es behagt mir . . seine Reden behagen mir nicht,

es bekommt mir gut, schlecht ꝛc.

es bleibt mir gewiß, zweifelhaft,

es dauert (währt) mir zu lange . . die Concerte dauern

jetzt gewöhnlich zu lange,

es ist mir entfallen . . seine Worte sind mir ent-

fallen,

es fällt mir auf, ein, leicht ꝛc. in die Augen, aufs

Herz ꝛc.

es fehlt mir an *ic.* . . mir fehlen die Kräfte . . daher
auch es fehlt mir an Vermögen, obgleich das Ver-
bum in dieser Verbindung bloß im Singular ge-
braucht werden kann,

es gebriecht mir an *ic.* mir gebrechen die Kräfte,

es gebührt mir,

es gefällt mir, es mißfällt mir,

es geht mir nahe, von statten, im Kopfe herum *ic.*
also auch es geht mir gut, schlecht *ic.* (Das ein-
zige angehen macht eine Ausnahme . . es geht mich
an. S. N. 2.)

es gehört mir (nicht mein) an, zu,

es gelingt mir, es ist mir mißlungen,

es genügt mir . . leere Worte genügen mir nicht,

es geräth mir gut, schlecht, nach Wunsch *ic.*

es gereicht mir zum Vortheil *ic.*

es geziemet mir,

es glückt mir . . die Versuche glückten ihm nicht,

es hängt mir an,

es ist mir, es war mir, ist mir gewesen, es wird
mir seyn *ic.* 3. E. es ist mir zu theuer, viel Ehre,

es war mir dabey nicht wohl zu Muth, es wäre
mir lieb, es ist mir vortheilhaft gewesen . . es wird

mir eine Wohlthat seyn. Nach es ist, es sey,

es war, es wäre folgt der Dativus auch, wenn

das Verbum ich bin bloß als Hülfswort mit an-
dern Verbis verbunden ist (S. S. 24. I.) . . es ist

mir gesagt worden, es war mir aus dem Sinn
gekommen, es wäre mir bald übel ergangen,

es kommt mir gelegen, zu statten, bedenklich vor,

zu Dhren, daher auch es kommt mir darauf an,

es läßt ihm gut,
 es leuchtet mir ein, in die Augen,
 es liegt mir im Sinne, am Herzen 2c. also auch, es
 liegt mir daran, es liegt mir ob,
 es mangelt mir an 2c.
 es schadet ihm nichts,
 es scheint mir leicht, bedenklich 2c.
 es schimmert mir vor den Augen,
 es schlägt mir ein, fehl,
 es schmeckt mir,
 es schwebt mir vor Augen, auf der Zunge,
 da sitzt es mir,
 es steckt mir im Kopfe, in der Brust (aber es sticht
 mich.)
 es steht mir an, bevor, frey, im Wege 2c.
 es stößt mir auf,
 es thut mir leid, wohl, weh 2c.
 es verschlägt mir nichts,
 es währt mir zu lange,
 es widersteht mir,
 es wird, es ward, es würde mir 2c. (ausgenom-
 men wenn das erstere als Hülfswort beym Futuro
 im Activo gebraucht wird) . . es wird mir leicht,
 es wird mir versichert, gemeldet, es würde mir
 viel Ehre seyn. S. S. 24.
 es ziemt mir nicht.
 Allenfalls können auch die oben angeführten Verba
 ahnden, belieben, eignen, träumen und wur-
 men so gebraucht werden.

2. Mit dem Accusativo.

was mich anlangt (anbe- langt, belangt)	mich jammert das Kind, (nicht so üblich, des Kindes)
es betrifft mich	es juckt mich
es dauert mich (thut mir leid)	es kleidet mich nicht
mich durstet	es friebelt mich
mich dünkt (S. S. 31.)	es kummert mich nicht
es freuet mich	es lächert mich
mich friert	es nimmt mich Wunder
es geht dich nicht an	was schert mich das?
mich gelüftet	mich schläfert
es gemahnt mich	es schmerzt mich
es gereuet oder reuet mich	es verdriest mich
mich hungert	mich verlangt nach ic.
es interessirt mich	was wandelt dich an?
	es wundert mich.

Anmerkungen.

1. Unter diesen letztern Verbis sind viele, die auch im Plurali gebraucht werden können, z. E. . . diese Dinge gehen mich nichts an, betreffen mich nicht . . . die armen Kinder dauern mich, jammern mich . . . diese Thorheiten reuen, verdriessen mich jetzt ic. Da aber diese Verba sich nicht mit ich wurde ins Passivum versehen lassen, und dennoch einen Accusativum regieren: so muß man sich dieselben hier mit ihrem Casu einzeln merken.
2. Es giebt aber auch viele Verba mit ich wurde, welche nach den schon angezeigten Regeln (S. 26.) allemal den Accusativum regieren, sie mdgen mit ich, du, er ic. oder mit es gebraucht werden: z. E. . . ich ängstigte dich, also auch . . . es ängstigt mich, es ärgert

mit es. Nach heißen, lassen &c. 59

gert mich, (Probe: ich wurde geängstigt &c.) . . es
beklemmt mich, beißt mich, brennt mich, kneist
mich, sticht mich, zieht mich. Doch kann aus dem
mich auch mir werden, wenn man noch etwas hinzu
setzt, z. E. es beklemmt mir die Brust. (Probe: mir
wurde, nicht ich wurde.) Insonderheit sind hier
einige einzelne Verbindungen zu bemerken, wovon
S. 46. die Rede seyn wird.

3. Man kann auch sagen . . ich durste, hungere, ver-
lange, friere, schwitze; und wenn bey den letztern
der leidende Theil des Körpers genannt wird, so sagt
man mit dem Dativo . . mir frieren die Hände, mir
schwitzen die Finger (nicht mich), so wie man auch
sagt . . ihm jucken die Ohren . . mir brannte der
Kopf &c. (S. S. 19. 2.)

4. Schauern und schwindeln werden auch von einigen
mit dem Accusativo verbunden, seltener ekeln; wer
aber die Verba anekeln und anstinken gebraucht,
muß dieselben nothwendig mit dem Accusativo con-
struiren.

S. 29. Dativus und Accusativus bey Verbis nach heißen,
lassen, &c.

Wenn mit den Verbis finden, heißen, (für
befehlen,) hören, lassen, machen und sehen
noch ein anderes Verbum verbunden ist: so muß man
die Redensart mit . . daß . . auflösen. Aus dem
Nominativo wird dann der Accusativus; aber
der Dativus bleibt.

Exem:

Exempel.

.. Ich fand ihm schlafen .. Dies ist unrichtig, denn bey der Auf-
 löbung mit daß sagt man .. ich fand, daß er (nicht ihm) schlief
 .. ich hörte dich kommen .. ist richtig (Probe: ich hörte, daß du
 kämest). So auch .. wer hat dich kommen heißen? (geheissen,
 daß du kommen solltest) Aber außer dieser Verbindung mit ei-
 nem andern Verbo .. wer hat dir geheissen, daß du kommen soll-
 test? denn hier hängt der Casus bloß von heißen ab; also dir.
 (Probe: mir wurde geheissen.)

Insonderheit ist hier das Verbum lassen zu bemerken, welches
 in dergleichen Verbindungen anstatt zulassen, machen, veran-
 stalten zc. gebraucht wird .. laß mich hingehen (laß zu, daß
 ich hingehe) .. er ließ mich lange warten (er ließ zu, oder mach-
 te, daß ich zc.) ... ich lasse mir ein neues Kleid machen (ich lasse
 zu oder veranstalte, daß mir ein neues Kleid gemacht werde, nicht
 daß ich eines mache; also bleibt der Dativus). Der Schneider
 kann dagegen ganz richtig zu seinen Kunden sagen .. lassen Sie
 mich das Kleid machen (lassen Sie zu, daß ich es mache). Sagte
 er .. lassen Sie mir es machen: so hieße das, besorgen Sie, daß
 mir ein Kleid auf Ihre Rechnung gemacht werde. Eben so kann
 man auch sagen .. lassen Sie mich das Geld auszahlen, und, las-
 sen Sie es mir auszahlen; aber das erstere heißt, lassen Sie zu,
 daß ich es auszahle — und das letztere .. machen Sie, daß
 es mir ausgezahlt werde. So auch .. ich will dich hindrin-
 gen lassen, (besorgen, daß du hingebracht werdest,) und .. ich will
 es dir hinbringen lassen, (daß es dir hingebracht werde.)

Hiernach muß man auch sagen .. laß mich (oder ihn, den
 Vater, die Leute zc.) nichts davon hören .. laß mich das sehen
 (nicht mir) .. er läßt es mich empfinden, merken, fühlen, thun,
 vergessen zc. (Probe: er macht, daß ich es empfinde zc.) Einige
 sagen auch .. ich ließ mich von der Sache nichts merken, laß dich
 nichts davon merken; allein dies ist ein ganz anderer Fall, denn hier
 ist der Sinn nicht .. ich ließ zu, oder machte, daß ich nichts davon
 merkte — sondern .. ich machte daß mir nichts davon abgemerkt
 wurde, daher ist auch der Dativus hier vorzuziehen.

Anmerkungen.

- I. Aus den angeführten Exempeln ist zugleich hinlänglich
 zu ersehen, daß in einer solchen Verbindung (wo zwey
 Verba zusammen kommen) allerdings ein doppelter
 Accusativus Statt finden könne, obgleich derselbe nach
 einem

einem einzelnen Verbo fast ohne Ausnahme fehlerhaft ist.

Auch ist hier zu bemerken, daß man sich bey dergleichen Verbindungen eines Verbi mit heißen, lassen *ic.* auf die sonst sichere Probe mit jemanden etwas nicht verlassen dürfe, sondern bloß auf die Auflösung des Satzes mit daß. Man kann *z. E.* sagen . . jemanden etwas machen lassen; aber dennoch ist aus den angeführten Exempeln zu ersehen, daß es in manchen Fällen unrecht seyn könne, wenn man sagt . . lassen Sie mir das machen.

2. In Redensarten, wo die erwähnte Auflösung mit daß nicht Statt findet, behalten sowohl die Verba lassen, heißen *ic.* als auch die etwa darauf folgenden Verba ihren sonstigen Casum.

. . Ich will es Ihnen lassen (jemanden etwas) ich werde Sie in Ruhe lassen (ich wurde) . . ich bedanke mich, also auch ich lasse mich bedanken . . es verdrießt mich, also auch, ich lasse mich nichts verdrießen . . ich werde es mich nie reuen lassen.

S. 30. Anmerkungen über alle vier Classen.

1. Zusammen gesetzte Verba gehören mit ihren Stammwörtern nicht allemal in einerley Classe.
3. *E.* er drohet mir, er bedrohet mich . . das Stück lächelt ihm wieder, es lächelt ihm zu; aber — es lächelt ihn an. Auf eben diese Art werden viele Verba mit mir allein durch die Vorstübten an, be-, ver- zu Verbis mit ich wurde, welche also den Accusativum regieren.
2. Da sehr viele Verba nach Verschiedenheit ihres Gebrauchs bald zu dieser bald zu jener Classe gehören (*S.* S. 23. Anm.): so muß man genau auf den Sinn der Rede und den Zusammenhang Achtung geben, um
den

den jedesmal erforderlichen Casum richtig zu bestimmen.

3. E. 1) . . man wollte mir alles nehmen (jemanden etwas, mir wurde.)
- 2) . . nehmen Sie mich zum Zeugen (ich wurde).
- 3) . . ich nahm mich sehr in Acht, ich nahm mich seiner an (ich, mich, du, dich) . . ich hatte mir vorgenommen (nicht mich,) ich hatte mir die Erlaubniß genommen (sich etwas).
- 4) . . es nimmt mich Wunder (Verbum mit es S. 28. 2.)

3. Participia regieren mit ihrem Verbo einerley Casum, den man am sichersten findet, wenn man dieselben mit welcher, in dem 2c. auflöset.

Participia sind gewissermaßen Adjectiva, welche von Verbis gemacht werden, (S. die Anweisung zum Conjugiren S. 14. 15.) z. E. von bringen im Activo bringend (welcher bringt,) im Passivo gebracht (welcher gebracht wird.)

Exempel.

. . Die ihm folgende Menge (welche ihm folgt, Probe: mir wurde gefolgt) . . die ihn (nicht ihm) verfolgende Menge (Probe; ich wurde) . . die Ihnen fehlenden Bücher (Verbum mit mir allein.)

4. Im Ganzen kann man alle Regeln über den richtigen Gebrauch des Dativi und Accusativi kurz so zusammen fassen:

Den Accusativum regieren 1) die Verba mit ich = mich, du = dich, 2) einige Verba mit es, (die man sich einzeln bemerken muß,) und 3) die Verba mit ich wurde. Die übrigen Verba, welche nicht ich wurde haben, regieren den Dativum.

S. 31. Dativus und Accusativus bey einigen einzelnen Verbis.

Unter den hier folgenden Verbis sind einige, deren Construction (wenigstens in den hier angeführten Redensarten) durch den allgemeinen Sprachgebrauch noch nicht völlig entschieden ist. Es ist daher ziemlich gleichgültig, ob man sie mit demjenigen Casu verbindet, welchen ich für den richtigsten halte, oder ob man der entgegen gesetzten Meinung folgt. Einige andere Verba habe ich bis hierher verspart, weil sie für Ungeübte in gewissen Fällen besondere Schwierigkeiten haben.

Abrathen, am besten mit dem Dativo . . ich muß (es) dir abrathen.

Angehen, ich mag dich nicht (mit Bitten) darum angehen . . es geht mich nichts an.

Ankommen . . was kommt dir an? . . mir kam ein Schrecken an. Doch sagen einige . . was kommt dich an; allein dann müßte es auch heißen . . was ist dich angekommen? welches allen ähnlichen Fällen entgegen ist. (S. S. 24.) Über folgende Redensarten ist kein Zweifel . . man kann ihm nicht ankommen (beykommen) . . es kommt mir sehr darauf an.

Anliegen . . er hat mich sehr (mit Bitten) darum angelegen; indessen läßt mir sich ebenfalls rechtfertigen — Übrigens sagt man . . es liegt mir am Herzen ic.

Däuchten und dünken. Man sagt fast ganz allgemein . . mir dünkt und mich dünkt.

Gelten . . soll diese Drohung mir gelten? (auf mich gehen?) Einige ziehen hier den Accusativum vor, der aber nur dann regelmäßig und allgemein üblich ist, wenn das Folgewort den Preis einer Sache anzeigt,

z. E.

3. E. es gilt einen Thaler . . es galt (kostete) ihm sein Leben . . er wagte alles, denn es galt eine Krone. Wenn aber das Folgewort nicht den Preis, sondern den Gegenstand anzeigt, auf welchen etwas zielt: so ist der Dativus meinem Bedünken nach offenbar richtiger. Man kann also auch sagen . . es gilt seinem Leben, wenn man anzeigen will, es sey darauf angesehen — Über . . es gilt mir gleich 2c. ist kein Zweifel.

Getrauen. Man kann nicht sagen . . ich getraue jemanden oder einen andern, also . . ich getraue mich nicht dahin, du getrauest dich dahin? (nach S. 26.) — Diejenigen, welche hier den Dativum vorziehen, scheinen dieses Verbum mit trauen oder zutrauen zu verwechseln. Wenn aber die Accusativi das, dieses 2c. hinzu kommen: so kann man der Regel nach sagen . . ich getraue mir das nicht (sich etwas); ich würde indessen doch lieber sagen, ich wage es nicht.

Zeihen (für befehlen) . . wer hat dir das geheissen? . . wer hat dir geheissen, daß du kommen solltest? (Probe: mir wurde). Aber mit einem bloßen Infinitivo . . wer hat dich Kommen heißen? (S. S. 29.)

Selben. Dieses Verbum hat den Sprachlehrern von jeher Schwierigkeiten gemacht, welche hauptsächlich von den ungleichen Bedeutungen herrühren, in welchen es gebraucht wird.

Es bedeutet 1) jemanden Hülfe leisten, nützlich seyn, dienen 2c. und in dieser Bedeutung wird

es

es allgemein und richtig mit dem Dativo verbunden.

.. die Arzney hat mir geholfen . . ich half ihm abschreiben — Doch kann auch der Accusativus erforderlich seyn, wenn das Folgewort nicht mit helfen, sondern mit dem Infinitivo eines andern Verbi in nächster Verbindung steht, denn z. E. . . er half mir suchen, heißt, er war mir behülflich, da ich etwas suchte . . er half mich suchen, heißt, er war einem andern behülflich, der mich suchte.

In andern Verbindungen bekommt dieses Verbum die Zusätze durch, fort, herab, herunter, hinein ꝛc. und mit diesen zugleich 2) die Nebenbedeutung einer Bewegung des dabey genannten Gegenstandes; und in diesem Falle ist dem Verstande nach allein der Accusativus richtig.

.. er half mir vom Wagen herunter . . heißt, er war auf dem Wagen, indem er mit Hülfe leistete, und ich war unten — er half mich vom Wagen herunter . . heißt, er half mir, daß ich bequem absteigen konnte. — Eben so verhält es sich mit den Redensarten . . einen Fremden durch den Wald helfen, in den Saal hinein helfen, einen Dieb forthelfen, (dem Diebe forthelfen, giebt einen ganz andern Sinn, so wie einem Armen forthelfen,) jemanden aus dem Flusse heraushelfen. In diesen und ähnlichen Fällen bedeutet helfen ungefähr einerley mit bringen, führen, fortschaffen, man kann daher z. E. auch nicht sagen . . mir wurde aus dem Wasser geholfen. Der Accusativus ist hier demnach unstreitig vorzuziehen. In noch andern Verbindungen ist das Verhältnis dunkel, und dann ist der Dativus wenigstens deswegen dem Accusativo vorzuziehen, weil viele Schriftsteller nicht allein das einfache helfen, sondern auch die Zusammensetzungen durchhelfen, forthelfen ꝛc. allemal mit dem Dativo verbinden, welches meine Leser allenfalls nachahmen können. Doch läßt der Dativus bey verhelfen sich meinem Bedünken nach ganz nicht vertheidigen, indem gewiß niemand sagen würde . . mir ist dazu verholffen worden.

Ⓔ

Kosten.

Kosten. Man sagt heutiges Tages nicht mehr . . es kostet mich viel Mühe, sondern mir. Sonst müßte es auch heißen . . es kostete das Fräulein Überwindung ihren Vater zu verlassen . . es kostete das ganze Dorf nur zwey Thaler, anstatt dem Fräulein, dem Dorfe.

Lehren. Dieses Verbum regiert unstreitig den Accusativum, wenn es (so wie finden lassen 2c. nach S. 29.) mit einem Infinitivo verbunden wird.

. . er lehrte mich singen 2c.

Auch ist der Accusativus noch allgemein üblich, wenn es bloß eine Person (ohne Sache) bey sich hat.

. . er lehrte (belehrte) mich, daß es besser sey 2c.

Allein wenn außer der Person noch ein Accusativus der Sache dabey vorkommt: so verwerfen unsere neuern Sprachlehrer fast einstimmig den ehemals üblichen Accusativum der Person, der im Grunde auch vollkommen sprachwidrig ist.

Also . . er lehrte mir die Musik 2c. Man kann auch im Passivo nicht sagen . . ich wurde die Musik gelehrt, sondern mir wurde.

Lieblosen wird von einigen mit dem Dativo, von andern mit dem Accusativo verbunden. Meinem Bedünken nach ist der Dativus vorzuziehen.

Machen . . es macht mir Sorge, Angst . . er wollte mir etwas weiß machen (Probe: mir wurde); aber . . er macht mich besorgt, angst (ängstlich), weiser 2c. (Probe: ich wurde.)

Nachahmen wird jetzt fast allgemein mit dem Accusativo verbunden; also . . ich ahme dich nach. Bey nachäffen ist der Accusativus gleichfalls richtiger, als der Dativus.

Rufen . . er ruft mich. Wenn es aber für zurufen oder nachrufen gebraucht wird, welches im ungeschmückten Vortrage nicht leicht vorkommen kann: so regiert es eben so, wie diese, den Dativum.

Bier.

Vierter Abschnitt.

Vom richtigen Gebrauche des Dativi und Accusativi bey Präpositionen.

Inhalt.

Vorläufige Anzeigen. S. 32.

Eigentliche und uneigentliche Präpositionen, welche nicht den Dativum oder Accusativum, sondern den Genitivum regieren. S. 33.

Zwey Präpositionen, die mit dem Genitivo und Dativo gebraucht werden. S. 34.

Fünfzehn Präpositionen, welche allemal den Dativum erfordern. S. 35.

Sechs Präpositionen, welche allemal den Accusativum zu sich nehmen. S. 36.

Die etwas schweren neun Präpositionen, welche bald den Dativum, bald den Accusativum regieren. S. 37.

Allgemeine Regeln über den Casum, den dieselben nach Verschiedenheit ihres Gebrauches erfordern,

1) wenn sie einen Ort oder ein Ziel andeuten. S. 38.

2) wenn sie in andern uneigentlichen, allgemeineren Bedeutungen gebraucht werden. S. 39.

Anwendung dieser allgemeinen Regeln auf jede von diesen Präpositionen insonderheit: hinter, neben, zwischen, S. 40. an, S. 41. in, S. 42. unter, auf, über. S. 37.

S. 32. Vorläufige Anzeigen.

Zum voraus ist hier nur zu bemerken, daß die Fragen wem? was? bey Präpositionen für Ueübte keinen Nutzen haben. Auch können die Fragen woran, worin, worauf ic, bey den letzten neun Präpositionen nichts

helfen, indem dieselben bey diesen Fragen bald den Dativum bald den Accusativum erfordern, 3. E.

.. woran lag die Schuld? an meiner Eilfertigkeit

.. woran denkst du? an meine Eilfertigkeit.

Man muß sich also den Casum, den jede Präposition regiert, nach andern Regeln, die in diesem Abschnitte vorkommen, bekannt zu machen suchen.

§. 33. Eigentliche und uneigentliche Präpositionen, die den Genitivum erfordern.

Folgende Wörter müssen nie mit dem Dativo oder Accusativo, sondern allemal mit dem Genitivo verbunden werden:

anstatt oder statt,

dießseit und jenseit,

halb oder halben, halber und die damit zusammen gesetzten außerhalb, innerhalb, oberhalb, unterhalb,

Kraft, laut, ungeachtet, unweit, vermittelst oder mittelst, vermöge, während, wegen.

Beispiele.

.. Anstatt meiner, oder .. an meiner Statt .. anstatt bez Geldes (nicht dem Gelde, oder das) .. statt aller Beweise — dießseit des Flusses, jenseit desselben — deshalb, meines deinet; unser; eurer halben, (anstatt meiner halben ic.) .. außerhalb des Hauses (nicht dem Hause; aber außer dem Hause ist richtig. S. §. 35.) .. oberhalb des Waldes — Kraft seines Amtes .. laut des Befehls — ungeachtet aller Bemühungen, dessen ungeachtet (also nicht so richtig dem ungeachtet oder gar dem ohnerachtet) — unweit des Dorfes .. vermittelst Ihrer Güte, Ihres Beystandes .. vermöge seines Ansehens — während des Krieges (nicht dem) während des Sommers, während der Zeit (nicht während der Zeit, oder unter während der Zeit)

ligt) — wegen des Umfandes, des Friedens wegen, meinet-
seinetz ihrentwegen — aber ja nicht . . wegen dem Kriege, wegen
mir oder mich ic. dies ist eben so unrichtig als . . wegen die
Sache, anstatt der Sache.

Anmerkungen.

- a) Anstatt . . innerhalb zweyer, dreyer, vierzehn Tage . .
sagt man lieber . . in zwey, drey, vierzehn Tagen;
- b) Die Wörter angesichts, besage, inhalts, unange-
sehen, unerwogen und andere der Art, regieren
gleichfalls den Genitivum, werden aber im guten Vort-
rage selten oder gar nicht gebraucht.

S. 34. Zwey Präpositionen, die den Genitivum oder auch den
Dativum zu sich nehmen.

Nach längs und zufolge ist der Dativus ge-
bräuchlicher als der Genitivus; doch steht zufolge,
wenn es mit dem Dativo verbunden wird, hinter
demselben, wogegen es gewöhnlicher den Genitivum
regiert, wenn es vor seinem Folgeworte steht.

. . längs den Wegen, allenfalls auch . . längs der Wege . . zu-
folge des Befehls, oder . . dem Befehle zufolge, ihm zufolge.

S. 35. Funfzehn Präpositionen, welche allemal den Dativum
erfordern.

Diese sind

aus,	mit	seit
außer	nach	von
bey	nächst, zunächst	zu
entgegen	nebst	zuwider.
gegenüber	sammt	

Die vorzüglichsten von denselben kommen mit beygefügtem Casu in folgenden schönen Versen vor:

Daphnis an die Quelle.

Nach dir schmacht ich, zu dir eil ich, du geliebte Quelle
du!

Aus dir schöpf ich, bey dir ruh' ich, seh' dem Spiel der
Wellen zu.

Mit dir scherz ich, von dir lern ich heiter durch das
Leben wallen,

Angelacht von Frühlingsblumen und begrüßt von Nach-
tigallen.

Ramler.

Anmerkungen.

- 1) Außer steht zwar eigentlich nur bey dem Dativo, also . . ich war außer mir . . außer ihm war niemand da; allein wenn das Folgewort in näherer Verbindung mit einem Verbo steht, so kann auch der Accusativus erforderlich seyn . . etwas außer allen Streit setzen . . ich fand da niemand außer einem (oder einen) Unbekannten . . ich bin außer Stande (Dativus) . . das setzt mich außer Stand (Accus.) — Man sagt auch . . außer Landes für außerhalb. (S. S. 33.)
- 2) Von der Präposition bey wird S. 38. einiges zu bemerken seyn.
- 3) Wer die veralteten Präpositionen ob und binnen noch gebraucht, muß sie gleichfalls mit dem Dativo verbinden . . ob dem Frieden halten, besser, über dem . . binnen vier Tagen, besser, in vier Tagen, innerhalb der ersten vier Tage u. s. w.

§. 36. Sechs Präpositionen, welche allezeit den Accusativum erfordern.

Den Accusativum alle in regieren
 durch, für *), gegen, ohne, um und wieder,
 welche sämmtlich in folgenden Versen enthalten sind:

Durch dich ist die Welt mir schön, ohne dich würd'
 ich sie hassen;
 Für dich leb ich ganz allein, um dich will ich gern
 erblaffen;
 Gegen dich soll kein Verläunder ungestraft sich je
 vergehn,
 Wider dich kein Feind sich waffnen; ich will dir zur
 Seite stehn.

Ramler.

Beispiele über diesen und den vorhergehenden §.

Ich komme aus dem Garten, durch den Garten, von dem Gar-
 ten her . . die Kirche steht außer dem Dorfe (außerhalb des
 Dorfes), der Weg geht durch das Dorf, der See liegt bey dem
 Dorfe, ist sehr nachtheilig für das Dorf . . seit einem Jahre
 ist alles anders, ich komme um ein Jahr wieder . . aus mir lockt
 er nichts heraus, durch mich wird es nicht auskommen . . ich gehe
 mit dir, mit ihm, mit ihr . . ich thue es für dich, für
 ihn, für sie . . das ist der Wahrheit entgegen, das ist gegen
 die Wahrheit . . mit Ihnen will ich hingehen, aber ohne Sie
 wage ich es nicht . . er kam nächst seinen Schwestern, saß ihnen
 gegenüber . . ich habe nichts gegen sie, bin nicht wider sie,
 sondern für sie . . das Haus sammt den Möbeln . . das Haus
 ohne die Möbeln . . ich ging nach der Kirche, ich gehe um die
 Kirche

E 4

*) Den Unterschied der Präpositionen für und vor in Anse-
 hung ihrer Bedeutung habe ich in meiner Sprachlehre für
 geborne Deutsche vollständig zu zeigen gesucht, und zugleich
 einige Beispiele zur eigenen Uebung hinzu gefügt. Da die
 Präposition für in allen Bedeutungen den Accusativum
 regiert: so wäre es hier zweckwidrig, alle Fälle aus einander
 zu sehen, in welchen dieselbe gebraucht wird.

Kirche herum . . von mir ward er befrehet, er ward durch mich befrehet . . ich komme nächstens zu Ihnen wenn es Ihnen nicht zuwider ist.

Anmerkungen.

- 1) Gegen wird zwar in ältern deutschen Schriften, besonders auch in der Bibel nicht selten mit dem Dativo gefunden (der auch bey entgegen und gegenüber vollkommen richtig ist) allein heutiges Tages wird diese Präposition allemal mit dem Accusativo verbunden.
- 2) Die veraltete Präposition sonder regiert gleichfalls den Accusativum . . sonder allen Zweifel (nicht allem).

S. 37. Die etwas schwerern neun Präpositionen, welche bald den Dativum bald den Accusativum regieren.

Diese sind

an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor und zwischen.

Diese haben 1) eine gemeinschaftliche Hauptbedeutung, die man süglich als die eigentliche Bedeutung einer jeden ansehen kann, denn sie bezeichnen alle zunächst einen Ort, wo etwas ist oder vorgeht, oder ein Ziel, wohin etwas gerichtet ist. In dieser Hauptbedeutung richtet sich der jedesmal erforderliche Casus bey allen diesen Präpositionen nach einerley Regel, welche in dem folgenden S. unter verschiedenen Formen vorkommt.

Alein jede derselben wird 2) auch ohne Rücksicht auf den Ort oder das Ziel einer Handlung in andern sehr verschiedenen Bedeutungen gebraucht, die man süglich uneigentliche Bedeutungen nennen kann. In diesen Fällen regiert jede ihren besondern Casum; doch kommt auch hierüber S. 39. eine kurze allgemeine Regel vor.

Bey

Beispiele.

Wenn ich sage . . es liegt auf dem Tische, über dem Buche, unter dem Papiere . . oder, lege es auf den Tisch, über die Thür, unter das Buch . . so bezeichne ich mit diesen Präpositionen in den dreyn ersten Beispielen den Ort, wo die Sache liegt, in den dreyn letzten, den Ort, wohin sie gelegt werden soll, oder das Ziel der Bewegung. Diese Präpositionen werden hier also in ihrer ursprünglichen, eigentlichen Bedeutung gebraucht.

Wenn ich aber sage . . er kommt auf jeden Fall zu mir, über acht Tage, unter der Begleitung eines Freundes: so bezeichne ich hier weder einen Ort, wo er sich befindet, noch das Ziel, wohin er geht; diese Präpositionen werden hier also nur in gewissen un-eigentlichen Nebenbedeutungen gebraucht.

S. 38. Allgemeine Regel über den Casum, welchen diese Präpositionen erfordern, wenn sie in ihrer eigentlichen Bedeutung gebraucht werden.

Es giebt hierüber eigentlich nur eine allgemeine Regel, die sich aber auf verschiedene Art vortragen läßt; und da sie dem einen in dieser, dem andern in jener Form am verständlichsten ist: so wollen wir alle diese Formen hier bemerken, um so vielmehr, da eine die andere erklärt.

Erste Form.

Auf die Frage wo? nehmen diese Präpositionen den Dativum zu sich, auf die Frage wohin? den Accusativum;

oder, da es nicht immer bequem ist, eine vorkommende Redensart in Fragen zu verwandeln, wenn man bey diesen Präpositionen irgendwo und irgendwo herum sagen kann: so erfordern sie den Dativum, aber wenn man irgend wohin sagt, den Accusativum.

Beispiele.

.. Er saß in dem Garten (nicht in den), denn man kann nicht sagen, irgend wohin sitzen, sondern irgendwo; man fragt auch nicht, wohin sitzt er? sondern wo?

Man kann sagen, irgendwo herum gehen, also .. er geht in dem Garten herum; auch muß man hier fragen, wo geht er herum? Aber .. er geht in den Garten (nicht in dem) wenn die Meinung ist, daß er hinein geht. Sage ich dagegen .. er geht in dem Garten .. so heißt das so viel, als .. er geht darin spazieren.

Anmerkungen.

- 1) Diese Form der allgemeinen Regel läßt sich auch dann mit Sicherheit anwenden, wenn die angezeigten Präpositionen nicht ganz in ihrer eigentlichen Bedeutung gebraucht werden .. das störte mich in der Arbeit, in meinen Gedanken. Hier ist nicht von einem eigentlichen Orte die Rede; man kann indessen doch fragen .. wo störte es mich?
- 2) In manchen Fällen kann man eben sowohl wo? als wohin? fragen, z. E. er setzte sich (wo?) neben mir, (wohin?) neben mich. In dergleichen Fällen finden also beyde Casus Statt, und es kommt vorzüglich nur darauf an, ob der Redende mehr das wo (den Ort,) oder das wohin (das Ziel) der Handlung zu bezeichnen sucht.

Doch ist in diesen Fällen fast allemal der Accusativus vorzuziehen.

Zweyte Form.

Wenn eine Handlung in der Ruhe angedeutet wird, so erfordern die erwähnten neun Präpositionen den Dativum des Ortes. Wenn man aber eine

Be-

Bewegung nach einem andern Orte bezeichnen will, so erfordern dieselben den Accusativum.

Exempel.

.. er lebt auf dem Lande .. er zieht auf das Land .. ich war in der Kirche .. ich gina in die Kirche .. in der See sind ungesheure Tiefen .. die Elbe ergießt sich in die Nordsee .. verschiedene Fische ziehen in der See hin und her, wie die Zugvögel auf dem Lande. In dem letzten Falle wird zwar eine Bewegung angedeutet; allein ich will doch keine Bewegung nach einem andern Orte anzeigen, sondern nur den Ort, wo sie bemerkt wird.

Das letzte Exempel zeigt indessen, daß die Probe mit irgendwo, irgendwo herum und irgend wohin für Ungeübte sicherer ist.

Dritte Form.

Der Ort und der Zustand, in welchem etwas ist, steht bey den angezeigten neun Präpositionen im Dativo, das Ziel und der Zustand, in welchen etwas Kommen soll, im Accusativo.

Der Ort ist das wo, oder irgendwo herum einer Handlung, der Raum, in welchem sie vorgeht, der Gegenstand, an welchem etwas befindlich ist.

Das Ziel ist dagegen das wohin der Handlung, insonderheit auch das wohin unserer Gedanken, der Zustand in welchen etwas noch erst versetzt wird, die Gränze des Raumes oder der Zeit, bis zu welcher etwas sich erstreckt. Daher regieren diese Präpositionen auch allemal den Accusativum, wenn sie mit bis verbunden werden.

Wenn man die Wörter Ort und Ziel auf diese Art unterscheidet: so ist diese dritte Form in den meisten Fällen noch die brauchbarste unter allen, indem das Wort Ziel gerade so vieldeutig ist, als es hier seyn soll,

Exem^o

Exempel.

- Der Hut fällt in das Wasser (Ziel des Fallens) . . er treibt in dem Wasser herum (Ort, nicht Ziel des Herumtreibens) . . er liegt im (in dem) Wasser auf dem Grunde (Ort, wo er liegt) . . er ging in dem Wasser zu Grunde (Ort, nicht Ziel, wo er zu Grunde ging.)
- So auch . . ich dachte an dich (Ziel, wohin meine Gedanken gerichtet waren) . . ich konnte in der Kirche, unter der Predigt, nicht daran denken (Ort der Handlung.)
- . . er hat an mir geschrieben . . dies ist fehlerhaft, denn ich bin nicht der Ort, an welchem er geschrieben hat, sondern das Ziel, wohin sein Schreiben gerichtet war; also . . an mich.
- . . ich habe schon lange an dem Briefe geschrieben (das wo, nicht das Ziel des Schreibens) . . ich muß den Brief ins (in das) Keine schreiben (Zustand, in welchen er erst kommen soll) . . das brachte mich auf die Spur, auf die Gedanken (nicht Ort, wo ich schon war, sondern Ziel, wohin ich gebracht wurde.)
- . . ich komme in der nächsten Woche, vor dem Ende der Woche — ich muß es bis an den Montag, bis in die nächste Woche, bis auf den Montag, bis über die bestimmte Zeit versparen. In den ersten beiden Fällen bezeichne ich die Zeit der Handlung, in den letzten das Ziel oder die Gränze des angegebenen Zeitraumes.

Anmerkung.

Die Präposition bey regiert auf die Frage wo? gleichfalls den Dativum. Wenn dieselbe aber auf die Frage wohin? nach den hier angeführten Regeln einen Accusativum erfordern würde: so wird sie von guten Schriftstellern gar nicht gebraucht, sondern durch andere Präpositionen ersetzt. Z. E. das Essen an das Feuer setzen (nicht bey) . . setzen Sie sich zu mir . . sich neben den Ofen stellen . . an die Arbeit gehen.

§. 39. Allgemeine Regel über den Casum, den diese Präpositionen regieren, wenn sie nicht einen Ort oder ein Ziel anzeigen, sondern in andern uneigentlichen Bedeutungen gebraucht werden.

In diesem Falle regieren an, in, unter und vor den Dativum, auf und über den Accusativum.

(Zin-

(Zinter, neben und zwischen werden allemal nur in Ihrer eigentlichen Bedeutung von Ort und Ziel gebraucht.)

Doch muß man sich bey an und in viele Redensarten einzeln merken.

Exempel.

Alt an Jahren (nicht Jahre) . . er ist in der That schon alt . . ein Mann unter vierzig Jahren, über vierzig Jahre (nicht Jahren) . . in jedem Falle, auf jeden Fall &c. In diesen und ähnlichen Redensarten wird weder ein eigentlicher Ort noch ein Ziel bezeichnet.

Anmerkung.

Man kann diese Regel auch auf folgende Art fassen:

An, in, unter und vor regieren den Dativum, wenn man nicht ausdrücklich ein Ziel damit andeuten will; auf und über regieren dagegen bloß dann einen Dativum, wenn man ausdrücklich einen Ort anzeigt.

Da es indessen viele Redensarten giebt, worin das Verhältniß dunkel ist: so wollen wir von jeder Präposition besonders reden, und diejenigen Fälle, welche einige Schwierigkeit verursachen könnten, einzeln anführen.

§. 40. Von den Präpositionen hinter, neben und zwischen.

Diese drey Präpositionen können wir hier zusammen nehmen, weil dieselben immer nur in solchen Verbindungen gebraucht werden, wo der jedesmal erforderliche Casus nach der §. 38. schon angegebenen allgemeinen Regel leicht zu bestimmen ist.

Sie nehmen also den Dativum zu sich, wenn man den Ort, wo etwas ist, oder geschieht, oder

wo

wo sich etwas bewegt, damit bezeichnet, und den Accusativum, wenn das Ziel oder das wohin einer Handlung dadurch angezeigt wird.

In dem erstern Falle werden diese Präpositionen gern mit . . her . . verbunden, z. E. . . neben oder hinter jemanden her laufen.

Exempel.

- a) Mit dem Dativo . . es wird (irgendwo) hinter dem Tische seyn, liegen, stehen . . ich erblickte ihn weit hinter mir . . die Sonne verbirgt sich hinter den Wolken . . er hält hinter dem Berge, hat es hinter den Ohren, steckt hinter der Sache . . er machte die Thür hinter mir zu . . er kam, ging, lief, eilte hinter mir her . . das Haus dort neben der Mauer . . er wohnt neben mir an . . er geht neben mir her, spaziert neben der Wahrheit dorken (denn die Wahrheit ist hier nicht das Ziel, wohin er spaziert) . . er ging zwischen ihr und mir . . es ist zwischen beyden . . es zerbrach mir zwischen den Fingern.
- b) Mit dem Accusativo . . ich legte es (irgend wohin) hinter die Thür, neben den Tisch, zwischen dich und mich . . ich kam hinter den Betrug, hinter die Sache, hinter das Geheimniß . . ich werde es mir hinter die Ohren schreiben . . er steckt sich jetzt hinter eine Lüge, hinter den Vorwand . . gieß das Wasser neben den Baum . . ich trat neben ihn . . er säet Unkraut zwischen den Weizen . . ich gerieth zwischen zwey Feuer.
- c) Mit dem Dativo und Accusativo, nach Verschiedenheit des Sinnes . . er legte sich neben den Baum . . er setzte sich neben mich, zwischen dich und mich — (Wenn man ins dessen mehr das wo als das wohin bezeichnen will: so kann man auch sagen . . neben dem Baume, neben mir, insonderheit wenn man das Wort nieder hinzu setzt . . er warf es neben ihn nieder) . . er versteckte sich hinter der Mauer, und die Mauer; doch ist hier der Dativus vorzuziehen, denn die Mauer bezeichnet hier mehr den Ort, als das Ziel des Versteckens.

S. 41. Von der Präposition an.

Von dieser Präposition ist folgendes zu bemerken:

I. Den

1. Den Accusativum regiert dieselbe nur dann, wenn das darauf folgende Wort das Ziel einer Handlung oder eine Gränze anzeigt, insonderheit also, wenn man im Zusammenhange, und ohne den Sinn der Rede zu verändern, dafür auch . . irgend wohin, irgend wo hinan oder bis an sagen kann.
2. Der Dativus steht dagegen bey an, a) wenn man den Ort einer Sache, oder die Zeit bestimmen will, in welcher etwas geschieht; wenn man also nicht das wohin, sondern das wo oder wo herum einer Handlung bezeichnet; b) auch in denjenigen Fällen, wo man weder den Ort noch das Ziel einer Handlung beschreibt.

Exempel.

- a) Mit dem Accusativo . . etwas (wohin?) an das Licht bringen, an die Sonne legen . . etwas an die Speisen thun . . ich habe es an ihn (an dich, an Sie, an einen Fremden) verkauft, verloren, vermiethet, abgeliefert &c.

Besonders aber sind folgende Redensarten einzeln zu merken . .
 ich werde an Dich, an Sie schreiben . . hier ist ein Brief an Sie (der an Sie gerichtet ist, also nicht an Ihnen) . . ich dachte an Sie (meine Gedanken waren auf Sie gerichtet) . . er hatte eine Bitte, ein Anliegen an mich (ich war nicht der Ort, wo er die Bitte hatte; sondern diese war an mich gerichtet) . . ich habe eine Forderung an dich (an dir würde heißen, du bist der Ort, wo ich die Forderung habe) . . er hat Ansprüche an mich . . ich habe eine Frage an dich . . erinnere dich an dein Versprechen . . sich an eine Arbeit, an das Trinken, an einen Freund gewöhnen . . ich glaube nicht an diese Nachricht (denn an dieser würde heißen, die Nachricht ist der Ort, wo ich glaube) . . es gränzt an mein Haus, an das Unglaubliche . . es stößt an den Wall . . ich halte damit an mich . . er kehrt sich nicht an Sie . . an eine Blume riechen . . sie ist an meinen Nachbar verlobt, verprochen,

berz

verheurathet . . ich werde mich an Sie wenden, ich habe viel Fleiß an diese Arbeit gewendet . . ich muß an die Arbeit, ich will an die Luft (gehen).

In allen diesen Redensarten bezeichnet an mit seinem Folgeworte ein Ziel oder einen äußern Gegenstand, wohin etwas gerichtet ist. Der Dativus würde oft einen lächerlichen Sinn geben; denn z. B. . . ich habe an Ihnen geschrieben, an Ihnen gedacht, mich gewandt . . würde heißen: ich war an Ihnen und schrieb da, oder . . Sie waren der Ort, wo ich schrieb, dachte, mich wandte.

b) Mit dem Dativo . . es liegt (wo) an der Wand, an der Sonne, am (an dem) Tage . . es steht am Wasser . . wäre ich doch an seiner Stelle . . ich bewundere vieles an ihm (was an ihm befindlich ist) . . ich ging an dem Wasser herum.

. . an einer Sache arbeiten, etwas ändern, bessern, sich ergötzen, laben, etwas finden, Mangel oder Ueberfluß haben, Ehas den thun, sich vergreifen, versehen, seine Kunst zeigen . . er hat viel gutes an mir geihan, Händel gesucht, sich gerächt, sich gespiegelt, sich undankbar bewiesen, Wunder gethan . . ich an meinem Theile . . an dieser Sache ist viel gelegen . . an wahrer Klugheit zunehmen . . so viel an mir ist . . es ist nichts an der Sache . . ich habe an ihm einen Freund . . er starb an der Auszehrung, . . sich an einer Sache ärgern . . an einem heftigen Fieber leiden . . an einer Nachricht zweifeln.

c) Mit dem Dativo und Accusativo nach Verschiedenheit des Sinnes.

. . alt an Jahren (nicht Jahre) . . es geschah am Sonntag, an einem Morgen.

Aber . . es sind schon an zehn Jahre — denn hier ist der Sinn . . bis an zehn Jahre . . er ist schon an achtzig Jahre alt.

. . er geht an der Krecke . . das Kind geht an der Hand der Mutter. Aber . . die älteste Tochter geht ihr schon gut an die Hand, (nicht an der, denn hier wird kein wo, sondern ein wohin bezeichnet). So auch . . nun geht es ans Tanzen, nicht am — Er hält sich an mir (um nicht zu fallen, nachdem er mich schon angefaßt hat); . . er hält sich an mich, d. h. er wendet sich immer an mich, nimmt seine Zuflucht zu mir . . er hält sich an die rechte Seite des Weges, (nach derselben hin) . . an die Vorschrift, an mein Versprechen . . er hängt mit ganzer Seele an ihr . . er hängt sich (wohin?) an schlechte Leute . . es hängt (wo?) an der Wand . . ich werde es (wohin?) an die Wand hängen . . ich schrieb (wo?) schon an dem letzten Bogen, lange an einem Briefe

Briefe . . . ich schrieb (wohin?) an Sie . . . es wächst an jedem Wasser, an Jahren wachsen . . . sie ist ihm ans Herz gewachsen . . . an ihm habe ich viel verloren (durch seinen Tod ic.) . . . an ihm habe ich viel verloren (im Spiel).

. . . am Hofe (wo?) dachte er nicht mehr an seine ehemaligen Freunde . . . ich dachte (wohin?) an den Hof . . . an diesem Tage erinnerte ich mich (Ziel) an mein ehemaliges Städt . . . ich erinnere mich ungern (Ziel) an diesen Tag.

Anmerkung.

In denjenigen Fällen, wo man eben sowohl wo? als wohin? fragen kann, oder wo das Folgewort eben sowohl den Ort, als das Ziel der Handlung anzeigt, ist nach S. 38. Anm. 2. der Accusativus gemeinlich vorzuziehen.

Man kann z. E. sagen . . . irgend wo etwas fest binden, und auch irgend wo hinan binden. Doch sagt man das erstere nur von Dingen, welche man sich vor dem Binden schon befsammen denkt, das letztere von Gegenständen, welche bis dahin nicht bey einander waren. Also . . . den Baum an einem Pfahle fest binden, oder auch . . . an einen Pfahl, an die Wand binden . . . ich binde mich nicht an diese Gesellschaft, an bestimmte Stunden. Hier wäre der Dativus unrichtig.

. . . an die Thür klopfen . . . sich ans Fenster setzen . . . sich an einen Stein stoßen, an den Fuß, an einen gewissen Umstand . . . et was an die Mauer pflanzen, stellen, nageln ic.

Doch ist der Dativus vorzuziehen, wenn die Wörter fest, nieder ic. hinzu kommen, und mehr auf einen Ort der Ruhe als auf Bewegung nach einem Ziele deuten . . . sich am Fenster nieder setzen.

In der Redensart . . . das Feuer brannte ihm schon an die Finger, läßt der Accusativus sich allenfalls rechtfertigen, wenn man ihn durch ein ausgelassenes bis erklärt (es brannte ihm schon bis an die Finger, es ergriff schon die Finger). Weir richtiger sagt man . . . es brannte ihm schon an den Fingern.

S. 42. Von der Präposition in.

I. Der Accusativus steht bey . . . in . . . nur dann, wenn das dazu gehörende Folgewort nicht den Ort

3

einer

einer Sache oder Handlung, sondern das Ziel derselben anzeigt.

Unter Ziel ist hier insonderheit auch zu verstehen, 1) die Gränze einer Ausdehnung in Ansehung der Zeit und des Raumes, 2) der veränderte Zustand, in welchen etwas kommt oder gebracht wird, (worin es also vorher noch nicht war.)

Auch ist aus dem vorigen bekannt, daß der Accusativus erforderlich ist, wenn man bis in, irgend wohin, wo hinein dafür sagen kann.

Exempel.

Er kam (wohin?) ins Haus, in die Stadt, in den Verdacht, in die äußerste Verlegenheit. (Über eben diese Folgewörter müssen auf die Frage wo? im Dativo stehen) . . er kam (wo?) im Hause zu mir . . er kam in der Stadt zu einem Kaufmann . . er kam in der Verlegenheit auf einen glücklichen Einfall.

Insonderheit sind folgende Redensarten zu bemerken . . es geht hoch in die Höhe (hinauf) . . das währt schon (bis) ins dritte Jahr . . es gehdrt (wohin?) in den Schrank . . es zerbrach in zwei Stücke (veränderter Zustand) . . in bittere Thränen ausbrechen, (Uebergang der Betrübniß in bittere Thränen) . . in Gold arbeiten . . sich in die Hand schneiden . . in eine Gesellschaft aufnehmen (weil der Accusativus vorzuziehen ist, wenn man sowohl wo? als wohin? fragen kann) . . ein Schloß in die Luft (hinein) bauen . . in ein Horn blasen . . in zwei Bände, in bloße Papp, in einen Strauß binden . . in einen sauren Apfel beißen . . er dringt sehr in mich (in mir würde heißen, er ist in mir und dringt da) . . ein Stück Geld in die Hand drücken . . sich in sein Schicksal (hinein) ergeben, sich in dasselbe finden (der Dativus würde hier einen verkehrten Sinn geben) . . Wein in die Gläser füllen . . sich ein Loch in den Kopf (hinein) fallen, in die Hand schneiden . . er fiel mir in die Rede . . es fällt in die Augen . . sich in den Mantel hüllen, einhüllen . . sich in alles, in fremde Dinge mengen . . es paßt nicht in den Zusammenhang . . in die Flucht schlagen . . ich schlug in mich . . das stach mir sehr in die Augen . . sich in die Umstände schicken, bequemen, (gleichsam, mit Geduld hinein gehen) . . etwas ins Reine bringen, schreiben . . ich setzte mein Vertrauen in Sie, kein Mißtrauen in seine Erzählung

lung (denn man frägt nicht, wo sehe ich etwas? sondern wohin?)
 in die Seele eines andern schwidren, (So wie man sagen muß . .
 sich in die Seele eines andern hinein denken, in seine Stelle, an
 seinen Platz) . . er ist verliebt in Sie, in seinen Garten zc. . .
 ich war in ernstes Nachdenken (hinein) vertieft, verloren . . es
 endigte sich, veränderte sich in ein Trauerspiel . . in den Tausch
 nicht willigen.

So auch . . etwas in mehrere Theile brechen, legen, schneiden zc.
 . . sich in das Vermögen theilen . . die Haare in einen Zopf
 flechten, in eine Locke stecken . . etwas in die Länge, Breite,
 Quere messen . . es hält zehn Fuß in die Höhe, zwanzig Fuß in
 die Breite (gemessen) . . das geht in die Länge, in alle Wege,
 in alle Ewigkeit (hinein) nicht gut — Doch sagt man: es geht in
 keinem Falle, oder auf keinen Fall an . . es ist mir in der Seele
 oder in dem Tod zuwider.

In allen obigen Redensarten würde der Dativus den Ort der Hand-
 lung oder einen schon vorhandenen Zustand anzeigen, welches
 doch mit dem Sinne dieser Ausdrücke nicht übereinstimmen würde.

2. Den Dativum regiert in, a) wenn das Fol-
 gewort nicht das Ziel einer Handlung, sondern den
 Ort, die Zeit oder den Zustand anzeigt, worin
 etwas ist oder geschieht, insonderheit also, wenn man
 irgend wo, irgend wo herum dafür sagen kann;
 b) auch in allen übrigen Fällen, wo das Folgewort
 weder Ort noch Ziel der Handlung anzeigt, wo also
 diese Präposition in uneigentlicher Bedeutung gebraucht
 wird.

In diesen letztern Fällen regiert auf den Accusati-
 vum.

Exempel.

. . Er saß (irgendwo) in der Laube, in der Mitte, dem Glücke im
 Schoße, in tiefen Gedanken . . ich las in dem Buche . . es war
 in vorigem Jahre . . ich that es in der Eile . . es geschah in
 der Nacht (auf einen Sonntag) . . im ersten Augenblicke (auf
 den ersten Augenblick) . . in gehöriger Form (auf die gehörige
 Art)

Art) . . Geld im Ueberflusse . . ich versichere es Ihnen im Ernste (auf meine Ehre) . . es geht in der That nicht an (auf keine Weise) . . er hat in meinem Namen (auf meinen Namen) Geld geliehen.

3. Noch deutlicher werden diese Regeln werden, wenn wir einige Fälle neben einander stellen, in welchen bey einerley Verbis bald der Dativus bald der Accusativus erforderlich ist.

Bringen . . er brachte es in der Hand, in guter Absicht zu mir, in der größten Eile — er brachte es (wohin?) in die beste Ordnung, in das Haus, in völlige Bewegung.

Finden . . ich fand ihn im Garten, in tiefem Schlafe, in großer Unruhe — er weiß sich in alles zu finden.

Gehen . . das geht mir im Kopfe herum, er geht in der Stille seinen Gang, er ging in der Kirche herum (spazieren) . . es geht im Ganzen recht gut — er ging (wohin?) in die Kirche (das gewöhnliche in der ist in diesem Sinne ein arger Fehler) . . das geht in das Ganze, ich ging in mich (hinein) . . ich gehe in die Stadt, er ging noch in die Schule.

Kommen . . er kam (wo?) im Gedränge auf mich zu . . er kam (wohin?) ins Gedränge.

Leben . . er lebt in der Stadt, sie lebte noch in vorigem Jahre — er lebt in den Tag hinein.

Laufen . . er lief mit mir (dem Orte nach) im Garten (dem Zwecke nach) in die Wette.

Loben . . ich lobe ihn in vollem Ernste — man lobte ihn in seiner Gegenwart, ins Gesicht.

Nehmen . . er nahm es in einem verkehrten Sinne (verstand es auf eine verkehrte Art) — er nahm es in die Hand, in seine Verwahrung.

Sagen . . ich sage es Ihnen im Vertrauen — er sagte es mir ins Ohr.

Sehen . . ich sah etwas in seinem Gesichte — ich sah ihm ins Gesicht.

So auch . . er hatte Stiche in der Brust — er bekam einen Stich in die Brust . . Es steckt in der Tasche — ich stecke es in die Tasche . . im Brete spielen — jemanden etwas in die Hand spielen . . das taugt in keiner Hinsicht — das taugt nicht in seinen Kram.

Nimmer

Anmerkungen.

1) In einigen Fällen sind nach S. 38. Anm. 2. beyde Casus richtig . . sich in das Bette legen, sich in dem Bette nieder legen . . etwas in die Ecke stellen, in die (oder der) Ecke hinstellen . . in wenigen Worten oder in wenige Worte zusammen fassen.

2) Bey den Wörtern, die mit . . ein . . (anstatt hinein) zusammen gesetzt sind, erfordert die Präposition in eigentlich den Accusativum. Wenn aber das Folgewort näher mit einem Verbo verbunden ist, bey welchem die Frage wo? Statt findet: so ist der Dativus erforderlich.

. . in das Haus einbrechen . . das wäre ein Eingriff in die Rechte eines andern . . der Eingang in den Saal . . bey seinem Einzuge in unsere Stadt . . mit vieler Einsicht in die Materie . . er machte einen Einschnitt in die Rinde . . in den Klingbeutel einlegen . . jemanden in eine (besser, als in einer) Gesellschaft einführen . . etwas in mehrere Classen eintheilen . . er hat, beweiset (wo?) in seinem Fache viel Einsicht . . das hinterlies (wo?) in mir einen tiefen Eindruck . . er wird nächstens in der Stadt eintreffen . . etwas in einem Tuche, in starkem Papiere einwickeln, (besser doch, in ein Tuch, in starkes Papier) . . er hat es in die Zeitung (nicht so gut in der) einrücken lassen.

S. 43. Von der Präposition unter.

Diese Präposition hat in Ansehung ihres Gebrauchs viel Ähnlichkeit mit in.

1. Sie wird mit dem Accusativo nur dann verbunden, wenn das Folgewort das Ziel einer dahin gerichteten Handlung anzeigt, insonderheit also auch, wenn man dafür irgend wohin, bis unter oder wo hinunter sagen kann.

Exempel.

.. unter ein Dach treten, (wohin?) .. etwas unter die Leute bringen .. das gehet nicht unter meine Sachen .. er gerieth unter schlechte Leute .. jemanden unter die Augen kommen .. jemanden unter die Fremden rechnen .. das Thermometer fiel bis unter den Gefrierpunct.

So auch .. unter seine Freunde aufnehmen, zählen .. viele Köpfe unter einen Hut bringen .. sich unter seine Würde (hinab) erniedrigen .. jemanden etwas unter den Fuß geben .. etwas unter mehrere Classen bringen, ordnen, vertheilen .. unter das Wasser tauchen .. neues Futter unter den Hut (das dahin bestimmt ist) machen lassen .. Fäße unter den Schwanz bestellen. Insonderheit regiert unter auch bey den Verbis theilen, austheilen, vertheilen den Accusativum. (Die Frage wohin? wird also der Frage wo? vorgezogen) .. das ist nicht genug unter so viele (zur Vertheilung) .. er theilte sein Vermögen unter die Armen aus.

Auch ist der Accusativus nach demjenigen Verbis erforderlich, die sich mit .. ein (anstatt hinein) anfangen. (S. den vorigen §.)

.. sich eindrängen unter die Vornehmen .. eindringen unter die Feinde .. sich unter die Tänzer einschleichen — Als man kann doch auch in einigen Fällen (wenigstens ohne Verletzung einer Regel) den Dativum gebrauchen, z. E. diese Gewohnheit ist unter dem Volke eingerissen .. auch unter den Landleuten (besser doch, die Landleute) hat der Luxus sich eingeschlichen.

2. Den Dativum regiert unter a) wenn der Ort oder Zustand angezeigt werden soll, in welchem etwas ist oder vorgeht, insonderheit also auch wenn man ein wo, irgend wo herum oder eine Bewegung unter einem Dinge hin oder weg bezeichnen will; b) auch in allen Fällen, wo die Rede weder von dem Orte noch von dem Ziele einer Handlung ist.

Exempel.

.. Es lag (wo?) unter dem Tische .. es geschieht nichts neues unter der Sonne .. er war unter meiner Aufsicht .. unter dem Siegel der Verschwiegenheit .. das Kind lief unter den Bäumen herum, unter dem Regen hin u. v.

.. Das

.. Das war unter meiner Erwartung .. etwas unter einer gewissen Bedingung, unter seinem Werthe verkaufen .. das kommt unter einem Jahre nicht zu Stande .. unter einem fremden Namen reisen .. unter den stärksten Betheurungen etwas versprechen .. unter (während) der Predigt.

3. Hiernach sind auch folgende Beispiele mit dem Dativo und Accusativo bey einerley Verbis leicht zu beurtheilen.

- .. Er brachte es (wo?) unter dem Arme, (wann?) unter der Mahlzeit, (wie?) unter dem Gelächter aller Anwesenden — (wohin?) unter die Treppe.
- .. Ich sagte ihm alles, unter der Hand, unter der Voraussetzung, daß ic. unter dem Vorbehalte — (wohin?) gerade unter die Augen.
- .. Es kam mir unter den Händen weg .. er kam unter die Hände eines ungeschickten Arztes .. es kam unter die Leute.
- .. Wir mußten unter dem Thore halten .. ich hielt die Hand (wohin?) unter den Tisch.
- .. Ein Holzwurm kroch unter dem Bette herum .. er kroch (wohin?) unter das Bette.
- .. Das Kind rieb sich unter der Nase .. ich mag es ihm nicht unter die Nase reiben.

Anmerkung.

Wenn das Folgewort sowohl das Ziel einer Bewegung, als den Ort der darauf folgenden Ruhe andeuten kann: so sind auch hier beyde Casus richtig; doch ist der Accusativus im Ganzen vorzuziehen, wenn der Zusammenhang nicht ausdrücklich die Beziehung des Orts erfordert.

- .. Einen Strich unter die (der) Rechnung machen .. seinen Namen unter den (nicht dem) Brief schreiben .. sich unter die und der Gewalt demüthigen .. sich unter den Baum setzen (unter dem Baume nieder) .. die Henne versammelt ihre Küchlein unter ihre Flügel .. die Küchlein sind unter ihren Flügeln versammelt .. wir verbargen, versteckten uns unter der (die) Laube.

S. 44. Von der Präposition vor.

1. Auch diese Präposition regiert nur dann den Accusativum, wenn man das Ziel bestimmen will, wohin eine Bewegung gerichtet ist, (wogegen für denselben allemal erfordert S. 36.)

Beispiele.

.. Ich ging (wohin?) vor das Thor hinaus .. die Sache kam vor den Richter .. er stellte sich vor den Eingang .. vor den Tisch treten .. vor die Säue werfen .. jemanden vor die Augen kommen, vor den Kopf stoßen .. die Hand vor das Gesicht halten .. eine Arbeit vor die Hand nehmen.

2. In allen übrigen Fällen regiert vor den Dativum.

Beispiele.

a) Wenn es von der Zeit gebraucht wird .. heute vor acht Tagen .. lange vor der Zeit .. vor meiner Geburt .. vor dem (nicht vordessen) .. er hat vor mir (eher, als ich) hier gewohnt .. ich kam noch vor dem Regen zu Hause.

b) Wenn es von einem Orte gebraucht wird .. er wohnt vor dem Thore .. die Sache war schon (wo?) vor dem Richter .. er stand vor dem Eingange .. es lag ihm vor den Füßen .. er stand vor mir, ging nahe vor mir her .. es schweht mir vor den Augen .. eine Rede vor einer großen Versammlung halten.

c) Wenn es gebraucht wird einen Vorzug anzuzeigen .. er hat vieles vor mir voraus, hat den Rang vor mir .. Eisen geht vor Tanzen, oder dem Tanzen vor (nicht vor das Tanzen.)

d) Wenn das Folgewort Personen oder Gegenstände anzeigt, die wir als Richter und Herren erkennen, denen wir eine äußerliche Hochachtung beweisen, oder die wir als gefährlich oder widrig bezeichnen wollen.

.. Ich demüthigte mich vor ihm .. er verstummte vor dem Richter, schämte sich vor Ihnen, vor der Welt .. ich erschröthe vor mir selbst.

.. Ich stand vor ihm auf, nahm den Hut vor ihr ab .. sie verbeugte sich tief vor Ihnen .. die Wache trat vor ihm ins Gewehr.

.. Eich

.. Sich vor den Menschen berbergen .. vor seinen Feinden
sich .. ich scheue mich vor ihm, bin angst vor ihr .. man
hat mich vor ihm gewarnt .. er berkeit sich vor mir.

e) Wenn vor so viel bedeutet, als wegen .. ich konnte vor dem
Schnee nicht aus der Stelle .. vor dem Nebel nicht sehen .. ich
that es vor langer Weile.

S. 45. Von der Präposition auf.

1. Den Dativum regiert diese Präposition nur dann,
wenn das Folgewort den Ort oder einen Gegenstand
angeigt, auf welchem etwas ist, bemerkt wird, oder
geschieht, insonderheit also da, wo man im Zusammen-
hange irgendwo oder auf etwas herum sagen
kann.

Exempel.

.. Er arbeitet auf dem Felde .. der Thau liegt auf dem Grase ..
er lebt auf dem Lande, zieht auf dem Lande herum .. das
Schiff treibt auf dem Wasser .. er war auf der Schule, auf
der Reise.

So auch .. auf einem Instrumente spielen .. auf der Flöte blas-
sen .. auf seiner Meinung beharren .. es beruhet auf ihm ..
auf der Stelle antworten .. auf frischer That ergriffen werden
.. auf dem Sprunge stehen.

2. Der Accusativus steht dagegen weit häufiger bey
auf, und zwar a) wenn man das Ziel einer Hand-
lung andeutet, oder wenn man dafür auch hinaus
oder bis auf sagen kann; b) auch in allen Fällen, wo
man weder den Ort noch das Ziel einer Hand-
lung bestimmen will.

Exempel.

a) Er geht (wohin?) auf das Feld .. er legte es auf das Gras ..
er zog aus der Stadt auf das Land .. er ging auf die Schule
.. auf mehrere Universitäten .. etwas (wohin?) auf den Be-

den tragen . . . alles bis auf die geringste Kleinigkeit wissen . . . vom ersten bis auf den letzten . . . eine schöne Aussicht auf das Feld . . . auf die Gedanken kommen, auf den Grund der Sache . . . sich auf die Flucht begeben . . . schieben Sie es auf mich.

So auch . . . auf eine Sache achten . . . etwas auf einen Tag ansehen . . . es ist auf mich angesehen, gemünzt, es zielt auf mich . . . auf einen Vergleich antragen . . . ich berufe mich auf Sie . . . ich kann mich auf den Namen nicht besinnen . . . es bezieht sich auf den Umstand . . . jemanden auf den Mittag zum Essen bitten, auf ein Glas Wein . . . sich auf das nothwendigste einschränken . . . auf ein sicheres Mittel denken . . . es wird Eindruck auf Sie machen . . . einen hohen Werth auf eine Sache legen . . . jemanden auf die Beine, auf den Einfall helfen . . . sich auf die Beine machen . . . jemanden auf die Probe stellen, auf einen Posten . . . auf jemandes Worte anspielen . . . auf jemanden hoffen, eine Lobrede halten, sehen, genau merken, sticheln, schelten, zürnen, warten, viel halten, rechnen . . . auf eine Sache sich einlassen u. c.

Eben so, wenn das Verbum fehlt . . . da ist ein Pflaster auf die Wunde (dahin zu legen) . . . das war Wasser auf meine Mühle, (welches dahin paßte) . . . Aufmerksamkeit auf alles, (welche darauf gerichtet ist) . . . Hoffnung auf den Frieden . . . begierig auf die Nachricht . . . ein Gedicht auf den Frieden . . . sie hatte Verdacht auf mich u. c.

- b) . . . Auf eine Frage antworten . . . er ist böse auf mich . . . sich auf seinen Reichthum etwas einbilden, zu Gute thun . . . ich that es auf seine Bitte, auf sein Verlangen, auf den ersten Wink, auf Ihren Befehl, auf Ihr Wort . . . ich habe es ihm auf seine Seele anbefohlen . . . das ist auf alle Fälle das beste, auf jeden Fall zu loben . . . ich weiß es auf ein Haar . . . es traf auf die Minute ein . . . wir tranken auf Ihre Gesundheit . . . auf die Mahlzeit muß man nicht gleich schlafen . . . auf ein Wort! . . . ich versichre es auf meine Ehre . . . thun Sie es auf meine Verzantwortung . . . auf meine alten Tage . . . sie lachten auf meine Unkosten . . . jemanden auf eine gute Art überreden . . . er hat einen Wechsel auf mich gezogen . . . es war ein Wechsel auf eine große Summe . . . auf diese Weise geht es nicht . . . auf eine Waare, auf den Rocken viel gewinnen oder verlieren . . . auf einen großen Fuß leben . . . ich verstehe mich nicht auf dieses Spiel u. c.

Anmerkung.

Es gehdrt zu den unangenehmsten Fehlern, wenn man in diesen und ähnlichen Fällen den Dativum statt des Accu-

Accusativi gebraucht, indem der Dativus fast in allen diesen Redensarten den lächerlichen Begriff mit sich führen würde, daß das Folgewort den Ort anzeigen sollte, wo die handelnde Person sich befindet. Denn 3. E. . . ich konnte mich auf Ihnen nicht besinnen . . . ich machte ein Gedicht auf Ihnen . . . heißt: ich war auf Ihnen und besann mich da, machte da ein Gedicht — er beruft sich auf mir . . . heißt: er befindet sich auf mir, und beruft sich da.

3. Bey einigen Verbis kann also nach Verschiedenheit des Sinnes bald der Dativus bald der Accusativus erforderlich seyn.

Exempel.

- . . . Sie brachten das Getreide auf den Wagen, d. h. sie legten es hinauf . . . sie brachten es auf dem Wagen nach der Stadt. (Hier ist Wagen der Ort, Stadt das Ziel) . . . er brachte das Korn auf der Schulter . . . er brachte es (wohin?) auf den Boden . . . er brachte es (wo?) auf dem Boden an die Luft . . . sie brachten etwas anders auf die Bahn . . . er brachte es nur (bis) auf wenige Jahre . . . das brachte mich auf die Spur.
- . . . Er fiel (wo?) auf ebener Erde, auf dem Eise, (wohin?) auf die Erde, auf die Knie, auf den Verdacht, (weder wo? noch wohin?) auf eine gefährliche Art, auf den ersten Schlag.
- . . . Er geht (wo?) auf der Grube, auf der Gasse, auf dem Saale herum . . . (wohin? nicht wo?) das geht auf mich, die Uhr geht auf die Minute, das Haus geht auf die Gasse (zu.)
- . . . Er liegt auf dem Bette, auf der linken Seite . . . es liegt mir auf dem Gewissen . . . er liegt, sitzt (nicht wo?) auf den Tod, seinen Freunden auf die Käse (nicht der).
- . . . Die Raupe kriecht auf dem Baume herum . . . (wohin?) auf den Baum . . . der Hund kroch auf allen Vieren, auf sein Lager (hin).
- . . . Wir legten uns (wohin?) auf das Gras, (auch auf dem Grase nieder) . . . er legt sich (nicht wo?) auf das Trinken, auf die Mathematik . . . es war auf einen Betrug angelegt.
- . . . Ich schreibe geru auf glattem Papiere . . . ich will es auf einen Zettel schreiben . . . ich schrieb auf der unrechten Seite . . . ich werde es auf die rechte Seite schreiben.

. . . E

Er hat einen guten Vorrath **auf dem Boden**, **auf der Messe** eingekauft . . ein Vorrath (nicht wo?) **auf viele Jahre**, **auf den Winter**.

Er **verscherte** es mir **auf der Reise**, (nicht wo?) **auf seine Ehre**, **auf das freundschaftlichste** &c.

4. Wenn das Folgewort sowohl den Ort als das Ziel einer Handlung anzeigen kann: so ist insonderheit auch bey dieser Präposition der Accusativus vorzuziehen, wenn der Zusammenhang nicht ausdrücklich die Bezeichnung des Orts erfordert.

Exempel.

Man sagt . . ich **legte mich auf das Bette** . . **sehen Sie sich auf das Canapee** &c. obgleich die Frage **wo?** hier eben sowohl gebraucht werden könnte, als die Frage **wohin?**

Er **setzt sich auf seine eigene Hand** . . wir **müssen uns auf einen andern Fuß setzen** . . ein Haus **auf den Sand bauen** . . es **gründet sich auf einen Felsen** . . dieses **gründet sich auf eine sichere Nachricht** . . ich **setze** (verlasse mich) **auf Sie** . . ich **baue auf Ihr Versprechen** . . jemanden etwas **auf die Hand** (auf Abschlag) **geben** . . jemanden die Hände **auf den Rücken künden** . . sich **auf die Zunge beißen** . . jemanden **auf die Finger klopfen**, **auf die Schulter schlagen**, **auf den Fuß treten**. — In diesen Fällen wäre der Dativus dem allgemeinen Sprachgebrauche völlig entgegen, obgleich mancher vielleicht eher darauf fallen würde, die Frage **wo?** zu gebrauchen, als die Frage **wohin?**

In andern Verbindungen kann dagegen bey **bauen**, **sich setzen** u. dergl. der Dativus allerdings Statt finden, z. E. . . ich **habe ein Haus auf dem Berge** **gebaut** . . ich **setzte mich auf dem Canapee** **nieder**.

Man sagt ferner . . es **beruht auf mir** . . er **besteht** (bleibt) **auf seiner Meinung**, **seinem Kopfe**, **seinem Sinne**; aber . . er **bezieht auf die Erstattung der Kosten**, **auf eine genauere Rechnung**, **auf seine Forderung** . . so wie man sagen muß . . er **dringt auf die Erstattung der Kosten** &c. Da das Wort **bestehen** in den letztern Fällen auf Gegenstände geht, die noch nicht da sind, sondern erst gesucht und gefordert werden: so können diese auch nicht das **wo** der Handlung anzeigen.

Auch sagt man . . er **folgt mir** (dem Orte nach) **auf jedem Schritte**, **auf dem Fuße nach**, **auf allen meinen Wegen**; aber . . er **folgt** (der

(der Ordnung nach) auf mich, ein Unglück folgt auf das andere.

Numerkung.

Unter den hier angeführten Beyspielen sind freylich einige, die man sich einzeln merken muß; im Ganzen aber ist für alle übrige Fälle die Regel hinlänglich: auf regiert bloß dann einen Accusativum, wenn das Folgewort den Ort der Handlung anzeigt.

§. 46. Von der Präposition über.

1. Diese Präposition regiert den Dativum bloß dann, wenn man anzeigen will, daß etwas an einem Orte in der Höhe über einem darunter befindlichen Gegenstände vorhanden sey, oder vorgehe.

Das Wort über wird bey'm Dativo nur gebraucht, wenn der unten befindliche Gegenstand von dem obern durch einen Zwischenraum getrennt ist; bey einer unmittelbaren Berührung sagt man auf. (Wenn über dagegen den Accusativum regiert, wird es auch von unmittelbaren Berührungen gebraucht.) Z. E. . . ich stand auf der Brücke, also über dem Wasser . . . der Schnee liegt nicht über dem Dache, sondern auf dem Dache; aber mit dem Accusativo sagt man ganz richtig . . . ich ging über die Brücke.

In einigen einzelnen Redensarten wird über auch anstatt während, jenseit und außerhalb gebraucht, und regiert dann gleichfalls einen Dativum.

Exempel.

. . . Es liegt (an einem Orte) über der Thür . . . das Essen kocht über dem Feuer . . . der Vogel schwebte über dem Wasser hin und her . . . über den Wolken glänzt ein heiterer Himmel . . . ein Gewitter stieg über mir über der Stadt auf . . . er wohnte gerade über
mit

mir . . man findet ihn immer über den Büchern, über der Arbeit (besser, bey der Arbeit.)

. . Es wurde über (während) der Mahlzeit davon gesprochen . . über (jenseit) der Gränze ist alles ruhig . . er wohnt über (jenseit) dem Flusse, über der Elbe.

In Rücksicht auf die Dauer der Zeit kann man auch sagen . . über einem Versuche viel Zeit verlieren, lange zubringen . . über dem langen Suchen endlich ermüden, Essen und Trinken vergessen . . über der Predigt, über der Mahlzeit einschlafen. Uebrig man gebraucht anstatt während doch lieber unter, (unter der Predigt ic.)

Unrecht wäre es dagegen, wenn man sagen wollte . . es ist über meinen Kräften . . die Haare hingen ihm über den Ohren. Das erstere würde heißen . . es befindet sich in der Höhe, oben über meinen Kräften; und das letztere sou heißen . . sie hingen ihm bis über die Ohren herunter, aber nicht . . sie hingen in der Höhe über denselben. Diese Präposition kann also überhaupt nur selten mit dem Dativo gebraucht werden.

2. Den Accusativum regiert über, a) wenn man das Ziel einer Bewegung oder Ausdehnung über einen Gegenstand hin bezeichnet, b) in allen Redensarten, wo man weder den Ort noch das Ziel einer Handlung anzeigt.

Insonderheit also regiert diese Präposition den Accusativum, wenn man hin, hinauf, hinaus, hinab, hinüber, hinunter oder her, heraus ic. dafür sagen, oder hinzusetzen kann.

Oder noch kürzer: über regiert allemal den Accusativum, wenn der Dativus nach den eben angegebenen Bestimmungen gegen unsere Absicht einen Aufenthalt in der Höhe anzeigen würde.

Exempel.

- a) . . Lege es (wohin?) über die Thür . . hänge es über das Feuer . . der Adler erhebt sich (wohin?) über die Wolken (Dies ist

ist kein Aufenthalt über den Wolken, sondern eine Bewegung von unten nach oben) . . ich werde über dich kommen, (über dir würde heißen: ich bin in der Höhe über dir, und werde kommen) . . ich nehme alles (wohin?) über mich oder auf mich . . das Wasser strömt über den Weg, über das Land (nicht in der Höhe, durch einen Zwischenraum getrennt, sondern über den Weg hinüber) . . ich lehnte mich über alles, über die Gefahr weg . . alles über den Haufen werfen, das Haus fiel über den Haufen (nicht, in einer gewissen Höhe über demselben) . . die Natur geht über die Lehre (hin, hinaus) . . er hat viel Licht über diese Materie verbreitet . . die Nachricht verbreitete sich über das ganze Land (von einem gewissen Punkte aus nach allen Seiten hin) . . es geht alles über mich (her, hin); aber wenn jemand in einem Zimmer über mir ist, so muß es heißen . . er geht über mir herum . . ich warf die Kleider über mich . . ich nahm es ihm über den Kopf . . jemanden über die Schultern (hinüber) ansehen . . wir fuhren über das Wasser (hinüber) . . hier war eine Brücke über den Fluß (d. h. die hinüber geht; über dem Flusse wäre zwar an sich kein Fehler, allein dies würde weiter nichts anzeigen, als . . in der Höhe über dem Wasser befindet sich eine Brücke) . . über den Graben setzen, springen . . über die Schwelle kommen . . er ist schon über alle Berge (hinüber) . . einen Dieb über die Gränze bringen. Eigentlich müßte man also auch sagen . . er ist schon über die Gränze; allein der allgemeine Sprachgebrauch erlaubt in dieser Redensart auch den Dativum . . über der, wenn man kein hinüber, sondern ein bloßes jenseit anzeigen will . . der Schweiß lief ihm über das Gesicht (hinab) . . das Wasser geht, steigt über die gewöhnliche Höhe (hinauf) . . es geht, es ist über meine Kräfte, mein Vermögen, meinen Horizont, meinen Verstand, über alle Beschreibung, über die Zeit (nicht der) über alle Billigkeit, über die bestimmte Summe re. (hinaus) . . die Haare hängen ihm über das Gesicht, über die Ohren (von oben nach unten hinab) . . er steckt in Schulden bis über die Ohren (von unten nach oben hinauf) . . über den ganzen Leib naß (nicht über dem, denn das hieß, in einer gewissen Höhe oder Entfernung; aber ein Kleid kann allerdings auf oder über dem Leibe naß werden) . . über eine Elle lang . . es ist über die Hälfte (hinweg) zu viel, zu theuer, schon fertig . . eine Verlesung über die Hälfte . . es kostet über einen Thaler . . es währt schon über ein Jahr.

Man sagt daher auch . . er ragt über mich, über alle hervor . . der Jünger ist nicht über seinen Meister (über ihm würde heißen, er wohnt über demselben) . . das Tanzen geht ihr über

über alles . . der Major geht (dem Range nach) über den Hauptmann, über mich (besser doch, er hat den Rang vor mir). Eigentlich müßte man also auch sagen . . ich habe Vorgesetzte, die über mich sind, ich hatte niemanden über mich . . er saß in der Schule über mich; allein der allgemeine oder wenigstens herrschende Sprachgebrauch zieht in diesen Redensarten den Dativum vor, vielleicht weil sich hier kein hinaus, hinweg u. hinzu denken läßt.

- b) . . Ich war ärgertlich über mich selbst, böse über dich, fröhlich, mißvergügt, voll Erstaunen, Bewunderung u. über diesen Vorfall . . ich mag mich über ihn nicht auslassen, nicht erklären . . er wollte sich über Sie aufhalten (moquieren); über Ihnen würde heißen, er wollte über Ihnen wohnen . . sich über das erlittene Unrecht beschweren, beklagen, grämen . . ich wundere mich über dich . . er ergarmte sich über die arme Frau . . wir disputirten, sprachen mit einander, unterhielten uns, zankten uns u. über diese Behauptung . . er hielt eine Rede über den Frieden, schrieb eine Abhandlung über die Schädlichkeit der Schnürbrüste . . Regeln über den Gebrauch des Dativi und Accusativi . . meine Gedanken, Bemerkungen, Vermuthungen über den Erfolg dieses Unternehmens . . über eine Sache Bericht fordern, Befehle einziehen . . freue dich nicht, spotte nicht über das Unglück deines Feindes . . über diese Sache findet kein Bedenken Statt . . urtheile über dich selbst . . über eine Nichtigkeit streiten, weinen, zürnen, viel Wesen machen . . sich über eine Sache verantworten, entschuldigen u. . . ich werde heute über acht Tage, über ein Jahr bezahlen.

Anmerkungen.

- I. Einige von den hier angeführten Beyspielen beweisen schon, daß die Präposition über sogar alsdann oft den Accusativum regiert, wenn man weit eher wo? als wohin? fragen kann, z. E. „hier war eine Brücke über den Fluß“ . . ein Weg über das Gebirge u. Man darf sich also bey dieser Präposition auf die bloße Frage wo? nicht zu sehr verlassen, oder vielmehr, man muß sich merken, daß diese Frage in den angeführten und ähnlichen Fällen unrecht angebracht sey. Insbesondere sind auch folgende Redensarten zu merken :

. . Er

Er hatte die Aussicht über mich, hatte über mich zu befehlen, etwas zu sagen . . er soll über mich, über mein Schicksal entscheiden, den Ausspruch thun, richten zc. . . er ist Herr über mich, über sein Vermögen, über seine Begierden . . er herrscht über das Land, hat über alles zu gebieten.

2. Nach dem bisherigen sind auch folgende und ähnliche Fälle leicht zu beurtheilen.

Der Ebwe brüt über seinem Raube (wenn er darüber steht,) über seinen Raub, würde heißen, wegen desselben . . er weinte über dem Grabe seines Freundes (auf demselben,) über das frühe Grab seines Freundes (wegen desselben) . . das Dach stürzte über mir zusammen, (d. h. in der Höhe über mir, ohne mich in demselben Augenblick zu treffen,) es fiel über mich zusammen, (es traf mich selbst) . . die Sonne geht über mir auf, scheint über mir (sie scheint hoch über mir, am Himmel,) sie scheint über Gute und Böse, auch über mich (d. h. sie verbreitet ihre Strafen auch auf mich zc.) . . über dem Lärm erwachen, heißt bloß während desselben; will man aber anzeigen, daß der Lärm zugleich die Ursache des Erwachens sey, so muß es heißen . . über den Lärm (wegen desselben) . . er arbeitet über (besser an) einer Schrift, wie man sagt, über den Büchern sitzen, liegen; aber . . er hat etwas über diesen Gegenstand ausgearbeitet, geschrieben . . das Pferd hat einen Schaden (wo?) über dem Auge, einen weißen Streich auf dem Rücken, aber nicht über dem, sondern, über den Rücken (d. h. der Länge nach hin.)

3. Anstatt des fehlerhaften überdem sagt man richtiger außerdem, überdies, so wie . . über das alles, Gegenüber regiert immer den Dativum,

Fünfter Abschnitt.

Vom Dativo und Accusativo in einigen besondern Fällen.

Inhalt.

Dativus und Accusativus in Fällen, wo Verba und Präpositionen zusammen kommen. S. 47.

— — in abgekürzten Redensarten. S. 48.

S. 47. Dativus und Accusativus in Fällen, wo Verba und Präpositionen zusammen kommen.

In vielen zusammen gesetzten Redensarten hängt das eine Folgewort zunächst von einem Verbo ab, das andere von einer Präposition. Hiervon ist folgendes zu bemerken:

1) Der Casus, den die Präposition regiert, richtet sich in dergleichen Verbindungen unveränderlich nach dem im vierten Abschnitte angegebenen Regeln; und in den meisten Fällen läßt sich auch der Casus des Verbi durch die Proben mit ich wurde, mir wurde ic. sicher bestimmen.

Exempel.

.. Ich riß mir ein Loch in das Kleid (Pr. sich etwas) . . sie spielten ihm auf der Nase (Pr. mir wurde) . . er stieß ihm den Dolch ins Herz (Pr. jemanden etwas, mir wurde.)

.. Es

.. Es sticht mich in der Brust (Pr. ich wurde) .. die Krankheit steckt mir in der Brust (Pr. stecken ist hier ein Verbum ohne wurde) .. Ich band mich genau an die Vorschrift (Pr. ich = mich, du = dich.)

- 2) Doch kann bey den Verbis mit **ich wurde** eine Schwierigkeit entstehen, wenn das Folgewort des Verbi ein Ganzes bezeichnet (eine ganze Person oder Sache), das Folgewort der Präposition aber nur einen Theil dieses Ganzen.

Einige sagen z. E. . . der Hund biß mich in das Bein, andere . . er biß mir in das Bein. Das Verbum an sich regiert unstreitig den Accusativum; allein der Dativus mir läßt sich hier gleichfalls rechtfertigen, wenn man ihn als den Dativum der Zueignung betrachtet (S. S. 19. 2.) Eben daher wird es dann auch ungewis, ob man im Passivo sagen müsse . . ich wurde ins Bein gebissen, oder mir wurde.

Der allgemeine Sprachgebrauch scheint in dergleichen Fällen meistens den Accusativum vorzuziehen, ist aber noch schwankend, und selbst unsere Sprachlehrer sind hier verschiedener Meinung. Man wird indessen am richtigsten verfahren, wenn man folgende Regeln annimmt:

- A. Wenn die Handlung des Verbi sich mehr auf das Ganze, als auf die Theile bezieht: so ist der Accusativus allein richtig.

.. Er küßte mich auf den Backen (nicht mir), denn der Sinn ist nicht sowohl . . er küßte meine Backen, als . . er küßte mich (selbst) und zwar (gleichsam nur als beigelegte Nebensache) auf den Backen . . ich mag dich nicht ins Gesicht loben (nicht mir) . . er faste das Pferd bey'm Zügel ic.

- B. Auch ist bey den Verbis mit **ich = mich, du = dich** der Accusativus unstreitig vorzuziehen.

.. ich habe mich in die Hand geschnitten, geritzt ic. . . ich hätte mich bald an das Knie gestoßen.

C. Wenn aber die Theile (oder Pertinenzien) des Ganzen als der Hauptgegenstand der Handlung betrachtet werden: so ist der Dativus erforderlich.

.. man wollte ihm auf den Zahn fühlen, nicht ihn, denn ihn selbst wollte man nicht fühlen .. er fuhr ihr durch den Sinn .. er griff den Pferden in die Zügel .. er griff mir ins Amt .. er klopfte mir auf die Schulter (denn dies heißt etwas ganz anders, als .. er klopfte mich) .. er schöß ihm ins Auge .. es nagt mir an der Seele.

D. Die Verba beißen, brennen, kneifen, schlagen, schneiden, stechen, stoßen, treffen, treten u. dgl. können bald nach der Regel A. den Accusativum, bald nach C. den Dativum regieren, und es ist ziemlich gleichgültig, welchen Casum man wählt. Doch ist meinem Bedünken nach der Accusativus im Ganzen vorzuziehen.

.. Der Pfeffer beißt, brennt mich auf der Zunge .. der Hund biß mich (auch mir) ins Bein .. das Feuer brannte mich schon an den Fingern (allenfalls auch .. mir an die Finger) .. er kniff mich in die Backen .. sie schlugte ihm (nach der Regel C.) ins Gesicht, dem Kalbe in die Augen .. ich mag es nicht thun, ich möchte dich (auch dir) in die Hand schneiden .. ich mag ihm nicht vor den Kopf stoßen (auch ihn) .. er hätte mich bald auf den Fuß getreten, (aber nach C. mir aufs Kleid.)

Anmerkung.

Aus den beyden vorhergehenden Abschnitten ist übrigens zu ersehen, daß es in vielen Redensarten einen großen Unterschied macht, ob das Folgewort unmittelbar von einem Verbo oder von einer Präposition abhängt.

3. E. .. er schreibt mir, er schreibt an mich (nicht mir) .. er folgt mir, auf mich .. ich habe es Ihnen oder an Sie schicken wollen .. er hatte mir oder für mich aufbewahrt .. er scheut die Menschen, oder sich vor den Menschen .. den Armen oder unter die Armen etwas austheilen.

§. 48. Dativus und Accusativus in abgekürzten Redensarten.

In manchen Redensarten lassen wir das Verbum aus, von welchem der Casus des Folgeworts abhängt a); oder wir ziehen auch oft ganze Sätze in wenige Worte zusammen b). Man muß also in beyden Fällen, um den jedesmal erforderlichen Casum richtig zu treffen, den Satz gehörig ergänzen.

Exempel.

a) . . Sie wollte ihn nicht (hier fehlt haben, der Accusativus ist also richtig) . . es wollte mich nicht in den Kopf (dies muß mir heißen, denn es fehlt gehen) . . laß mich (zufrieden, gehen.)

Hierauf muß man besonders auch bey Aufschriften auf Briefen Achtung geben. Wenn man dieselben mit der Präposition an anfängt, so folgt darauf allemal der Accusativus.

. . An den (nicht dem) Herrn Hofrath . . an die Frau Hofrätthin . . an Se. (nicht Sr.) Hochwohlgebl. den Herrn v. B. . . an die Gebrüder N. (Hier fehlt gerichtet oder abzugeben.)

Wenn man aber die Präposition an wegläßt: so ist wegen der alsdann ausgelassenen Wörter geschrieben oder bestimmte der Dativus erforderlich.

Also . . Dem Hrn. Hofrath, der Fr. Hofrätthin, Sr. Hochwohlgebl. &c.

b) . . Die ganze Gesellschaft bestand, mich nicht mit gerechnet (d. h. wenn man mich nicht mit rechnet) aus zehn Personen . . dich und deinen Bruder ausgenommen (d. h. wenn ich dich &c. ausnehme) . . das kann ihm unbeschadet (ohne ihm zu schaden) vielleicht geschehen.

Bei den Ausrufungen ach! o! &c. lassen sich allerley Verba hinzu denken; am gewöhnlichsten verbindet man dieselben mit dem Nominativo oder Accusativo . . o ich Thor! o mich Armen!

Sechster Abschnitt.

Kurze Uebersicht aller Regeln über den richtigen Gebrauch des Dativ und Accusativi.

Inhalt.

- Vorläufige Anzeigen. §. 49.
 Allgemeine Regeln. §. 50.
 Dativus und Accusativus bey Verbis. §. 51.
 — — bey Präpositionen. §. 52.
 — — in einigen besondern Fällen. §. 53.

§. 49. Vorläufige Anzeigen.

Diese kurze Zusammenstellung aller bisher vorgetragenen Regeln hat einen doppelten Endzweck.

In den vorhergehenden Abschnitten mußte jede einzelne Regel durch viele Anmerkungen und Exempel genauer bestimmt und erläutert werden, damit auch die ungeübtesten Leser alles deutlich verstehen und richtig anwenden lernten.

Allein eben dadurch kann es manchem schwer geworden seyn, das Unentbehrliche von dem, was minder wichtig ist, zu unterscheiden, und sich selbst eine kurze Uebersicht des Ganzen daraus zu machen. Ich trage deshalb hier nochmals alle Regeln, die jeder nothwendig im Gedächtnisse haben muß, kurz und im Zusammenhange vor. Und da meine Leser diese kurze Uebersicht dennoch so vollständig

dig

dig finden werden, daß ihnen nur äußerst selten ein Fall vorkommen wird, den sie in den vorhergehenden Abschnitten einzeln auffuchen müßten, (ausgenommen, wo ich selbst darauf verweisen muß): so hoffe ich jeden, insonderheit auch meine Leserinnen, zu überzeugen, daß der richtige Gebrauch des Dativi und Accusativi bey weitem nicht so viel Schwierigkeit hat, als manche sich vorstellen.

Insonderheit hoffe ich, daß auch Gelehrte diese kurze Übersicht der in den vorigen Abschnitten enthaltenen Regeln bey dem Unterricht ihrer Kinder und Zöglinge mit Nutzen werden gebrauchen können. Ich habe deshalb auch hin und wieder unter dem Texte Anmerkungen hinzu gefügt, welche bloß für gelehrte Leser bestimmt sind.

§. 50. Allgemeine Regeln.

I. Der Nominativus wird gebraucht auf die Frage wer oder was? der Genitivus auf die Frage wessen?

Anm. Diese beyden Casus können nur selten mit dem Dativo oder Accusativo verwechselt werden. Doch ist hier zu bemerken, daß man bey folgenden Wörtern nicht wen oder was? sondern wessen? fragen, und folglich den Genitivum gebrauchen muß:

bedürftig, beflissen, benöthigt, bewußt, eingedenk, habhaft, kundig, mächtig, theilhaftig, verlustig, würdig. (S. §. 18.)

Auch steht bey Verbis, welche den Accusativum der Person regieren, die Sache allemal im Genitivo.

.. er würdigt mich (wessen?) seines Vertrauens. .. ich bediene mich eines Arztes.

II. Der **Dativus** wird gebraucht, wenn man wem? (aber nicht was?) fragen kann; der **Accusativus** beantwortet die Fragen wen und was? (Man probire also in zweifelhaften Fällen jedesmal zuerst, ob die Frage was? Statt findet oder nicht.)

. . er brachte (wem? nicht was?) mir einen Brief . . er brachte (was oder wen?) mich nach Hause.

Anmerkungen und Zusätze.

1. Die Frage wen oder was? kann bey einem Passivo nie Statt finden; ein Passivum kann daher auch nie den Accusativum regieren.

Man kann also nie sagen, mich wurde, sondern nur (mit dem Nom.) ich wurde, oder (mit dem Dat.) mir wurde.

*) Anstatt des obigen . . er brachte mir einen Brief, kann man im Passivo sagen . . mir wurde von ihm ein Brief gebracht; und anstatt . . er brachte mich nach Hause, sagt man im Passivo . . ich wurde von ihm nach Hause gebracht; aber . . mich wurde gebracht kann in keinem einzigen Falle recht seyn.

2. Bey Verbis, welche kein Passivum haben, kann die Frage wen oder was? gleichfalls nicht gebraucht werden, sondern nur die Frage wem? Sie regieren also allemal den Dativum *).

. . Du

*) Auf diese Bemerkungen über die Passiva und Neutra gründet sich die nachherige Eintheilung der Zeitwörter in Verba a) mit mir wurde, b) mit mir allein und c) mit ich wurde. Der Unterschied zwischen Transitivis und Intransitivis läßt sich zwar bestimmt genug aus dem ungleichen Verhältnisse dieser

. . Du gefällst mir — Man kann nicht sagen . . ich wurde gefallen, auch nicht, mir wurde gefallen; dieses Verbum hat also gar kein Passivum. Man kann ferner nicht fragen . . was oder wen gefäust du? aber wohl, wem gefäust du?

3. Der Dativus bezeichnet auch die Person, a) welcher etwas gehört (anstatt der Wörter mein, dein, sein u. oder anstatt des Genitivi) b) auf welche etwas eine Beziehung hat; auch werden c) die Wörter mir und dir bisweilen ganz überflüssig. (Man nennt dieses den dativum commodi oder den Dativum der Zueignung.)

. . mir zitterten alle Glieder (meine Glieder zitterten) . . Dem Vater standen die Augen voll Thränen (die Augen des Vaters) . . die Kose blüht dem Armen, wie dem Reichen (für den Armen u.) . . der Tag verhüllte sich mir in Nacht (in Beziehung auf mich, in meiner Vorstellung) . . du bist (mir) der Rechte!

Die Ursache, warum in allen diesen Fällen der Dativus gebraucht wird, ist, weil man süglich wem? fragen kann, aber nicht was?

§ 5

§ 51.

dieser beyden Arten von Verbis zu ihrem Folgeworte erklären; allein ich habe noch immer gefunden, daß es ohne abschreckende Weitläufigkeit nicht möglich ist, Ungeübren auf diese Art einen deutlichen Begriff davon beyzubringen. Ich habe daher eine Eintheilung gewählt, welche sich zwar nur auf äußere Kennzeichen gründet, aber doch eben so sicher und auf einem leichteren Wege zum Zwecke führt. Die Verba mit ich wurde begreifen lauter Transitiva, die mit mir wurde theils diejenigen Transitiva, welche den dat. personae und acc. rei regieren, theils diejenigen Intransitiva, welche sich ins Passivum versetzen lassen; und die übrigen Neutra, welche kein Passivum haben, nenne ich Verba ohne wurde (ohne Passivum) oder noch lieber, um zugleich den Casum anzudeuten, den sie regieren, Verba mit mir alle in.

S. 51. Dativus und Accusativus bey Verbis.

Alle Verba, welche einen Dativum oder Accusativum regieren, lassen sich unter folgende wenige Regeln bringen:

I. Bey Verbis mit mir wurde *) steht das Wort, welches im Zusammenhange an die Stelle des mir kommt, allemal im Dativo.

Hierzu gehören besonders auch die Verba mit jemanden etwas oder sich etwas, denn bey diesen steht das Wort, welches an die Stelle des jemanden oder sich kommt (auf die Frage wem?) im Dativo, und das etwas oder die Sache (auf die Frage was oder wen?) im Accusativo **).

.. er hat dem Vaterlande gedient, (nicht das Vaterland) denn man sagt, mir wurde gedient, nicht ich wurde gedient.

.. er hat ihm (nicht ihn) alles erzählt (Probe: mir wurde es erzählt — jemanden etwas erzählen.)

.. ich werde mir Gelegenheit verschaffen, (Probe: sich etwas verschaffen — mir wurde es verschafft.)

Anmerkungen.

I. An die Stelle des etwas oder der Sache kann auch eine Person zu stehen kommen, und an die Stelle des jemanden eine Sache; aber die Regel bleibt.

.. er empfahl (wen oder was?) mich (wem?) seinen Freunden

.. er empfahl mich dem Schutze seiner Freunde. (In beyden Fällen)

*) Das Imperfect. pass. ist zu dieser Probe bequemer, als das Praesens, weil das letztere von Angeübten leicht mit dem Fut. act. verwechselt wird.

**) Die Probe mit jemanden etwas, sich etwas (alicui oder sibi aliquid) ist nicht überflüssig, indem sie Angeübten oft eher einfällt, als die mit mir wurde; auch ist sie in manchen Fällen zu gebrauchen, wo die letztere nicht Statt findet, z. E. ich werde es mir merken (sich etwas merken.)

Fällen steht mich an der Stelle des etwas auf die Frage *wen oder was?* im Accusativo, so wie seinen Freunden und dem Schutze anstatt des jemanden im Dativo.

2. Die Verba gewähren, versichern, anmaßen, vermuthen, versehen, können auch mit dem Accusativo der Person und dem Genitivo der Sache verbunden werden.

Man kann z. E. sagen . . er versicherte mir seine Freundschaft, oder auch, er versicherte mich seiner Freundschaft.

3. Aber der doppelte Accusativus, den Ungeübte bey den Verbis mit jemanden etwas so gern gebrauchen, gehört zu den allerunangenehmsten Sprachfehlern.

Also z. E. nicht . . geben Sie mich das, sondern mir (Probe: mir wurde gegeben.)

Dieser doppelte Accusativus kann bloß dann Statt finden, wenn die Verba lassen, heißen *ic.* mit noch einem andern Verbo verbunden werden, (*S.* unten) und als Ausnahme von der Regel allenfalls auch bey lehren.

II. Verba, die man weder mit *ich* wurde noch mit *mir* wurde zusammen setzen kann, (die also gar kein Passivum haben, und doch auch nicht zu den Verbis mit *ich* = *mich*, oder bloß mit *es* gehören) regieren gleichfalls den Dativum. Man kann sie daher süßlich Verba mit *mir* allein (das heißt, mit *mir*, ohne *wurde* oder ohne Passivum) nennen.

. . er gleicht Ihnen (nicht Sie), denn man kann nicht sagen *ich* wurde geglichen, auch nicht *mir* wurde geglichen.

Anmerkung.

Insonderheit ist hier das Verbum *seyn* oder *ich* bin zu bemerken, welches allemal, auch wenn es bloß als Hülfsw.

Hülfswort mit andern Verbis verbunden ist, den Dativum der Person bey sich hat *).

.. er ist mir gewogen, war mir zur Seite, mir ist gesagt worden, es war mir entfallen. Die einzige Ausnahme findet sich bey den Wörtern gewahrt werden, gewohnt, los, müde und satt. . . ich bin ihn schon gewohnt &c.

III. Verba mit ich wurde regieren im Activo den Accusativum (verwandeln also das ich in mich.)

.. er rühmt dich, nicht dir, denn man sagt nicht mir wurde gerühmt, sondern ich wurde. . . er begleitete mich. (Probe: ich wurde begleitet.) Doch gehören hierher auch die Verba bekommen, besitzen, haben und einige andere, welche den Accusativum regieren, obgleich die Probe mit ich wurde bey denselben nicht wohl Statt findet. S. S. 26. 3.

IV. Von den Verbis mit ich = mich (und ich = mir) ist folgendes zu bemerken:

a) Diejenigen Verba, welche sich bloß mit ich = mich, du = dich conjugiren lassen (und nicht mit ich = jemanden oder einen andern) haben allemal mich, dich.

.. ich wundere mich (nicht mir), denn man kann nicht sagen. . . ich wundere jemanden oder einen andern.

b) Diejenigen aber, welche sich auch mit ich = jemanden oder einen andern conjugiren lassen, sind eigentlich entweder Verba mit ich wurde oder

*) Der Grund hiervon ist, weil es an und für sich selbst den Accusativum der Person nicht regieren kann, und als Hülfswort bloß mit Passivis und Intransitivis verbunden wird, welche gleichfalls nur den dat. pers. regieren können. Doch kann bey diesen Verbis ein accus. rei vorkommen, z. E. ich bin die Stadt durchgegangen &c.; allein in dergleichen Fällen pflegen Ungeübte niemals zu fehlen.

oder mit mir wurde oder mit mir allein, und werden demnach eben so construirt, wie alle übrige Verba dieser Art.

Verba mit ich wurde haben gleichfalls ich = mich, du = dich.

.. ich gab mich schon verloren (dich oder sonst jemanden. Probe: ich wurde verloren gegeben.)

Verba mit mir wurde oder allein mit mir haben ich = mir, du = dir.

.. ich schmeichle mir mit der Hoffnung (mir wurde) .. ich bin mir selbst der Nächste (Verbum mit mir allein.)

c) Wenn diese Verba noch ein zweytes Folgewort bey sich haben: so folgt 1) nach ich = mich auf die Frage wessen? der Genitivus, oder auf die Frage wem? der Dativus und 2) nach ich = mir auf die Frage wen oder was? der Accusativus.

1) .. ich erinnere mich (wessen?) meines Versprechens, seiner, Ihrer u. .. ich empfehle mich (wem?) Ihnen.

2) .. ich erbitte mir die Erlaubniß .. ich stelle mir (wen oder was?) dich in Gedanken vor.

Anmerkungen.

I. Insonderheit haben also auch die Verba mit sich etwas allemal ich = mir, du = dir, auch wenn das etwas ausgelassen wird.

.. stelle dir vor! .. denke dir!

2. Doch sagt man richtig .. ich unterstehe mich das nicht.

V. Verba mit es regieren zum Theil den Dativum, zum Theil den Accusativum.

Einige

Einige gehören eigentlich zu den Verbis mit mir allein, oder mit mir wurde, und ich wurde. Diese richten sich nach den schon angegebenen Regeln.

- .. es ist mir lieb .. es scheint mir so (Verba mit mir allein)
- .. es hilft mir nichts .. es schadet ihm nichts (mir wurde).
- .. es kränkt mich (ich wurde).

Die übrigen muß man sich einzeln bekannt machen. (S. S. 28.)

3. E. mir grauet, mich frieret.

VI. Wenn das Verbum lassen mit einem andern Verbo verbunden wird: so muß man den Satz mit Daß auflösen, um den rechten Casum zu finden. Wenn man dann sagt .. Daß ich, so ist der Accusativus erforderlich; sagt man .. Daß mir, so bleibt der Dativus.

- .. lassen Sie mich den Brief lesen (das heißt, lassen Sie zu, daß ich den Brief lese) .. er ließ mir den Brief vorlesen (d. h. er ließ zu, oder machte, daß mir der Brief vorgelesen wurde.)

U n m e r k u n g.

Diese Auflösung mit daß ist auch bisweilen bey finden, heißen (für befehlen), hören, machen und sehen erforderlich.

VII. Es giebt nur einige wenige Verba, deren Casus nach den angeführten Regeln noch zweifelhaft scheinen kann; diese findet man S. 31.

S. 52. Dativus und Accusativus bey Präpositionen.

I. Einige Präpositionen regieren nur einen bestimmten Casum; diese muß man sich also einzeln merken.

- a) Den Dativum regieren allezeit .. aus, außer, bey, binnen, entgegen, gegenüber, mit, nach,

nach, nächst, nebst, sammt, seit, von,
zu, zuwider. (S. S. 35.)

Also z. B. . . ich ging nach dem Garten . . . er kam zu mir
(obgleich man hier wohin? fragen kann.)

b) Den Accusativum regieren allemal: durch,
für, gegen, ohne, um, wider. (S. S. 36.)

Also auch . . . ohnedies (nicht ohnedem) . . . sie standen um
mich herum (obgleich man hier wo? fragen kann.)

c) Nicht den Dativum oder Accusativum sondern
den Genitivum regieren die Wörter anstatt
oder statt, diesseits, jenseits, halben, außerhalb,
innerhalb ꝛ. Kraft, laut, ungeachtet, un-
weit, vermöge, während, wegen und einige
minder gebräuchliche. S. S. 33.

. . . außerhalb des Gartens ꝛ.

d) Längs und zufolge regieren den Genitivum
und Dativum. S. 34.

II. Folgende neun Präpositionen regieren nach ge-
wissen Regeln bald den Dativum, bald den Accusati-
vum: an, auf, hinter, in, neben, unter, über,
vor, zwischen.

a) Wenn diese Präpositionen den Ort anzeigen,
wo etwas ist oder vorgeht (oder den Zustand,
in welchem sich etwas befindet): so regieren sie
den Dativum.

b) Wenn sie aber das Ziel einer Handlung (Aus-
dehnung, Bewegung), also ein irgend wohin
anzei-

anzeigen, oder die Veränderung eines Zustandes: so regieren sie den Accusativum.

c) Wenn sie weder ein wo noch ein wohin? bezeichnen, sondern in gewissen allgemeineren uneigentlichen Bedeutungen gebraucht werden: so regieren an, in, unter und vor den Dativum, auf und über den Accusativum *).

a) . . es liegt (wo?) hinter dem Ofen, neben der Wand, zwischen den Bächern, an der rechten Seite, in dem Garten, unter dem Baume, vor dem Hause, auf dem Grase, über der Thür.

b) . . lege es (wohin?) hinter den Ofen, neben die Wand, zwischen die Bächer, an die Seite u. . . er schreibt, denkt, erinnert sich (nicht wo? sondern wohin?) an mich.

c) . . ich komme am (an dem) Sonntage, in einer Stunde, unter einem Jahre nicht zurück. . . ich komme auf den Sonntag, über ein Jahr wieder. . . ich versichere es in allem Ernste, auf meine Ehre u. . .

Anmerkungen.

1. Die Fragen woran, worin, worauf u. können gar nichts helfen; sondern man muß allemal probiren, ob das Folgewort ein wo oder ein wohin oder keins von beyden anzeigt.

2. Wenn man eben sowohl wohin? als wo? fragen kann: so ist gemeiniglich der Accusativus vorzuziehen.

. . ich setzte mich auf den Stuhl, in die Mitte, unter die Zuschauer u.

3. Wenn

*) Man wird diese kurze Regel zwar in keiner einzigen Sprachlehre finden; allein unsere Schriftsteller haben dieselbe von jeher nach einem richtigen Gefühle der Analogie mehrerer Fälle befolgt. Man wird dieselbe auch im Ganzen vollkommen richtig finden; und sie ist insonderheit bey den Präpositionen unter, auf, vor und über von großer Brauchbarkeit.

3. Wenn die Präposition bey auf die Frage wohin? den Accusativum regieren würde: so gebraucht man statt derselben lieber eine andere Präposition.

. . . setzen Sie sich neben mich . . . ich stellte mich an das Feuer
 . . . ich legte es zu den übrigen Sachen &c.

4. Da übrigens die angeführten neun Präpositionen in sehr vielen und ungleichen Verbindungen gebraucht werden: so ist es rathsam, den ganzen 4. Abschnitt durchzulesen, wo man hoffentlich alle Redensarten, welche eine Schwierigkeit verursachen könnten, einzeln bemerkt finden wird.

S. 53. Dativus und Accusativus in einigen besondern Fällen.

1. Wenn Verba mit ich wurde sich auf ein Ganzes (auf eine Person oder Sache) beziehen, die darauf folgende Präposition aber nur auf einen Theil dieses Ganzen, so müßte das Verbum zwar eigentlich den Accusativum regieren; allein in einigen Redensarten ist dafür der Dativus (der Beziehung) gebräuchlich. Vergl. S. 47.

. . . ich mag ihm (auch ihn) nicht vor den Kopf stoßen.

2. In abgekürzten Redensarten muß man insonderheit das fehlende Verbum aufsuchen, und den Satz ergänzen, um den erforderlichen Casum richtig zu bestimmen.

. . . An Den Hrn. Landrath (abzugeben, oder an ihn gerichtet) . . .
 Dem Hrn. Landrath (bestimmt), aber nicht . . . an dem Hrn. Landrath.

A n h a n g

einiger Beispiele zur eigenen Übung mit versteckten Fehlern.

Über das Decliniren und den Unterschied der Casuum
an sich, nach S. 10: 12.

Nr. 1.

Declination des Singulars.

Nominativus, auf die Frage: wer oder was war hier?

ich, du, er, sie, es . . . der Mann, die Frau, das Kind . . .
ein Mann, eine Frau, ein Kind . . . derselbe Mensch, dieselbe
Person, dasselbe Mädchen . . . dieser Freund, diese Freundin,
dieses Fräulein.

Genitivus, auf die Frage: wessen nahm er sich an?

meiner, deiner, seiner, ihrer . . . des Mannes, der Frau,
des Kindes . . . eines Mannes, einer Frau, eines Kindes . . .
desselben Menschen, derselben Person, desselben Mädchens, die-
ses Freundes, dieser Freundin, dieses Fräuleins.

Dativus, auf die Frage: wem soll er es geben?

mir, dir, ihm, ihr . . . dem Manne, der Frau, dem Kinde
. . . einem Manne, einer Frau, einem Kinde . . . demselben
Menschen, derselben Person, demselben Mädchen . . . diesem
Freunde, diese Freundin, diesem Fräulein — am, im, beym.

Accusativus, auf die Frage: wen oder was liebt er am meisten?

mich, dich, ihm, sie . . . den Mann, die Frau, das Kind
. . . einen Mann, eine Frau, ein Kind . . . denselben Menschen,
dieselbe Person, dasselbe Mädchen . . . diesen Freund, diese
Freundin, dieses Fräulein — ans, ins.

(3 Fehler.)

Nr. 2,

Nr. 2.

Declination des Plurals.

Nom. Wer oder was war da?

wir, ihr, sie . . die Männer, die Frauen, die Kinder . .
dieselben Menschen, dieselben Personen, dieselben Mädchen . .
diese Freunde, Freundinnen, Fräulein . . alle Nachbarn, alle
Nachbarinnen, alle Mädchen.

Gen. Wessen nahm er sich an?

unser, euer, ihrer . . der Männer, der Frauen, der Kin-
der . . derselben Menschen, Personen, Mädchen . . dieser
Freunde, Freundinnen, Fräulein . . aller Nachbarn &c.

Dat. Wem soll er es geben?

uns, euch, ihnen (Ihnen) . . die Männer, Frauen,
Mädchen . . denselben Menschen, Personen, Mädchen . . die-
sen Freunden &c. allen Nachbarn &c.

Acc. Wen oder was liebt er am meisten?

uns, euch, sie (Sie) . . den Männern, Frauen, Mäd-
chen . . dieselben Menschen &c. diese Freunde &c. alle Nach-
barn &c.

(2 Fehler.)

Über den Datis. und Accus. bey Verbis mit mir wurde,
mir allein (jemanden etwas), sich etwas und
ich wurde, nach S. 24, 25.

Nr. 3.

A. Verba mit ich wurde und mir wurde.

Er beneidet mich . . er begegnet mir sehr freundschaftlich . . ich bitte
dich darum . . ich werde dir bestehen . . sie wouste ihn damit bes-
chenken . . sie wollte ihm ein Geschenk damit machen . . ich höre, daß
sie noch krank ist, und bedaure sie von Herzen . . die Aerzte besuchen
ihre noch immer . . ich mag den Mann nicht damit bemühen . . ich
muß dem Manne bespflichten . . ich möchte die Frau gern sehen . .
ich habe der Frau lange zugehört . . er bedrohte das arme Kind . .
er drohte dem armen Kinde . . der Wirth bedient seine Gäste . . er
dient seine Freunde, wo er nur kann . . er hat uns alle darum ere

H 2

sucht

sucht . . er hat uns allen erzählt, daß ic. . . **ich** beschreibe Sie . .
 ich bitte Sie . . ich will Ihnen dafür eintreten . . er gehorcht Ihnen
 gern . . ich beklage Sie . . ich muß Sie klagen, daß ic.

(3 Fehler.)

Nr. 4.

Verba mit **ich** wurde und mir allein (ohne wurde.)

Eine Krankheit hatte mich befallen . . die Gegend hat mir gefallen . .
 das wird dir nicht auffallen . . das wird d i ch beschwerlich fallen . .
 ich hätte Sie bald verfehlt . . was fehlt Ihnen? . . gehört das
 Ihnen? ich konnte Ihnen nicht hören . . ich höre Ihnen gern
 zu . . es gelingt nicht einem jeden . . es kann nicht jedem glücken . .
 er sucht jedem zu beglücken . . man vergleicht die Tochter mit der
 Mutter . . die Tochter gleicht der Mutter . . das kann dem Kinde
 nichts nützen . . die Kleider passen d a s Kind nicht . . dieses Uebel
 ist schon vielen zugestoßen . . dieses Unglück hat viele getroffen.

(4 Fehler.)

Nr. 5.

Verba mit **ich** wurde und jemanden etwas,
 sich etwas.

Ich werde es Ihnen melden . . der Bediente wird Sie melden . . er
 machte ihr das Leben sauer . . er machte sie unglücklich . . er nahm
 seine Kinder sehr in Acht . . er nahm seinen Kindern nicht alle
 Freiheit . . ich nehme mir die Freiheit . . er schickte seinen Sohn
 nach Leipzig . . er schickte seinen Sohn viel Geld . . er wurde
 m i ch sehr empfohlen . . empfehlen Sie mich allen, die sich meiner
 erinnern . . ich werde ihm Wort halten . . ich werde ihn bey seinem
 Worte halten . . man muß es i h n zu gute halten . . man hielt ihn
 für verloren . . er hat viele Kinder hinterlassen . . er hat seinen
 Kindern wenig hinterlassen . . er stellte mich seiner Familie vor . .
 er stellte mir seine Familie vor.

(3 Fehler.)

Über die Verba mit **ich** = mich und **ich** = mir, nach S. 27.

Nr. 6.

Ein Trost, mit dem ich mich immer aufrichten werde . . du wirst dir
 dadurch ein Denkmal errichten . . ich hatte m i r kaum angezogen . .
 ich

ich hatte mir kaum den Rock angezogen . . ich mag mich darüber nicht äußern . . er äußerte mir seine Gedanken . . du wirst dich dadurch auszeichnen . . ich bitte mich aus, daß Sie mich bald besuchen . . ich muß mich bey Ihnen zu Gaste bitten . . ich bedanke mich . . er dankte mir . . ich behalt mich, so gut ich konnte . . ich half mir selbst . . ich erkläre mich nicht gern darüber . . du kannst dich die Sache so erklären . . ich stand mich müde . . ich stand mir selbst im Lichte . . ich werde mich das merken.

(4 Fehler.)

Nr. 7.

Ich nahm mich sehr in Acht . . ich nahm mir die Freiheit . . ich hätte mir bald verbrannt . . du hättest dich bald den Rock verbrannt . . ich würde mir selbst dadurch schaden . . ich beschädigte mich selbst . . stelle dich zu rechter Zeit ein . . ich werde mich vor das Fenster stellen . . ich muß mich stellen, als wenn ich es nicht merkte . . ich stelle mir vor, daß es meine Pflicht ist . . lege dich lieber zu Bette . . ich legte mir aufs Bitten . . ich lege mir die Frage vor, ob ic, . . ich ziehe mich aus der Sache.

(3 Fehler.)

Nr. 8.

Verba mit ich = mich dessen, ich = mich dem und
ich = mir das (sich etwas.)

Ich bediene mich ungern den Wagen . . ich empfehle mich Ihrem geneigten Andenken . . ich erlaube mir das nicht . . ich würde mich dadurch seines Beystandes berauben . . ich raubte mich seinen Beystand . . du konnatest dich des Schlafes nicht erwehren . . ich konnte mir den Gedanken nicht verwehren . . ich werde mich Ihnen nähern . . nähern Sie sich mir . . ich bemächtigte mich des Briefes . . ich mag mich Ihnen kaum zeigen . . ich hatte mich ihn gänzlich anvertraut . . ich unterwerfe mich Ihrer Entscheidung.

(3 Fehler.)

Über die Verba mit . . es, nach S. 28.

Nr. 9.

Was geht mich das an? . . es geht mir sehr nahe . . es dauert mich, daß es Ihnen nicht gelungen ist . . die Gesellschaft dauerte mich

h 3

zu

zu lange . . es muß ihr geträumt haben . . was mich anfangt, mir
ist es lieb . . mir seer sehr, besonders seoren mir die Hände . . ob
es dem Thoren gefällt, oder nicht, das kümmert mich nicht . . graue
Ihnen nicht vor diesem Gedanken? . . nachher verdros es meine
Frau . . es wundert mich sehr . . es wird Ihnen leid thun . . dieser
Verlust schmerzte selbst den König . . es fehlte ihm an Zeit . . mich
freut es, daß die Sache zu Ende ist.

(2 Fehler.)

Über den Dativum und Accus. bey Verbis nach lassen; heissen u. S. S. 29.

Nr. 10.

Lassen Sie mir sagen, ob Sie zu Hause seyn werden . . lassen Sie mir
Ihnen aufrichtig sagen, was ich dabon denke . . ich lasse mich dies
mal nicht abweisen . . lassen Sie mir anweisen, was ich thun soll . .
lassen Sie mich den Leuten ihre Arbeit anweisen . . er ließ mich
endlich die tausend Thaler auszahlen, die er mir schuldig war . . die
Arbeitsleute kamen; da aber mein Vater unpäßig war, so ließ er
mich ihnen das Geld auszahlen . . ich lasse mir von vernünftigen
Leuten gern rathen . . sie ließ mich lange rathen, ehe sie mir den Na-
men sagte . . ich sah ihn laufen . . ich habe das Kind in h nachlau-
sen sehen.

(3 Fehler.)

Über Verba aus allen Classen durch einander.

Nr. 11.

Ich gab mir alle Mühe . . ich gab mich zufrieden . . geben Sie mir
nur Zeit . . ich begab mich aller Ansprüche . . ich vergab ihm gern
. . ich muß ihr nachgeben . . meine Tochter war krank; ich gab sie
schon auf . . ich gab ihr auf, mich Nachricht zu verschaffen . . ich
will Ihnen das Räthsel erklären . . wer Sie kennt, muß Sie für
unfähig erklären, andern Unrecht zu thun . . sie hielten den Mann
von einem Tage zum andern auf . . sie hielten den Mann nicht
Wort . . sie hielten den Mann bey seinem Worte . . ich werde mich
bereit halten . . ich werde mir ein Pferd halten . . glaubst du, daß
ich mir aber dich aufhalte? . . du hältst mich auf . . behalte mir
genau

genau, was ich dir gesagt habe . . behalten Sie mich in geneigtem Andenken.

(3 Fehler.)

Nr. 12.

Ich hoffe, Sie zu meinem Nachbar zu bekommen . . es ist mir noch schlimmer, als ob es mich bloß geträumt hätte . . ich erfülle dadurch die mir obliegenden Pflichten . . ich vergesse alle mir quälende Sorgen . . ich legte mich zu Bette . . ich legte mir die Frage vor . . ich lege mich ihr zu Füßen . . es liegt mir am Herzen . . laß mich! . . laß mir hoffen, dich bald wieder zu sehen . . laß mir die Hoffnung, dich bald wieder zu sehen . . ich mochte ihm das Vergnügen nicht rauben . . ich mochte ihn des Vergnügens nicht berauben . . ich glaubte Sie gesehen zu haben . . ich glaubte Ihnen einen Dienst zu leisten . . es schmerzt mich, daß dem so ist . . es will mir nicht in den Sinn . . wenn sie mich nicht will, so will ich ihr auch nicht.

(5 Fehler.)

Über die Präpositionen mit dem Genitivo und Dativo,
nach S. 34. 35.

Nr. 13.

Ich dachte noch während dem Essen daran . . wir waren eben bey dem Essen . . anstatt des Briefes brachte er mir mündliche Nachricht . . aus dem Briefe ersehe ich . . ich habe des Festes wegen nicht kommen können . . ich mochte bloß wegen Ihnen nicht weggehen . . ich kam aus dem Hause . . ich war noch außerhalb des Hauses . . statt des Sohnes kam der Vater . . das wird innerhalb einem Jahre nicht fertig . . es ist schon seit einem Jahre in Arbeit.

(3 Fehler.)

Über die Präpositionen, welche den Dativum oder den Accusativum allein regieren, nach S. 35. 36.

Nr. 14.

Außer mir war niemand da . . nebst mir wird auch mein Bruder da seyn . . das ist ein Stück für mich . . er wohnte mir gegenüber,

5 4

und

und war immer sehr freundschaftlich gegen mir . . er stellte sich mir entgegen . . sie antwortet mir nicht, das habe ich nicht um sie verdient . . ich richte mich nach Ihnen . . ohne Sie kann ich nichts ausrichten . . sie standen alle um mir her . . nächst Ihnen kam ich zuerst . . mir zuwider ging er weg . . er ist nicht für mich, sondern wider mich . . wir warteten mit dem Essen . . ich bin sehr gegen das späte Essen . . ohne meine Einwilligung . . mit Ihrer Einwilligung . . wir gingen durch der Kirche . . außer seinen Brüdern war niemand bey ihm . . sammt allen Verwandten.
(3 Fehler.)

Über den Dativ. und Accus. bey den Präpositionen hinter, neben, zwischen, nach S. 40.

Nr. 15.

Er tief hinter mir her . . ich werde mich hinter Sie stellen . . ich bemerkte hinter Ihnen einen Fremden . . er hat es hinter die Ohren . . ich werde es mir hinter die Ohren schreiben . . ich kam hinter die Wahrheit . . setzen Sie sich neben mich . . ich wohne neben ihm . . er stellte sich neben die Brücke . . eine Sonnenfinssternis entsteht, wenn der Mond zwischen die Sonne und der Erde tritt . . dies macht einen großen Unterschied zwischen Ihnen und mir.

(2 Fehler.)

Über die Präposition an, nach S. 41.

Nr. 16.

Un mir ist ihm nichts gelegen . . ich mag kein ungerechtes Gut an mich bringen . . ich habe ein Anliegen an dir . . ich habe einen Gruß an dich . . er hat nichts an ihr auszusetzen . . er denkt immer an ihr . . die Kinder kehren sich nicht an ihn . . ich werde mich an ihn wenden . . an jenem Baume, wo wir zuletzt bey einander saßen, erinnere ich mich immer an Sie . . erinnern Sie sich auch noch an diesem Baume? . . sein Haus steht nahe an dem meinigen . . es stößt an das meinige . . sein Garten grängt an den meinigen . . ich werde damit an mich halten . . ich halte mich genau an die Regel . . ich habe es schon an dem Käufer abgetiefert.

(4 Fehler.)

Nr. 17.

Nr. 17.

Er arbeitet an einer Schrift . . er arbeitet vom Morgen bis am Abend . . das arme Thier arbeitete sich noch glücklich ans Ufer . . ich nehme Theil an Ihrem Schicksale . . die Sache liegt mir am Herzen . . ich werde sie ihm ans Herz legen . . ich dachte noch am Sonntage an Ihnen . . ich denke noch mit Vergnügen an dem vorigen Sonntage . . sie führte ihre Kinder an der Hand herein . . die älteste Tochter geht ihr schon gut an die Hand . . er geht an der Krücke . . er geht an dem Wasser spazieren . . nun geht es an die Arbeit . . die Wissenschaften an dem Nagel hängen . . ich kann mich nicht an diese Lebensart gewöhnen.

(4 Fehler.)

Über die Präposition in, nach S. 42.

Nr. 18.

Er reiset in der Welt herum . . sie lebt in der Stadt . . er lebt in den Tag hinein . . er brach in bittere Klagen aus . . das Glas brach in der Mitte . . es brach in lauter kleinen Stücken . . die Feinde wollten in das Land einbrechen . . ich begab mich in großer Eile dahin . . ich begab mich dadurch in große Gefahr . . er eilte in der ersten Hitze hinaus . . er eilt im Verderben . . er führte mich in der ganzen Stadt herum , und aus einer Gesellschaft in der andern . . das führte mich in große Versuchung . . er sagte es mir im Vertrauen . . sie sagte es mir ins Ohr . . ich richtete mich in den Finger . . ich menge mich nicht in fremde Händel . . ich sahe in der Ferne einen Wagen . . sehen Sie einmal in der Höhe! . . ich schicke mich in die Umstände . . er willigt gern in Ihren Vorschlag . . es zieht mich in allen Gliedern . . es zieht sich in die Länge.

(4 Fehler.)

Nr. 19.

Ich möchte wissen, was in ihm vorgeht, aber ich mag nicht in ihm dringen . . er ist ganz verliebt in Ihnen . . ich finde in seinem Schicksale nichts besonders . . ich finde mich mit Geduld in mein Schicksal . . manche Fische schwimmen im Meere weit umher . . fast alle Flüsse laufen im Meere . . sie geht in ihrem achtzehnten Jahre noch in die Schule . . morgen geht sie in ihr achtzehntes Jahr . . es ist Zeit, daß du in dich gehst . . er gerieth in der Kirche in einen sanften Schlaf . . der Eintritt in die große

P 5

Welt

Welt . . es liegt mitten im Wege . . ich lege niemanden etwas in den Weg . . laß ihn in seiner Ruhe . . laß ihn nicht ins Haus (kommen) . . laß ihn nicht im Hause (bleiben) . . der Schlüssel steckt noch in der Thür . . ich werde ihn in der Tasche stecken . . die Kinder spielen im Garten in die Wette . . das läuft mir zu sehr ins Geld.

(4 Fehler.)

Über die Präposition unter, nach S. 43.

(18183 4)

Nr. 20.

Er war unter meiner Aufsicht . . ich nahm ihn unter meine Aufsicht . . der Handschuh liegt unter dem Hute . . man kann nicht alle Köpfe unter einem Hute bringen . . ich begeben mich unter Ihren Schutz . . unter Ihrem Schutze werde ich sicher sehn . . das Haus ist unter seinem Werthe verkauft . . er sucht sich immer unter die Vornehmen einzudrängen . . er vertheilte viel Geld unter die Armen . . es geschah unter meinen Augen . . er kommt mir nicht unter die Augen . . ich will es ihm wohl unter den Augen sagen . . ich hatte meinen Namen unter dem Briefe vergessen . . schreibe deinen Namen unter den Brief . . ich thue es unter einer Bedingung . . er gerieth unter der Predigt in einen tiefen Schlaf . . er wäre bald unter den Werbem gerathen . . solche Complimente gestemen sich nicht unter guten Freunden . . er gehet unter meine guten Freunde . . er gab es mir unter dem Vorwande, daß ic. . er gab es mir unter den Fuß . . das Thermometer fiel bis unter den Gefrierpunkt.

(3 Fehler.)

Von der Präposition vor, nach S. 44.

Nr. 21.

Du wirst nie etwas vor dich bringen . . er fürchtet sich vor die . . er ist vor meiner Zeit gestorben . . er hat viel vor mir voraus . . sie brachten die Sache vor dem Gerichte . . es schwebt mir noch immer vor den Augen . . ich hielt die Hand vor die Augen . . ich muß doch etwas vor die Hand nehmen . . es lag ihm vor den Füßen . . sie warf es ihm vor den Füßen . . ich erbithe vor mir selbst . . man wollte die Sache nicht vor den König kommen lassen.

fen

sen . . man befehlt die Sache vor dem Könige . . ich könnte vor lange Weile nicht bleiben . . mir graut vor dem kommenden Winter . . vor ihm braucht niemand zu heucheln.

(2 Fehler.)

 Über die Präposition auf, nach S. 45.

Nr. 22.

Er war auf der Schule sehr aufmerksam . . er ist aufmerksam auf alles . . er antwortete mir auf der Stelle . . sie antwortete nicht auf meiner Frage . . berufen Sie sich auf mir . . er besteht auf die Erfüllung des Contracts . . sie leben auf einen vertrauten Fuß mit einander . . der Thau lag noch auf dem Grase . . sie liegt auf dem Tod . . er ging auf dem Felde spazieren . . ich habe es auf dem Felde verloren . . meine Uhr geht auf der Minute . . das ging auf Sie . . das Haus geht auf die Gasse . . machen Sie sich auf einen Besuch gefaßt . . er machte auf der Reise lauter Spaß . . er machte sich auf den Weg . . das macht auf jede Person nur eine Kleinigkeit . . ich wartete auf dem Walle sehr lange auf Ihm
 r em Herrn Bruder.

(4 Fehler.)

Nr. 23.

Es beruht allein auf dir . . sie ist böse auf mich und eifersüchtig auf dich . . ich halte viel auf ihn . . er hat ein Gedäch auf ihm gemacht . . die ganze Last liegt auf ihr . . er hofft noch immer auf sie . . es wird einen großen Eindruck auf Sie machen . . er hört nicht auf mich . . der Verdacht blieb auf ihm . . ich hatte keinen Verdacht auf ihn . . es kommt bloß auf dich an . . er kam auf der Post an . . es wird auf die Post ankommen, ob Sie die Nachricht früh genug erhalte . . ich werde es ihm auf dem Schlosse zustellen . . ich werde es ihm auf eine gute Art zustellen . . verlassen Sie sich auf mich . . in Rücksicht auf ihm . . ich habe ihn auf dem Markte gesehen . . ich sehe bloß auf die Hauptsache.

(2 Fehler.)

 Datt:

Dativus und Accusativus bey der Präposition über,
nach S. 46.

Nr. 24.

Alles ging über mich her . . ich hörte ein Geräusch über mir . . ich wunderte mich über dich . . jeder wies sich über dir freuen . . er ärgert sich über jede Kleinigkeit, und hält sich über allen Leuten auf . . ich mag über seine Gesinnungen nicht urtheilen . . die Arbeit ist schon über die Hälfte fertig . . sie war über alle Beschreibung schwer . . sie stritten über eine Nebensache . . er ist Vormund über die Kinder . . ich konnte es nicht über mein Herz bringen . . es ist schon über einem Jahre . . sie war sehr vergnügt über diese Nachricht . . über den Berg geht nirgends ein Weg . . die Wolken schwebten über dem Berge.

(3 Fehler.)

Zur kurzen Wiederholung aller Regeln nach S. 50=53.

Nr. 25. nach S. 50.

Er hatte das Geld nicht nöthig . . er war das Geld nicht bedürftig . . ich war der Gegend nicht kundig, und der Landessprache nicht ganz mächtig . . würdigen Sie mich Ihres Vertrauens: so kann ich Sie alle weitere Mühe überheben . . ich wurde zu einem kranken Freunde geholt . . mir wurde ein Arzt geholt . . ich wurde zum Aufseher bestellt . . mich wurde ein angenehmes Logis bestellt . . wenn ich auch alles verliere: so bleibt mir der Trost eines guten Gewissens . . deutlich konnte ich es nicht sehen, aber es schien mir so, wie ich sage . . die Sonne belebte mich von neuem . . sie belebte mir die erstarrten Glieder.

(3 Fehler.)

Nr. 26. nach S. 51.

Es hätte aussehen können, als wenn ich Sie behörchte . . ich gehorche Ihnen mit Vergnügen . . das kann mich nie fehlen . . ich bedaure, daß ich dich befehlt habe . . ein solcher Hut kann sie nicht drücken . . der Vater drückte ihr die Hand . . er empfahl mich seinem Sohne, der mir auch wichtige Dienste leistete . . sie empfahl mir ihren Sohn, und ich werde ihm zu dienen suchen . . ich empfehle mir Ihrer fernern Gewogenheit

heit

heit . . ich werde mir die Sache sehr empfohlen seyn lassen . . es wird mich hoffentlich bey Ihnen empfehlen . . ich versichere Ihnen . . ich versichere Sie . . das kann ich Sie versichern.
(3 Fehler.)

Nr. 27. nach S. 51.

Ich habe mich daran gewöhnt . . ich habe es mir angewöhnt . . er nahm mich mit . . er nahm mir alles . . ich nahm mich die Freiheit . . ich nahm mir nicht in Acht . . es nahm mich für ihn ein . . mir ward ganz anders zu Muth . . mir war nicht wohl . . ich besann mich . . ich klemmte mich . . ich half mir, so gut ich konnte . . ich erinnere mich noch den Namen . . ich klemmte mir die Hand . . es klemmte mich an der Hand . . es beklemmt mich . . es klemmt mir die Brust . . ich lasse mir die Zeitung vorlesen . . ich ließ meinen Sohn mir die Zeitung vorlesen . . ich höre ihm zu . . ich höre ihm kommen.
(4 Fehler.)

Nr. 28. nach S. 52 und 53.

Wo haben Sie es gefunden? an der Ecke, dieseit des Flusses, bey dem Berge, vor dem Hause, unweit des Gartens, nicht weit von dem Thore . . auf dem Wege, der durch dem Holze nach der Stadt geht . . hinter der Mauer, die um die Kirche geht.

Wohin haben Sie es gebracht? vor das Thor . . auf die Brücke, die über den Mühlenbach geht . . unter ein Dach . . in ein Haus vor dem Thore . . nach dem Hause dort mit den neuen Siebel nächst dem Thore, dem Zuthause gegenüber.

Kann das wirklich zu Stande kommen? Ja, innerhalb einer Stunde . . während des Essens . . an welchem Tage Sie wollen . . auf den ersten Wink . . für eine Kleinigkeit . . ohne sonderliche Mühe . . mit wenigen Kosten . . unter der Voraussetzung, daß ic. . in gehöriger Zeit . . heute aber einem Jahre.

(3 Fehler.)

Zum Beschluß füge ich noch einige kurze Gespräche hinzu, die nur denjenigen Lesern ganz verständlich seyn

xvrs

werden, welche die darin befindlichen Fehler zu finden wissen.

1.

Herr S. (mit einem Briefe in der Hand.) Da ist eine Einlage an Ihnen.

Herr G. (Der den Brief nicht gewahr wird, besteht sich auenthalten.) Eine Einlage? — Ach, Sie meinen den Brief da? Ist der an mich?

Herr S. Ja, an Ihnen.

2.

Madame B. Künftigen Montag gehe ich gewiß in der Comddie.

Herr B. Liebes Kind, sey zufrieden, wenn du nur einen Platz zum Sitzen bekommst.

3.

Herr A. O freue Dich mit mir, lieber N. Ich komme von meiner Amalie! Sie hat mich vergeben! — Was? was? du läuffst weg?

Herr N. Um geschwinde einen Arzt zu hohlen *).

4.

Herr G. Ich möchte Herrn Z. gern kennen lernen.

Herr B. So bleiben Sie ben uns zum Essen; er wird auf einer Suppe zu uns kommen.

Herr G. (für sich.) Der muß verzweifelt leicht seyn.

5.

*) Doch ist das Wort vergeben, in der Bedeutung, worin Hr. N. es nimmt, kein guter Ausdruck.

5.

Jähnrich v. K. Seyn Sie versichert, Ew. Excellenz,
daß ich mir Ihren Befehl jederzeit sehr gern unter-
werfen werde.

General v. Z. Nein, das lassen Sie lieber unprobirt;
daraus wird nichts.

6.

Herr W. Gestern war ich recht böse über Ihnen.

Herr G. Erlauben Sie, das ist eine wahre Unmdg-
lichkeit.

Herr W. Wie so?

Herr G. Über meinem Zimmer ist ein verschlossener
Kornboden.

7.

Fräulein v. Z. (dreizehn Jahr alt, halb empfindlich.) Nein, lie-
ber Herr Pastor, wenn Sie mich nicht trauen wollen,
so werde ich böse.

Der Vater. Mädchen! bist du so eilig?

Fräulein v. Z. Eilig? Allerdings.

Der Pastor. Aber mein gnädiges Fräulein! Vor der
Confirmation? Sagen Sie selbst, ist das Ihr
Ernst?

Fräulein v. Z. O weh! (Sie läuft weg.)

8.

Der Baumeister. Ach nein, lieber Herr Baron, die
Zeiten sind zu schlecht. Ich hätte gern etwas zu
thun; aber niemand läßt bauen,

Der

Der Baron. Gut! ich bin Willens, Ihnen diesen Sommer ein Wohnhaus von drey Stockwerk bauen zu lassen, und an jeder Seite ein hübsches Nebengebäude. Sind Sie damit zufrieden?

Der Baumeister (lächelnd für sich.) Ach, ich wäre gern mit der Hälfte zufrieden.

Anzeige,

Anzeige,

wie die Fehler, welche in den Beyspielen zur Übung
vorkommen, zu verbessern sind.

- Nr. 1. beyhm Datido . . ihm . . dieser Freundin — beyhm Accusatio . . ihn.
- Nr. 2. Dat. . . den Knaben. Accus. . . die Männer.
- Nr. 3. . . die Aerzte besuchen sie noch immer . . er dient seinen Freunden, wo er kann . . ich muß Ihnen klagen, daß zc.
- Nr. 4. . . das wird dir beschwerlich fallen . . ich konnte Sie nicht hören . . er sucht jeden zu beglücken . . die Kleider passen dem Kinde nicht.
- Nr. 5. . . er schickte seinem Sohne viel Geld . . er wurde mir sehr empfohlen . . man muß es ihm zu gute halten.
- Nr. 6. . . ich hatte mich kaum angezogen . . ich bitte mir aus, daß Sie zc. . . du kannst dir die Sache so vorstellen . . ich werde mir das merken.
- Nr. 7. . . ich hätte mich bald verbrannt . . du hättest dir bald den Rock verbrannt . . ich legte mich aufs Bitten.
- Nr. 8. . . ich bediene mich ungern des Wagens . . ich raubte mir seinen Beystand . . ich hatte mich ihm gänzlich anvertraut.
- Nr. 9. . . die Gesellschaft dauerte mir zu lange . . mich froh sehr, besonders zc.
- Nr. 10. . . lassen Sie mich Ihnen aufrichtig sagen zc. . . er ließ mir endlich die tausend Thaler auszahlen zc. . . ich habe das Kind ihm nachlaufen sehen.
- Nr. 11. . . ich gab ihr auf, mir Nachricht zu verschaffen . . sie hielt dem Manne nicht Wort . . glaubst du, daß ich mich über dich aufhalte?
- Nr. 12. . . es ist mir noch immer, als ob es mir geträumt hätte . . ich vergesse, alle mich quälende Sorgen . . laß mich hoffen, dich zc. . . wenn sie mich nicht will, so will ich sie auch nicht.
- Nr. 13. . . ich dachte noch während des Essens daran . . ich mochte bloß Ihrentwegen nicht weggehen . . das wird innerhalb eines Jahres nicht fertig.

- Nr. 14. . . und war immer sehr freundschaftlich gegen mich . . sie stanz den alle um mich her . . wir gingen durch die Kirche.
- Nr. 15. . . er hat es hinter den Ohren . . — wenn der Mond zwischen die Sonne und die Erde tritt.
- Nr. 16. . . ich habe ein Anliegen an dich . . er denkt immer an sie . . erinnern Sie sich noch an diesen Baum? . . ich habe es schon an den Käufer abgeliefert.
- Nr. 17. . . er arbeitet vom Morgen bis an den Abend . . ich dachte noch am Sonntage an Sie . . ich denke noch mit Vergnügen an den vorigen Sonntag . . die Wissenschaften an den Nagel hängen.
- Nr. 18. . . es brach in lauter kleine Stücke . . er eilt ins Verderben . . — und aus einer Gesellschaft in die andere . . sehen Sie einmal in die Höhe.
- Nr. 19. . . aber ich mag nicht in ihn dringen . . er ist ganz verliebt in Sie . . fast alle Fische laufen ins Meer . . ich werde ihn in die Tasche stecken.
- Nr. 20. . . man kann nicht alle Köpfe unter einen Hut bringen . . ich will es ihm wohl unter die Augen sagen . . er wäre bald unter die Werber gerathen.
- Nr. 21. . . sie brachten die Sache vor das Gericht . . sie warf es ihm vor die Fische.
- Nr. 22. . . sie antwortete nicht auf meine Frage . . berufen Sie sich auf mich . . meine Uhr geht auf die Minute . . ich wartete — auf Ihren Herrn Bruder.
- Nr. 23. . . er hat ein Gedicht auf ihn gemacht . . in Rücksicht auf ihn.
- Nr. 24. . . jeder wird sich über dich freuen . . — und hält sich über alle Leute auf . . es ist schon über ein Jahr.
- Nr. 25. . . er war des Geldes nicht bedenthat . . — so kann ich Sie aller weitem Nähe überheben . . mir wurde ein angenehmes Logis bestellt.
- Nr. 26. . . das kann mir nie fehlen . . ich empfehle mich Ihrer fernern Gewogenheit . . das kann ich Ihnen versichern.
- Nr. 27. . . ich nahm mir die Freiheit . . ich nahm mich nicht in Acht . . ich erinnere mich noch des Namens . . ich höre ihn kommen.
- Nr. 28. — der durch das Holz nach der Stadt geht — nach dem Hause dort mit dem neuen Siebel . . heute über ein Jahr.

Verzeichniß der Verlags-Bücher, die bei Fr. Wilmanß
in Bremen seit 1793 bis 1800 erschienen, und bei ihm,
wie auch in allen Buchhandlungen Deutschlands zu
haben sind.

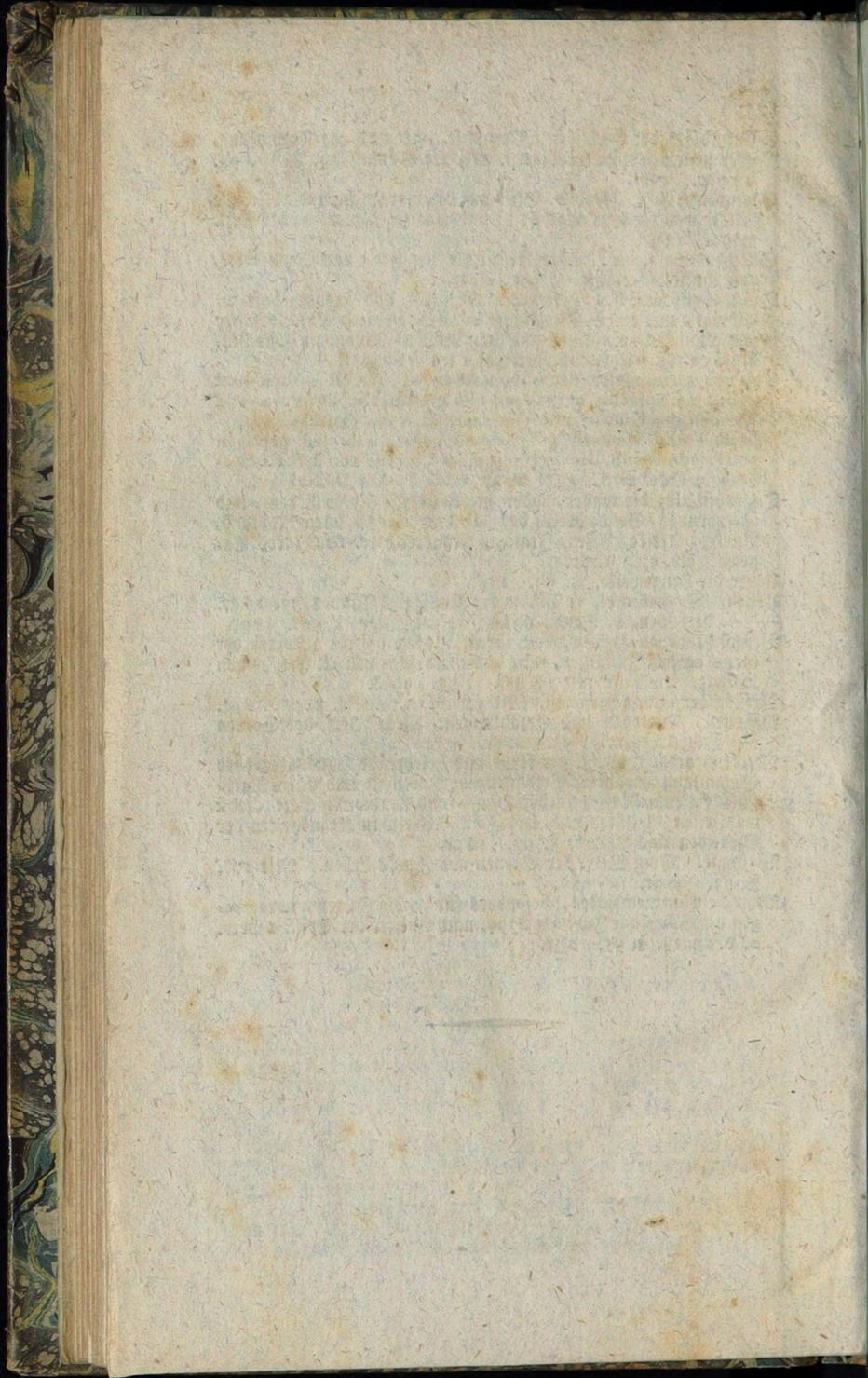
- Wohlheit von Wildenstein, oder die Folgen der mütterlichen Eitelkeit. Vom Verf. der Amtmannstöchter zu Lüde. Mit 1 Kupf. und Vign. 8. 98. 1 thl. 4 gr.
- Alfred, König in England. Eine Geschichte aus dem neunten Jahrhundert. Mit 1 Kupf. 8. 97. 1 thl. 8 gr.
- Amtmannstöchter zu Lüde. Eine Wertheriade für Eltern, Jünglinge und Mädchen. Mit 1 Kupf. und Vign. und Musik. 8. 97. 1 thl. 4 gr.
- Anweisung zur Declination und Conjugation der griechischen Sprache für den ersten Unterricht. 8. 95. 4 gr.
- Auswahl interessanter Erzählungen zur Belehrung und Unterhaltung der Jugend beiderlei Geschlechts. Mit 1 Kupf. 8. 99. gebunden. 20 gr.
- Betrachtungen und Gebete, zur Beförderung der Hausandacht. 8. 95. 10 gr.
- eines Christen in den Morgen- und Abendstunden nebst erbaulichen Gebeten auf alle Tage der Woche. 8. 96. 8 gr.
- Bevträge, Bremische, zur lehrreichen und angenehmen Unterhaltung für denkende Bürger. Eine Wochenschrift, 1ster Jahrg. 1. 4tes Quartal. 95. 96. à 14 gr. 2 thl. 8 gr.
- Bocris, G. L. aufrichtige und gründliche Unterweisung guten Rauch- und Schnupftabak auf holländische Art zu verfertigen. Mit 1 Kupf. 2te Aufl. 8. 99. 8 gr.
- Briefe eines Philosophen an die großen Philosophen. 8. 96. 14 gr.
- Commentationes philologicae edid. a G. A. Ruperti et H. Schlichthorst. Vol. I-V. 93 bis 97. 8. à 16 gr. 3 thl. 8 gr.
- Damen-Toilette, medicinische, oder Vorschriften und Recepte der Kunst die Schönheit zu erhalten. 8. 96. 4 gr.
- Deneken, A. G. Reise von Bremen nach Hülstein. 8. 97. 6 gr.
- — Commentar über einige interessante Kupferstiche, gr. 8. holländ. Royalpap. à 6 gr. Velinpap. à 8 gr.
- — Vorlesung: was ist von dem Zusammenflusse der Fremden in Bremen zu besorgen und zu hoffen? 8. 97. 4 gr.
- — Vorlesung über einige wichtige Gegenstände des Bremischen Stadtrechts, 8. 98. 8 gr.
- — über die unter dem Namen des Schöffes und der monatlichen Collecten in der Reichsstadt Bremen übliche Vermögenssteuer. 8. 98. 1½ gr.
- Easchenburg's, J. J. Denkmäler altdeutscher Sprache und Dichtkunst. gr. 8. 99. 1 thl. 20 gr.
- Ewald, Dr. J. L. die Kunst ein gutes Mädchen, eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden. Ein Handbuch für erwachsene Töchter, Gattinnen und Mütter. 2 Bde mit 5 Kupf. von Penzel und Musik von F. Fraenzl. 8. 98. auf bestes Velinpap. 3 thl. ord. Velinpap. 2 thl. 12 gr. auf ord. Pap. 2 thl.
- — Entwürfe zu den Sonn- und Festtagspredigten, in Bremen 97. 98. 99. gehalten. 3 Jahrg. gr. 8. 97 / 99. à 20 gr. 2 thl. 12 gr.

- Ewald, Dr. J. L. Wie nützt man am besten den Geist seines Zeitalters? Eine philosophisch-historische Abhandlung. 8. 99. 12 gr.
- — Etwas über die Lehrmethode in Trivialschulen, mit Rücksicht auf die Antwort des Katecheten Hübbe. 8. 99. 4 gr.
- Fröbning, J. Ch. der Menschenbeobachter. Ein Lesebuch für alle Stände. 8. 96. 1 thl. 8 gr.
- — über einige der gewöhnlichsten Sprachfehler der Nieder-sachsen. Ein Büchlein zum Unterricht und zur Unterhaltung. 8. 96. 12 gr.
- Fürstenau, C. G. die neuesten Streitpunkte über den letzten Grund der Moralität und Sittenlehre zur bequemen Uebersicht auseinander gesetzt und beurtheilet. 8. 95. 7 gr.
- Gildemeister, J. F. zwei Abhandlungen aus den Handfesseln und dem Pfandrechte der Reichsstadt Bremen. gr. 8. 93. 7 gr.
- die Göttlichkeit des Christenthums so weit sie begriffen werden kann. Vom Verf. der Briefe an Emma über die Kantische Philosophie. 8. 1800.
- Halem, v. G. A. C. Geschichte des Herzogthums Oldenburg. Mit Urkunden. 11 Th. gr. 8. 93. Druckpap. 1 thl. 8 gr. Schreib-pap. 1 thl. 12 gr.
- — Derselben 2ter Theil. gr. 8. 95. Druckpap. 1 thl. 8 gr. Schreibpap. 1 thl. 12 gr.
- — Derselben 3ter Theil. gr. 8. 98. Druckpap. 2 thl. 8 gr. Schreibpap. 3 thl.
- — Blüthen aus Trümmern. Mit Kupf. 8. 98. 1 thl. 4 gr.
- Heineken, Dr. J. Ideen und Beobachtungen den thierischen Magnetismus und dessen Anwendung betreffend. 8. 99. 1 thl.
- Heinrich, eine Geschichte, aus dem Engl. des Hrn. Cumberland. 11 bis 4r Th. Jeder Theil mit 1 Kupf. 8. 96 bis 98. à 1 thl. 8 gr. 5 thl. 8 gr.
- Hezel, W. Fr. praktischer Unterricht im Französischen sowohl für Lehrer die entweder selbst noch Rath's bedürfen oder sich ihren Unterricht erleichtern wollen als für Schüler aller Klassen. Mit vorzüglicher Rücksicht auf solche, die ohne mündlichen Unterricht Französisch lernen wollen. 8. 1800.
- — die Psalmen neu übersetzt. 8. 1800.
- Hoche, J. G. Geschichte der Statthalterschaft in den vereinigten Niederlanden, von ihrem Ursprunge an, bis auf die neuesten Zeiten. 8. Druckpap. 1 thl. 4 gr. Schreibpap. 1 thl. 8 gr. We-lin-pap. 1 thl. 16 gr.
- Hochzeitgeschenk, medicinisch-diätetisches, für Neuverheurathete und für Jünglinge und Mädchen, welche im Begriff sind in den Ehestand zu treten. 8. 95. 6 gr.
- Hörstel, L. Formenlehre der griechischen Sprache, zum Gebrauch bei den ersten Curfus in der griechischen Sprache. gr. 8. 99. 9 gr.
- — griechisches grammatisches Lesebuch, zum Gebrauch für den ersten Curfus in der griechischen Sprache. gr. 8. 99. 9 gr.
- Katechisationen, öffentliche, mit Kindern von 12 Jahren und drüber, über Wahrheiten und Vorschriften der Religion Jesu, nach Anleitung biblischer Stellen, von Dr. N. Kiezelbach und H. Nehm. gr. 8. 99. 12 gr.
- Kaunitz und Herzberg, ein Gespräch. 8. 95. 1 ar.
- Krufe, C. Mir und mich oder vollständige Anweisung zum richtigen Gebrauche des Dativi und Accusativi. gr. 8. 1800.

- Rühne, Fr. Th. praktische Anweisung zur französischen Aussprache in Prose und Versen, nebst einer kurzen aber vollständigen Prosodie nach Domergue's neuem System. 9. 1800.
- Kunst, die, immer gesund zu seyn. Ein Lehrgedicht, aus dem Englischen des Dr. John Armstrong übersezt und mit Anmerkungen versehen, von Dr. G. J. F. Nöldecke. 8. 99.
- Kunstfabinet, geheimes, der Liebe oder Vorschriften unfruchtbare Weiber fruchtbar, unvermögende Männer vermögend zu machen, wie auch schöne und gesunde Kinder zu zeugen, nebst Anleitung vom Verhalten schwangerer Frauenzimmer, mit den dazu gehörigen Recepten 8. 97. Mit 1 Kupf. 1 thl.
- Launen, Erzählungen und Gemählde. Erste Fortsetzung. 8. 97. 16 gr. Auch unter dem Titel: Blätter dem Genius des Zeitalters geweiht.
- Lavater, J. C. zwei merkwürdige Schreiben, 1. An den Bürger Schaumburg in der Schweiz. 2. Beschluß der Dankrede im Namen der Zürcher Bürgerchaft, an den Bürgermeister Kilchsberger. 8. 98. 3 gr.
- Lebensgeschichte eines Miethpferdes. Nachzählt von Ambrosius Speckmann, berühmten Pferdeverleiher in Göttingen. 8. 99. 12 gr.
- Magazin, Fremisches und Verdishes, theologisches, herausgegeben von J. C. Belthusen. 1r bis 4r Band. 96. bis 98. à 1 thl. 4 thl.
- — neues, für Schullehrer, herausgegeben von G. A. Kuperti und H. Schlichthorst. in B. 18, bis zu B. 28 St. 8. 90 bis 95. à 16 gr. 5 thl.
- — neues, für Philologen, herausgegeben von G. A. Kuperti und H. Schlichthorst. 1r; 3r Band. 96; 98. 8. à 16 gr. 2 thl.
- — Hanseatisches, herausgegeben von Prof. J. Smidt. 1r Bd, 18 28 St. 2r B. 18 28 St. 8. 99. jeder Bd à 1 thl. 8 gr.
- Manon la Riviere, das Mädchen ohne Zunge. Eine wahre und rührende Geschichte. Gesammelt auf einer Reise vom Verfasser der 7 wunderbaren Lebensjahre eines Kosmopoliten. 8. 99. 20 gr.
- Reyer, J. G. C. Denkmal seiner unvergesslichen Gattin Regine Charlotte, geb. Holland, gestiftet durch eine Predigt über Joh. 16, 16; 32. 8. 95. 2 gr.
- Müller, J. W. gründliche Anleitung, alle Arten der venerischen Krankheiten genau zu erkennen und richtig zu behandeln, zur Verbannung der Empirie mit den nöthigen Arzneimitteln nach dem Muster der bewährtesten Aerzte versehen, für Aerzte, Wundärzte und Layen in der Arzneywissenschaft. 1r B. 8. 96. 20 gr. 2r B. 97. 1 thl. 4 gr.
- Nacht, die, 2r Band, mit Kupf. 8. 97. 1 thl. 16 gr.
- Nape, H. christliches Glaubensbekenntniß für Konfirmanden mit beigefügten Bibelstellen. Mit einem Anhang, welcher sehr nützliche Lebensregeln für Landleute enthält. 3te vermehrte Aufl. 8. 99. 2 gr.
- Pocket-Dictionary, new complet, of the English and German languages, containing all words of general use and termes of arts and sciences from the best English and German Dictionaries compiled by Fr. R. Ricklefs with a preface by J. J. Eschenburg, in two Volum. gr. in 8. broch. 99. 2 thl. 12 gr.
- Recueil des Cortes intéressans et moraux, publié a l'usage de la jeunesse, par F. T. Kühne. 8. 1800.

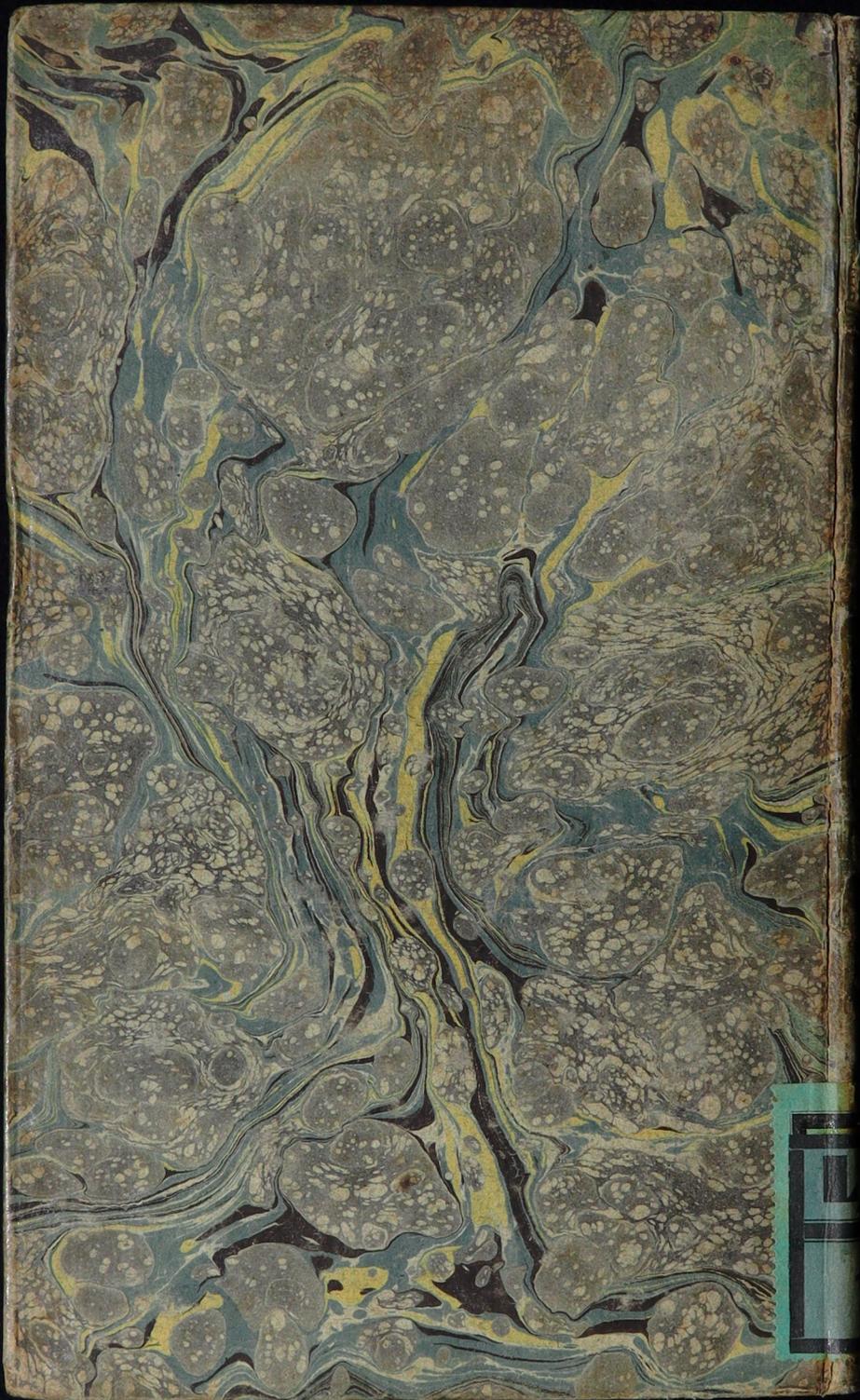
- Reise meines Vatters auf seinem Zimmer. Mit 2 Kupf. 8. 97.
 Schreibpap. 1 thl. 8 gr. Druckp. 20 gr.
- Ricklefs, F. R. Neue englische Chrestomatie, aus den besten
 Schriftstellern der Nation zusammen getragen, mit den nöthig-
 sten Sachanmerkungen begleitet, und mit Ton- und Lesezei-
 chen versehen. gr. 8. 95. 1 thl. 8 gr.
- Robinson the Younger by Mr. Campe from the German a new
 edition revised and correct, to which is added a german ex-
 planation of the words. 8. 1800.
- Röhsling, J. Ch. Deutschlands Flora zum bequemen Gebrauche
 bey den Botanikern, in tabellarischer Form gebracht: nebst erklä-
 render Einleitung in die botanische Kunstsprache. Ein Taschen-
 buch. kl. 8. 96. 1 thl. 16 gr.
- — Moosgeschichte Deutschlands. Erster Theil, die Be-
 schreibung aller in Deutschland entdeckten Moosarten enthal-
 tend. gr. 8. 1800.
- Roose, Dr. Th. G. A. Taschenbuch für gerichtliche Aerzte und
 Wundärzte bey gesetzmässigen Leichenöffnungen. 8. 1800.
- Rotermund, H. W. Predigt von den Pflichten der Unterthanen
 gegen die Obrigkeit über Röm 13, 1. 8. Stade 95. 2 gr.
- Rückblick, auf den, wenn Gott will! jetzt bald geendeten Krieg.
 8. 95. 8 gr.
- Ruhesunden für Frohsinn und häusliches Glück, mit 2 Kupfern.
 11 bis 41 Th. à 1 thl. 8 gr. 5 thl. 8 gr. wird fortgesetzt.
- Ruhkopf, J. G. Geschichte des Schul- und Erziehungswesens in
 Deutschland, seit der Einführung des Christenthums bis auf
 unsere Zeiten. 11 Th. 8. 93. 1 thl.
- Sangerhausen, Minos, oder Leben und Thaten Friedrichs des II.
 in der Unterwelt Mit 1 Wign. 8. 98. 1 thl.
- Schilderung des Lebens und Charakters der Königin Maria An-
 tonette von Frankreich. Mit dem Bildniß der Königin. 2 Thele
 8. 93. 16 gr.
- Schlichthorst, H. Handbuch der alten Erdbeschreibung nach ihren
 wichtigsten Theilen, zum Schulgebrauch. 8. 93. 16 gr.
- Sesostris, Pharao von Mizraim. Eine Geschichte der Urwelt.
 11 bis 31 B. 8. 96:98. 5 thl. 8 gr.
- Smith, W. an attempt to render the Pronunciation of the Eng-
 lish language more easy to soverigns: being the abridgment
 of a larger work to be oombriced in three volumes and entit-
 led. A Dictionary of the English and French languages, upon
 a Plan entirely new: London gr. in 8. bound. 3 thl.
- Snell, J. W. L. Sittenlehre in Beyspielen für Bürger und Land-
 leute. 11 Th. 2te verbess. Aufl. 8. 97. 12 gr.
- — Desselben 2ter Th. 98. 12 gr.
- — J. P. Sophokles, oder die wichtigste und ergreifichste Vor-
 stellungsart eines vernunftmäßigen Moralsystems. 8. 97. 5 gr.
- — L. J. neue unterhaltende und lehrreiche Geschichten für Kin-
 der. Neue unveränderte Aufl. mit 1 Kupf. 99. geb. Taschen-
 format. 16 gr.
- — die vornehmsten Wahrheiten der natürlichen Religion und
 der Sittenlehre nach den Grundsätzen der reinen Vernunft gründ-
 lich und deutlich dargestellt. 8. 98. 10 gr.
- — populäre Predigten mit beständiger Rücksicht auf die
 Grundsätze der praktischen Vernunft. 2te Samml. 8. 96. 10 gr.
- — populäre Predigten mit beständiger Rücksicht auf die

- Grundsätze der praktischen Vernunft. 3te und 4te Sammlung, oder neue populäre Predigten. 1te, 2te Sammlung. 8. 97. 98. à 12 gr. 1 thl.
- Sternberg, C. F. Freyh. v. Blick auf die moralische und politische Welt, was sie war, was sie ist und was sie seyn wird. 2te Aufl. 8. 96. 18 gr.
- Susshens Aussteuer. Oder Geschichte der Frau von Senneterre, von ihr selbst erzählt. 8. 99. 20 gr.
- Taschenbuch auf das Jahr 1800. der Liebe und Freundschaft gewidmet, mit einem Titelfupfer von Chodowiecky und 6 Kupfer von Thurston gezeichnet und von Ridley in London gestochen. broch. 1 thl. 10 gr. in Futteral 1 thl. 12 gr.
- Taschenwörterbuch. neues vollständiges, der englischen und deutschen Sprache, enthaltend alle gebräuchlichen Worte und Termen der Künste und Wissenschaften aus den besten Englischen und Deutschen Wörterbüchern zusammen getragen von Friedr. Reinh. Ricklefs, mit einer Vorrede von J. P. Eschenburg. 2 Thle. gr. 8. 2 thl. 12 gr. (vide Pocket Dictionary).
- Jugendtschule, die wahre, oder merkwürdige Reise: Lebens- und Befehrungs-Geschichte in den Jahren 83 bis 96. durch Rußland, Türken, Afrika, Asien, Italien, Frankreich etc. von Jacob. Enghewald. 8. 97. 10 gr.
- Ueber die Langeweile. 8. 99. 1 thl.
- Nelzen, W. Gedichte, 1r Bd, mit 1 Kupf. und Vign. 8. 95. 16 gr.
- derselben, 2r Band, mit 1 Kupf. u. Vign. 8. 96. 18 gr.
- Vermächtniß an Helene, von ihrem Vater. Vom Verf. der Greis an den Jüngling, mit einer Vorrede von A. Freyh. von Knigge. 2te Aufl. mit 1 Kupf. 8. 98. 1 thl.
- Verschwörung von Venedig. Mit 1 Kupf. u. Titelv. 8. 93. 16 gr.
- Visionen, Dialogen und Erzählungen. Vom Verf. der Scenen aus Fausts Leben. 8. 95. 20 gr.
- Weissenbruch, J. W. J. der kluge und belehrende Hausvater, oder Sammlung bewährter Erfahrungen, Vortheile und guter Rathschläge, zum Nutzen in der Haus- und Landwirthschaft, nebst wohlfeilen, leichten und erprüften Mitteln in Krankheiten der Menschen und Thiere. 8. 97. 10 gr.
- Wollmar. Vom Verf. der Scenen aus Fausts Leben. Mit 1 K. 8. 93. 22 gr.
- Wort, ein gutgemeintes, besonders für jezige Zeiten, vorgetragen am Sonntage Jubilate 1794. nach Anleit. der Epist. 1 Petr. 2. v. 11; 18. 8. 95. 2 gr.



LBMV Schwerin 33
000 316 687





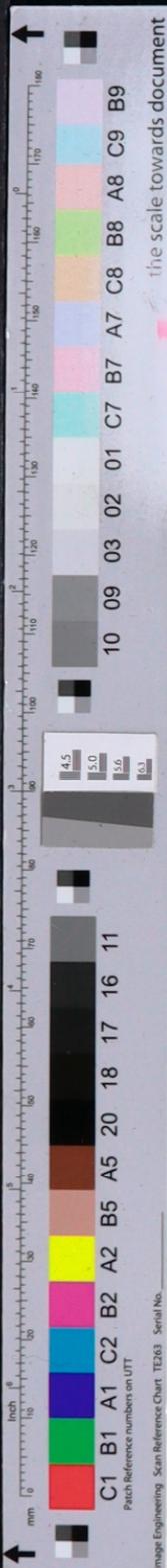


Image Engineering - Scan Reference Chart - TZ163 - Serial No.

ur Hebung.

127

ie versichert, Ew. Excellenz,
hl jederzeit sehr gern unter-

lassen Sie lieber unprobt;

6.

recht böse über Ihnen.
das ist eine wahre Unmög-

Zimmer ist ein verschlossener

7.

er alt, halb empfindlich.) Nein, lie-
Sie mich nicht trauen wollen,

bist du so eilig?

Allerdings.

gnädiges Fräulein! Vor der
n Sie selbst, ist das Ihr

(Sie läuft weg.)

8.

nein, lieber Herr Baron, die
t. Ich hätte gern etwas zu
läßt bauen,

Der